

1

2

3

Zukunftsland Niedersachsen

4

5

6

7

8

Regierungsprogramm 2008-2013 der CDU in Niedersachsen

9

10

11

12

13

Antrag zum Landesparteitag der CDU in Niedersachsen
am 21./22. September 2007 in Oldenburg

14

15

16 *Dieses Regierungsprogramm wird im Anschluss*
17 *an den Landesparteitag am 21./22. September*
18 *2007 um eine Bilanz der Regierungsarbeit von*
19 *2003 bis 2007 ergänzt.*

20 *Da diese Bilanz selbstverständlich nicht Bestand-*
21 *teil des Landesparteitagsbeschlusses sein kann,*
22 *wurde sie nicht in den Antragstext zur Beratung*
23 *eingefügt.*

24	Brücken in die Zukunft. Chancen für die Zukunft.	4
25	Solide Finanzen – auch für kommende Generationen	6
26	Lernendes Niedersachsen - von Anfang an, ein Leben lang	7
27	Frühkindliche Bildung	7
28	Schule	7
29	Berufliche Bildung	9
30	Hochschule	10
31	Lernen – ein Leben lang	12
32	Neue Arbeit im Innovationsland Niedersachsen	13
33	Innovationen	13
34	Mittelstand	14
35	Industrie	16
36	Land- und Ernährungswirtschaft / Verbraucherschutz	17
37	Neue Arbeit	19
38	Niedersachsen pulsiert – dank guter Infrastruktur	22
39	Bahnverkehr	22
40	Straßen	22
41	Häfen	23
42	Wasserwege	23
43	Flugverkehr	24
44	Öffentlicher Personennahverkehr	24
45	Mit neuer Energie - für Umwelt- und Klimaschutz	25
46	Umwelt- und Naturschutz	25
47	Energie	25
48	Klimaschutz	27
49	Küstenschutz und Hochwasserschutz	28
50	Niedersachsen menschlich und sozial - Politik für Generationen	29
51	Familie	29
52	Frauen	30
53	Kinder und Jugendliche	31
54	Gesundheit und Pflege	31
55	Menschen mit Behinderungen	33
56	Aktiv und geachtet im Alter	34
57	Demographischer Wandel	35
58	Starker Staat – für ein sicheres Niedersachsen	37
59	Polizei	37
60	Verfassungsschutz und Terrorabwehr	38
61	Brand- und Katastrophenschutz	39
62	Justiz- und Rechtspolitik	39
63	Wertebewusst und weltoffen – Integration in Niedersachsen	42
64	Integration	42
65	Heimatvertriebene und Aussiedler	43
66	Der Staat als Dienstleister	45
67	Kommunen	45
68	Verwaltungsmodernisierung und Bürokratieabbau	45
69	Öffentlicher Dienst	46
70	Vielfältig und liebenswert – unser schönes Niedersachsen	48
71	Ländlicher Raum	48
72	Städte und Metropolregionen	49
73	Medien	50
74	Sport	51
75	Kunst und Kultur	52
76	Tourismus	54
77	Niedersachsen im Zentrum Europas	55

78 **Brücken in die Zukunft. Chancen für die Zukunft.**

79 Die Niedersachsen können sich auf uns verlassen! Die Regierung unseres Ministerpräsi-
80 denten Christian Wulff und die sie tragenden Fraktionen im Niedersächsischen Landtag haben
81 Niedersachsen auf die Erfolgsspur gebracht. Verlässlichkeit, Kreativität, Mut, Durchhalte-
82 vermögen und Ehrlichkeit sind wieder feste Größen der Politik in Niedersachsen. Wir tun,
83 was wir sagen und wir sagen, was wir tun!

84 „Besser“ – unter diesem Motto stand im Wahljahr 2003 unser Angebot an die Niedersachsen
85 für einen Regierungswechsel und für die Regierungszeit 2003 bis 2008. Niedersachsen bes-
86 ser zu machen, war und ist unser Versprechen an die Menschen in unserem Land. Die Her-
87 ausforderungen sind enorm. Die Christlich Demokratische Union ist die größte Volkspartei in
88 Niedersachsen. Wir sind die politische Kraft der Mitte, die gemeinsam mit allen gesellschaft-
89 lichen Gruppen in unserem Land daran arbeitet, dass wir Niedersachsen die Herausforde-
90 rungen erfolgreich bestehen. Christian Wulff ist als Ministerpräsident der Garant dafür, dass
91 wir dieses Ziel erreichen.

92 Seit dem Regierungswechsel 2003 haben wir viel erreicht. Die Menschen blicken wieder
93 voller Optimismus in die Zukunft. Niedersachsen ist ein Land der Innovationen, ein fortschritt-
94 liches Land. Niedersachsens Wirtschaft wächst wieder, es entstehen neue Arbeitsplätze.
95 Doch mit dem Erreichten geben wir uns nicht zufrieden. Vieles liegt noch vor uns: Haushalts-
96 konsolidierung, Ausbau der Bildungschancen, Bürokratieabbau, Stärkung der Wirtschaft für
97 mehr Arbeit sowie mehr Sicherheit für Niedersachsen. Es gibt noch viel zu tun.

98 Niedersachsen ist ein tolles Land. Ein Land zwischen Tradition und Fortschritt, zwischen
99 Harz, Heide und Hightech - sturmfest und erdverwachsen. Die Schönheit und Verschieden-
100 heit der Landschaft sowie die kulturelle Vielfalt machen Niedersachsen lebens- und liebens-
101 wert. Die unterschiedlichen Traditionen sind wichtiger Bestandteil unserer niedersächsischen
102 Identität. Hier werden noch Niederdeutsch und die saterfriesische Sprache gesprochen. Nie-
103 dersachsen ist stolz auf seine florierende Landwirtschaft. Diese Traditionen verbinden sich
104 mit herausragenden Innovationen. Besonders in den Technologien von morgen, angefangen
105 von der Luft- und Raumfahrttechnik, über die Klimaforschung bis hin zur Wind- und Solar-
106 energie, haben wir unsere Stärken.

107 Jeder kann die Zukunft unseres Landes mitgestalten, ob im Beruf, im Ehrenamt oder in sei-
108 ner Freizeit – mit, Mut und Ideen. Wir Niedersachsen werden Zukunftschancen schaffen und
109 sie nutzen. Niedersachsen ist ein schönes, freundliches und sympathisches Land. Ein au-
110 ßergewöhnliches Land mit tollen, engagierten Menschen, die gemeinsam für das Zukunfts-
111 land Niedersachsen arbeiten. Wir lieben Niedersachsen!

112 Grundlage unseres Handelns ist unser christliches Verständnis vom Menschen und von sei-
113 ner Verantwortung vor Gott. Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen ist der Maßstab
114 unserer Politik. Dem christlichen Menschenbild verpflichtet, stehen wir für Freiheit, Eigenver-
115 antwortung, Solidarität, soziale Gerechtigkeit und für die Teilhabe des Einzelnen am gesell-
116 schaftlichen Leben und wirtschaftlichen Wohlstand. Wir wollen den nachfolgenden Generati-
117 onen eine Welt hinterlassen, die lebenswert ist und Zukunftschancen hat. Die Bewahrung
118 der Schöpfung ist daher ein zentrales Anliegen unseres politischen Handelns für heute und
119 für morgen.

120 Die Politik ist aufgefordert, günstige Rahmenbedingungen und damit Chancen zu eröffnen.
121 Chancen in der Bildung, im Berufsleben, im Familienleben, im Alter. Jeder soll seine Mög-
122 lichkeiten nutzen, damit wir gemeinsam zuversichtlich in die Zukunft schauen. Wir bauen
123 Brücken innerhalb unserer Gesellschaft, um den Zusammenhalt der Menschen zu stärken
124 und Niedersachsen in eine gute Zukunft zu führen. Wir bauen Brücken für unsere Wirtschaft,
125 damit sie wachsen sowie Einkommen und Beschäftigung sichern kann. Brücken, um Ökolo-
126 gie und Ökonomie zu versöhnen. Brücken, um unsere Gesellschaft zu modernisieren und
127 zugleich unsere Traditionen zu wahren. Wir schlagen Brücken zwischen den Kulturen, um
128 Menschen zu integrieren und zugleich die christlich-jüdischen Wurzeln unserer deutschen
129 Leitkultur zu stärken, die sich als Teil der europäischen Wertegemeinschaft versteht und auf
130 der Grundlage der deutschen Geschichte, unserer föderalen und konfessionellen Traditionen
131 und dem besonderen Verhältnis zwischen Staat und Kirche steht. Wir bauen Brücken zwi-

132 schen den Generationen, um den Demografischen Wandel gemeinsam zu gestalten. Brü-
133 cken für den sozialen Ausgleich, um den Menschen Sicherheit in einer sich immer schneller
134 verändernden Welt zu geben und die Freiheit und Eigenverantwortung des Einzelnen zu
135 stärken. Gemeinsam ergreifen wir die Chancen, die mit den Veränderungen unserer Zeit
136 verbunden sind. Wir geben den Menschen Sicherheit, damit sie in unserem Land gemein-
137 sam anpacken – für das Zukunftsland Niedersachsen.

139
140
141
142
143
144
145
146
147

Raus aus der Schuldenfalle: Der von uns eingeschlagene Weg der Haushaltskonsolidierung ist richtig. Das gilt gerade mit Blick auf die Generation unserer Kinder und Enkelkinder. Ihnen wollen wir Chancen und Freiräume zum Gestalten, nicht Schulden und Probleme hinterlassen. Daher sparen wir nicht um des Sparens willen. Wir werden verhindern, dass immer mehr Geld für Zinsen ausgegeben wird. Wir stehen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Haushaltspolitik: Sparen und Investieren sind im Gleichgewicht. Jeden Euro, den wir nicht für Schuldzinsen ausgeben müssen, investieren wir in Bildung, Infrastruktur und soziale Projekte.

148
149
150
151
152
153
154
155

Spätestens ab 2010 wollen wir keine neuen Schulden im Landeshaushalt mehr machen. Die Neuverschuldung soll auch künftig jährlich um mindestens 350 Millionen Euro sinken. Das bedeutet auch: Nicht alles Wünschenswerte ist auch machbar. Deshalb werden wir auch weiterhin alle Landesaufgaben auf ihre Notwendigkeit hin überprüfen. Haushaltsmittel werden wir für die Aufgaben bereitstellen, die sich als wichtig und für das Land zwingend notwendig erweisen und das Land voranbringen. Wir setzen uns klare **Verschuldungsbegrenzungen** und erschweren so die Aufnahme neuer Kredite.

156
157
158
159
160
161

Wir werden die **Einführung eines Pensionsfonds** zur Absicherung der Pensionsansprüche zukünftiger Landesbeamtinnen und -beamter prüfen. Ein solcher Pensionsfonds schafft vor allem Transparenz, weil die Pensionsausgaben für die Beamtinnen und Beamten so besser geplant werden können. Und ein Pensionsfonds ist gerechter für kommende Generationen, weil diese in Zukunft nicht mehr durch die heute entstehenden Kosten belastet werden.

162
163
164

Trotz der Haushaltskonsolidierung werden wir investieren. Neuen Finanzierungswegen, wie zum Beispiel den **Öffentlich-Privaten-Partnerschaften** stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

165
166
167
168

Der Staat muss nicht alles regeln. Wir werden unsere **staatlichen Aufgaben weiter kritisch unter die Lupe** nehmen. Aufgaben, die nur vom Staat erfüllt werden können, werden wir auch in Zukunft nachkommen. Aufgaben, die in anderen Händen besser aufgehoben sind, werden wir abgeben.

169
170
171
172

Wir stehen zu den **Landesbeteiligungen** an der Volkswagen AG und der Salzgitter AG. Beide Unternehmen haben für Niedersachsen als Arbeitgeber für viele tausend Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine überragende Bedeutung. Die Landesbeteiligungen sichern die Standorte in Niedersachsen und den Einfluss des Landes.

173
174
175
176
177

Die Verwaltung ist für die Menschen da. Das trifft auch auf die Finanzverwaltung zu. Dialog und Kooperation zwischen der Finanzverwaltung und den Steuerbürgern sollen im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Wichtig ist uns: Der ehrliche Bürger darf nicht „der Dumme“ sein. Wir möchten, dass die **Steuerehrlichkeit** steigt. Deshalb werden wir die Finanzverwaltung zu einer „Serviceverwaltung“ fortentwickeln.

178
179
180
181
182

Der elektronische Behördengang wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Auch in der Finanzverwaltung sollen diese Möglichkeiten ausgebaut werden. Das Verfahren für die Abgabe einer **elektronischen Steuererklärung** kann weiter vereinfacht werden. Und es muss attraktiver werden. Wir prüfen daher intelligente Anreizsysteme, um die Abgabquote bei der elektronischen Steuererklärung zu erhöhen.

183 Lernendes Niedersachsen - von Anfang an, ein Leben lang

184 **Auf den Anfang kommt es an! Bildung, Qualifizierung, Wissens- und Kompetenzerwerb sind heute mehr denn je elementare Standortfaktoren für unser Bundesland. Bildung ist eine lebenslange Aufgabe, Herausforderung und Lebenschance. Elternhaus und Schule müssen die Grundlagen legen. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen die besten Startchancen mit auf den Weg geben. Nur wer eine gute Ausbildung hat, kann sich und seine Familie auf Dauer ernähren. Voraussetzung dafür ist ein guter Schulabschluss. Die weitere Verbesserung der Bildungsqualität und der Chancengleichheit für unsere Schülerinnen und Schüler bleibt unser besonderes Anliegen. Dies umfasst alle Bereiche des lebenslangen Lernens, von der frühkindlichen Bildung über die Hochschule bis hin zur Erwachsenenbildung. Wir wollen, dass die durch den Rückgang der Schülerzahlen zukünftig frei werdenden Finanzmittel im Bildungssystem verbleiben, um die Qualität und Ausstattung der Bildungseinrichtungen weiter zu verbessern. Denn Bildung in Bestform ist unser Auftrag. Wir setzen auf Qualität der Bildungslandschaft, damit alle Niedersachsen erstklassige Bildungschancen für die Zukunft haben.**

200 Frühkindliche Bildung

201 Auf den Anfang kommt es an: Wir werden die frühkindliche Bildung durch pädagogische Förderung im Kindergarten unterstützen. Damit möglichst viele Kinder gute Startchancen für die Schule haben, wollen wir sobald als möglich **alle drei Kindergartenjahre beitragsfrei** stellen, nachdem wir am 1. August 2007 mit dem beitragsfreien Schulkindergartenjahr begonnen haben. Wir wollen, dass unsere Kindergärten stärker auch Bildungsstätten werden. Die gemeinsame Vereinbarung mit den Trägern über notwendige Bildungsziele werden wir im Einvernehmen umsetzen.

208 Vorrangig ist die Förderung unserer Kinder in den Familien. Da für viele Eltern die Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zunimmt, werden wir eine **echte Wahlfreiheit der Eltern** ermöglichen. Sie sollen sich für die Betreuung der Kinder Zuhause oder für die Verbindung von Kinderwunsch und Erwerbstätigkeit entscheiden können. Wir streben deshalb einen deutlichen **Ausbau der Krippenplätze** an.

213 Wir begreifen die **Förderung in Tagesbetreuungseinrichtungen** auch als Bildungschance. Dieses gilt insbesondere in Bezug auf die Sprach- und Sozialkompetenzen der Kinder. Das schafft Chancengerechtigkeit für den weiteren Bildungsweg. Dazu ist eine **frühzeitige Sprachförderung in den Kindertagesstätten** erforderlich, die zusätzlich im letzten Kindergartenjahr nach der obligatorischen Sprachstandsfeststellung auch durch Lehrkräfte verstärkt wird. Wir werden diesen Ansatz konsequent weiterführen.

219 Wir streben eine weitere **Verzahnung der Kindergärten mit den Grundschulen** an. Mit der Einführung des **beitragsfreien Schulkindergartenjahres** als Brückenjahr zur Grundschule haben wir bereits wesentliche Grundlagen für einen guten Start aller Kinder in die Schulzeit gelegt. Für einen möglichst einfachen Übergang vom Kindergarten in die Schulzeit sollen schon im Kindergarten verstärkt altersgerechte Lernangebote gemacht werden. Dazu gehört das frühe Erlernen einer Fremdsprache. Wir prüfen die Schaffung solcher altersangemessenen Bildungsangebote. Wir wollen das durchschnittliche **Einschulungsalter** mittelfristig von heute 6,7 auf 6,0 Jahre senken. Wir befürworten die Einschulung von 5jährigen Kindern, wenn sie bereits schulreif sind.

228 Schule

229 Wir stehen für die Beibehaltung und Stärkung des gegliederten Schulsystems in Niedersachsen. Wir stehen zur Hauptschule, zur Realschule, zum Gymnasium, zu den berufsbildenden Schulen, zu den Schulen in freier Trägerschaft und zu den Förderschulen. Nur ein **begabungsgerechtes, differenziertes und gegliedertes Schulwesen** sichert ein qualitativ hochwertiges und wohnortnahes Schulangebot. Wir begrüßen die Zusammenarbeit von Schulen, wenn dadurch Schulstandorte gesichert und die schulischen Angebote vor allem im ländlichen Raum erweitert werden. Bestehende, alternati-

236 ve Schulformen in Niedersachsen, die unser gegliedertes Schulsystem ergänzen, stel-
237 len wir auch weiterhin nicht in Frage.

238 Die **Freien Schulen** in Niedersachsen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Schulsys-
239 tems. Sie können sich darauf verlassen, dass wir Ihnen auch zukünftig eine verlässli-
240 che und auskömmliche finanzielle Ausstattung gewährleisten.

241 Wir setzen die Qualitätsentwicklung der Schulen durch die „**Eigenverantwortliche**
242 **Schule**“ fort. Wir werden den Schulen bei Erlassen und Verordnungen **erweiterte Ent-**
243 **scheidungsspielräume** übertragen, die **Budgetverantwortung** ermöglichen und
244 schrittweise **dienstrechtliche Befugnisse** übertragen. Dabei werden wir Lehrer, Eltern
245 und Schüler sowie die Schulträger tatkräftig unterstützen.

246 Im Zentrum unserer Bemühungen steht die **individuelle Förderung jeder Schülerin**
247 **und jedes Schülers**. Diese Individuelle Förderung braucht pädagogische Kompetenz
248 und Ressourcen. Frei werdende Ressourcen aufgrund des Geburtenrückgangs werden
249 wir für die deutliche Verbesserung der individuellen Förderung einsetzen. Wir werden
250 die **Förderstundenkontingente anheben**. Die Klassengrößen sollen flexibler durch die
251 Schulen festgelegt werden.

252 Über eine weitere **Verbesserung der Unterrichtsversorgung** wollen wir eine **fakti-**
253 **sche Verlässlichkeit für alle Schulformen erreichen**. Wir werden die Einstellungs-
254 voraussetzungen für „Feuerwehrlehrkräfte“ so modifizieren, dass sie kurzfristig und fle-
255 xibel Unterrichtsausfälle verhindern können.

256 Wir werden dem steigenden Bedarf an **sonderpädagogischer Förderung und För-**
257 **dermaßnahmen der Erziehungshilfen** gerecht werden. Zusätzliche regionale Konzep-
258 te, Netzwerke, mobile Dienste sowie die Zentren für Beratung und Erziehung können
259 dabei helfen. Wir erweitern den **Einsatz von Sozialpädagoginnen und -pädagogen**,
260 der sich bei den Hauptschulen hervorragend bewährt hat, auf die Förderschulen.

261 Wir werden das Modellprojekt „**Abschlussquote erhöhen - Berufsfähigkeit steigern**“
262 evaluieren und gegebenenfalls ausweiten. Lernschwache Schülerinnen und Schüler
263 erhalten hier eine individuelle Förderung, Beratung und Vermittlung. Dazu kommen An-
264 gebote zur Berufsvorbereitung und zur Integration in den Arbeitsmarkt.

265 Auf den Übergang in die berufliche Ausbildung und in die Berufswelt werden wir Schü-
266 lerinnen und Schüler mit der **Einführung theoretischer und praktischer Berufswahl-**
267 **orientierung** an allen allgemein bildenden Schulen vorbereiten.

268 Wir werden den flächendeckenden Ausbau des Netzes an Kooperationsverbänden zur
269 **Förderung von Hochbegabten** vorantreiben und das **Stipendienangebot für Hoch-**
270 **begabte** stärken.

271 Unsere Gymnasiasten sollen besser auf die Anforderungen eines Hochschulstudiums
272 vorbereitet sein. Wir streben die **Einführung eines verpflichtenden Hochschulprak-**
273 **tikums** in der 11. Klasse in Form von Informationsveranstaltungen und „Schnupperse-
274 minaren“ an den Hochschulen an.

275 Wir werden einen reibungslosen Übergang des **doppelten Abiturjahrgangs 2011** in
276 die Ausbildungs-, Berufs- und Studienwelt ermöglichen. Dafür werden wir den Bedarf
277 feststellen. Die Zahl der Studienanfängerplätze an unseren Hochschulen werden wir
278 erhöhen. Außerdem werden wir gemeinsam mit den Kammern und Unternehmerver-
279 bänden eine konzertierte Aktion für zusätzliche Ausbildungsplätze durchführen.

280 Selbstbewusstsein ist wichtig, um vor dem Abgleiten in Scheinwelten, vor Gewalt und
281 Drogenmissbrauch zu schützen. Wir werden die **Medienkompetenz unserer Schüler-**
282 **innen und Schüler stärken**. Gewalt- und Drogenprävention machen wir an den Schu-
283 len zum Thema. Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler früh den verantwor-
284 tungsbewussten Umgang mit Medien erlernen und über die Gefahren des Drogenkon-
285 sums informiert werden. Schulen sollen außerdem verstärkt **Mediatoren zur Streit-**
286 **und Konfliktlösung** einsetzen und Selbstbehauptung sowie Selbstverteidigung trainie-
287 ren.

288 Zu Verbesserung des multimedialen Unterrichts werden wir unter dem Titel „**1.000**
289 **Boards für Niedersachsen**“ multimediale Tafeln für die Schulen anschaffen. Mit ihnen
290 können verschiedenste Medien im Unterricht angewendet und kombiniert werden. Im
291 Rahmen dieser medienpädagogischen Offensive nutzen wir auch die fachlichen und
292 technischen Möglichkeiten des Niedersächsischen Landesamtes für Lehrerbildung und
293 Schulentwicklung (NiLS) sowie des Vereins n-21 und bauen diese aus.

294 Das **Kompetenzzentrum E-Learning Niedersachsen** (KEN) entwickeln wir weiter, um
295 Bildungsangebote mit modernen Lernformen multimedial aufzuarbeiten und die Me-
296 dienkompetenz von Kindern, jungen Leuten und Erwachsenen zu schulen.

297 Wir werden den flexiblen und auf die örtlichen Verhältnisse zugeschnittenen **Ausbau**
298 **von Ganztagschulen** fortsetzen und schrittweise auf alle allgemein bildenden Schul-
299 zweige ausweiten. Unser Ziel ist es, allen niedersächsischen Schülerinnen und Schü-
300 lern in erreichbarer Nähe zu ihrem Wohnort ein Ganztagsangebot zu unterbreiten.

301 Die Qualität und Leistungsfähigkeit unserer Schulen hängt von der Qualität unserer
302 **Lehrerinnen und Lehrer** ab. Wir brauchen hoch qualifizierte, engagierte und über-
303 zeugte Pädagogen, um als Schulland spitze zu sein. Wir unterstützen die Lehrkräfte,
304 indem wir eine umfangreiche **Fortbildungsinitiative** starten. Außerdem wird das Land
305 eine **Kampagne für den Lehrerberuf** durchführen, um für Lehrernachwuchs zu wer-
306 ben und um den Respekt vor und die Wertschätzung von Lehrern zu fördern.

307 Wir werden einen **Zukunftsvertrag Bildung** entwickeln. Wertvolle pädagogische Er-
308 fahrungen dürfen nicht verloren gehen, sondern müssen weitergegeben werden. Wir
309 erstellen ein **Partnerschaftssystem**, in dem ausscheidende oder bereits pensionierte
310 Lehrer als Mentoren aktiven Lehramtsstudenten oder Referendaren bei dem Einsteig in
311 das Berufsleben helfen. Wir werden eine Internet-Plattform aufbauen, auf der sich ältere
312 und jüngere Kolleginnen und Kollegen untereinander austauschen können.

313 Wir schaffen ein **Berufsstartprogramm für junge Lehrerinnen und Lehrer**. Die fach-
314 liche und pädagogische Ausbildung ist mit dem 2. Staatsexamen nicht beendet. Wir
315 werden regionale Lehrerfortbildungen anbieten, die sich bestimmten Schwerpunkten
316 widmen, wie zum Beispiel Methodik und Didaktik, Lebenslanges Lernen, Zusammenar-
317 beit mit Unternehmen/Sponsoren vor Ort oder Dienstrecht.

318 Mit der Einrichtung eines **Elternbüros/Schulbüros Niedersachsen** e.V. gehen wir
319 neue Wege in der Qualifizierung engagierter Eltern und Schüler. Dieses landesweit a-
320 gierende Elternbüro/Schulbüro ist Mittler zwischen Schülern und Eltern einerseits und
321 Landesschulbehörde sowie Kultusministerium andererseits. Es soll den Schulvorstän-
322 den bei ihrer Arbeit helfen.

323 Für den **Umgang mit Sponsoring und für die Öffnung von Schulen** in den gesell-
324 schaftlichen Nahbereich bieten wir Hilfestellung. Wir setzen uns für die Einrichtung ei-
325 nes Fördervereins „Qualifizierung – Schule mittendrin“ ein. Dieser soll die **Zusammen-**
326 **arbeit von Schulträgern, Eltern und Schulspensoren** erleichtern.

327 Schulen sind – gerade im ländlichen Raum - nicht nur Bildungseinrichtungen. Sie sind
328 kulturelle Zentren, Sport- und Freizeitstätten von Kommunen und Arbeitsstätten hoch
329 qualifizierter Arbeitskräfte. Unser Interesse ist auf eine ortsnahe Schulversorgung und
330 ein hinreichendes Ausbildungsangebot gerichtet. Wir werden **schulische und außer-**
331 **schulische Angebote erhalten, verbessern und ausbauen. Damit sichern wir**
332 **Schulstandorte** und sorgen für gleichwertige Bildungschancen auch im ländlichen
333 Raum.

334 **Berufliche Bildung**

335 Basis der beruflichen Bildung bleibt das **duale System der Ausbildung in Betrieben**
336 **und berufsbildenden Schulen**. Wir werden das duale System gemäß den Erforder-
337 nissen der ausbildenden Wirtschaft fortentwickeln. Hinsichtlich des 2009 auslaufenden
338 Berufsgrundbildungsjahres (BGJ) werden wir eine Nachfolgeregelung durch Berufs-
339 fachschulangebote organisieren. Diese Angebote werden auf berufsspezifische und re-
340 gionale Bedürfnisse zugeschnitten.

341 Die Anforderungen an eine Berufsausbildung werden weiter steigen. Neben der berufli-
342 chen Erstausbildung wollen wir höherwertige, berufsbezogene **Abschlüsse, die auch**
343 **Studienberechtigungen** vermitteln.

344 Jeder ausbildungswillige und –fähige Jugendliche muss einen Ausbildungsplatz erhal-
345 ten. Wir wollen Betriebe motivieren, **alternative Ausbildungsberufe und zusätzliche**
346 **Ausbildungsplätze** zu schaffen. Berufsausbildungsgänge mit einem ausgewogenen
347 Anteil an theoretischem und praxisorientiertem Unterricht sollen in schulischer Verant-
348 wortung mit einem von der Wirtschaft anerkannten Abschluss angeboten werden.

349 Wir werden die **Abschaffung des zweiten Berufsschultages für Auszubildende in**
350 **einzelnen Ausbildungsberufen prüfen**. Maßgabe sind veränderte Absprachen mit
351 den Sozialpartnern über die bundesweit gültigen Lehrinhalte des Berufsschulunter-
352 richts. Hiermit könnte ein weiterer Anreiz zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze
353 gegeben werden.

354 Hochschule

355 Die niedersächsischen Hochschulen sind leistungsfähig und modern: Elf Universitäten,
356 zwei künstlerisch-wissenschaftliche Hochschulen, fünf staatliche bzw. Stiftungs-
357 Fachhochschulen, sieben nichtstaatliche Fachhochschulen sowie die Nachfolgeeinrich-
358 tung der Niedersächsischen Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege und elf
359 Berufsakademien bieten den Studierenden ein umfassendes Studienangebot und eine
360 hoch qualifizierte Ausbildung. Mit dieser **Vielfalt sichern** wir die Wahlmöglichkeiten
361 und stärken die Bildungschancen der jungen Generation.

362
363 Wir werden den **Zukunftsvertrag** des Landes mit den Hochschulen über das Jahr
364 2010 hinaus um mindestens fünf Jahre verlängern. Die Studienbeiträge wollen wir nicht
365 erhöhen. Wir werden uns rechtzeitig für die **Fortsetzung des Hochschulpaktes 2020**
366 über das Jahr 2010 hinaus einsetzen. Die Verlängerung des Zukunftsvertrages und der
367 Finanzierung des Hochschulpaktes 2020 nutzen wir zur leistungs- und wettbewerbsori-
368 entierten Profilierung der niedersächsischen Hochschulen im Gesamtverbund der
369 Hochschulen des Landes. Wir wollen unsere Hochschulen national und international in
370 die Spitzengruppe bringen.

371
372 Im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 richten wir **11.200 zusätzliche Studienplätze**
373 bis 2010 ein. Damit sichern wir die Studienchancen der kommenden Abiturjahrgänge,
374 insbesondere des doppelten Abiturjahrgangs 2011. Gleichzeitig gewährleisten wir so
375 die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Exzellenzinitiative des Bun-
376 des werden wir dafür nutzen, unser Profil als „**Wissenschaftsland Niedersachsen**“
377 zu schärfen.

378 Die niedersächsischen **Studentenwerke** haben dank unserer Politik Planungssicher-
379 heit bis 2011. Auch darüber hinaus werden wir ihre Arbeit über mehrere Jahre finanziell
380 absichern.

381 Wir werden uns für den Ausbau eines Stipendiensystems für Studenten einsetzen.
382 Noch mehr begabte junge Leute sollen die Möglichkeit einer Förderung erhalten. Dabei
383 werden wir auch die Stipendien für studienbedingte Auslandsaufenthalte ausbauen, da
384 Auslandserfahrungen für junge Studentinnen und Studenten in ihrer Ausbildung zukünf-
385 tig noch wichtiger werden. Den Weg der **Internationalisierung der Hochschulen** ge-
386 hen wir mit einer Ausrichtung auf internationale Studiengänge weiter.

387 Da bereits jetzt ein Mangel an gut ausgebildeten **Ingenieuren und Naturwissen-**
388 **schaftlern** herrscht, werden wir in diesen Fächern die Anzahl der Studierenden erhö-
389 hen und vor allem auch junge Frauen für technische Fachrichtungen **begeistern**. Wir
390 planen eine **Werbekampagne für Ingenieursstudiengänge**, die die Attraktivität tech-
391 nischer Berufe unterstreicht und die junge Menschen für diese Studiengänge **begeis-**
392 **tern** soll. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sollen Einblicke in die
393 Praxis der Ingenieursberufe gegeben werden.

394 Die Ideen-Expo in Hannover, die zukünftig alle zwei Jahre durchgeführt wird, ist ein
395 Beispiel dafür, wie Hochschulen und Schulen bei der Vermittlung von Naturwissen-
396 schaften und Technik stärker zusammenarbeiten. Sie sollen gemeinsame Projekte
397 entwickeln und den **Erfindergeist junger Menschen** wecken.

398 Wir werden das **Frühstudium für Hochbegabte** weiterentwickeln. Mit Schulfreistellun-
399 gen für ein Frühstudium können „Schülerstudenten“ während der Schulpflicht an Hoch-
400 schulveranstaltungen teilnehmen. Über das „Creditpoint System“ der Hochschulen
401 können sie schon vor dem Abitur Vorlesungen und Seminare besuchen und Prüfungen
402 ablegen.

403 Zum weiteren Ausbau der **Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH)** wer-
404 den wir ein eigenständiges NTH-Gesetz verabschieden. Mit ihm erhöhen wir die Wett-
405 bewerbsfähigkeit, erhöhen die Querdurchlässigkeit der Hochschulen für Studierende,
406 verbessern die Attraktivität der Hochschulstandorte und stärken die Hochschulautono-
407 mie durch die Übertragung von Kompetenzen.

408 Hochschulen sollen ihre Studierenden selber auswählen können. Wir wollen Hochschu-
409 len noch stärker zur Nutzung von **Eingangsfeststellungen** motivieren und die Studie-
410 renden noch umfassender über die Studienanforderungen informieren. Damit wollen
411 wir erreichen, dass die **Studienabbrecherquote sinkt**.

412 Wir wollen ein attraktives Studienangebot an Bachelor- und Masterstudiengängen mit
413 einer stärkeren Berufs- und Praxisorientierung. Die **Hochschulausbildung richten wir**
414 **noch gezielter am Arbeitsmarkt für Hochschulabsolventen aus**. Ausgebaut werden
415 die Fächerprofile und Studienrichtungen, die für die Wettbewerbsfähigkeit des nieder-
416 sächsischen Wirtschaftsstandortes von entscheidender Bedeutung sind. Dabei spielen
417 insbesondere die Fachhochschulen eine wichtige Rolle.

418 Die Praxis- und berufsnahe Ausbildung ist in vielen Studiengängen von großer Bedeu-
419 tung. In einem Kooperationsprogramm des Landes mit Unternehmen verwirklichen wir
420 eine praxisnahe **Vernetzung von Unternehmen und Studierenden**. Diese Betriebe
421 sollen dann einen Studierenden über eine längere Zeit kennen lernen. So können die
422 Studierenden ihre Ausbildung stärker auf die Bedürfnisse des Unternehmens ausrich-
423 ten. Beide Seiten können frühzeitig eine Einstellungsvereinbarung treffen und so den
424 Berufseinstieg planen. Dadurch entfallen lange Einarbeitungszeiten.

425 Wir bekennen uns ausdrücklich zur **Bedeutung der Geisteswissenschaften** für unse-
426 re Hochschullandschaft in Niedersachsen. Sie liefern höchst wertvolle und konkrete Er-
427 kenntnisse über geistige, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklungen, Struktu-
428 ren und Prozesse. Hochschulen sind auch Stätten der Kultur.

429 Die Rahmenbedingungen von Wissenschaft und Forschung werden wir weiter verbes-
430 sern. Dazu gehören der **Aufbau weiterer Forschungsnetze an Fachhochschulen**,
431 die Stärkung der Forschung durch Schwerpunktbildung sowie die Förderung weiterer
432 Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Wir unterstüt-
433 zen die Kooperation von Instituten und die Bildung gemeinsamer Hochschuleinrichtun-
434 gen.

435 Unsere Hochschulen müssen verstärkt Profile bilden, aber auch fachübergreifende
436 Studienangebote zur Förderung des ganzheitlichen Studiums schaffen, um eine hohe
437 Qualität in Lehre und Forschung zu gewährleisten. Neben der weiteren Vernetzung un-
438 terstützen wir die **Kooperation der Universitäten mit außeruniversitären Instituten**
439 durch Forschungsverbünde und gemeinsame Infrastruktur.

440 Einen Schwerpunkt in Forschung und Lehre setzen wir im maritimen Bereich: Als Küs-
441 tenland zeichnet uns hier eine besondere Kompetenz aus, die wir in einer „**Initiative**
442 **Maritim**“ bündeln. Studien- und Ausbildungsgänge in den Bereichen Reedereiwirt-
443 schaft, Meerestechnik, Nautik, Seeschifffahrt, Schiffsmechanik und Hafenwirtschaft
444 werden wir verstärkt aufeinander abstimmen. Um dem Mangel an qualifiziertem Perso-
445 nal im Bereich Seeschifffahrt zu begegnen, werden wir 100 zusätzliche Fachschul- und
446 Fachhochschulplätze im Fach Nautik an den Standorten Elsfleth, Leer und Cuxhaven
447 einrichten.

448 Der **Klimawandel** ist eine Herausforderung auch für den Wissenschaftsstandort Nie-
449 dersachsen. In unseren Hochschulen und Forschungseinrichtungen **haben wir her-**
450 **ausragende Kompetenzen:** Meteorologen und Klimaforscher, Wirtschaftswissen-
451 schaftler und Wasserbauer, Regionalwissenschaftler und Agraringenieure. Wir werden
452 auf dieser Grundlage ein Modellprojekt „Klimafolgenforschung - Szenarien für die Kli-
453 maanpassung“ **in einem Forschungsverbund fördern.**

454 Wir sind bereits auf gutem Wege, Marktführer auf dem Wachstumsmarkt der **Klima-**
455 **schutz-Technologien** zu werden. Das Energieforschungszentrum Niedersachsen in
456 Goslar ist dafür bestes Beispiel. Wir nutzen Potentiale und schaffen Anreize.

457 **Lernen – ein Leben lang**

458 Die Bedeutung der Erwachsenenbildung wächst. Denn die Bedingungen des Arbeits-
459 marktes verändern sich ständig. Globalisierung und Internationalisierung unserer Ar-
460 beitswelt, Strukturwandel im Wirtschafts- und Arbeitsleben durch technische Weiter-
461 entwicklung und demografischen Wandel sowie die rasend schnelle Verbreitung von
462 Wissen sind Herausforderungen für alle Unternehmen und ihre Arbeitnehmerinnen und
463 Arbeitnehmer. Dem **lebenslangen Lernen** kommt daher eine immer größere Bedeu-
464 tung zu.

465 Wir werden die **Erwachsenen- und Weiterbildung** noch stärker vernetzen und erwei-
466 tern. Wir schließen Kooperationen mit unseren Fach- und Hochschulen, um anteilige
467 Studieninhalte im Rahmen der Studiengänge zu übernehmen. Wir bekennen uns zur
468 Verantwortung des Landes für die Erwachsenenbildung. Deshalb sichern wir auch zu-
469 künftig die Erwachsenen- und Weiterbildung finanziell ab und unterstützen die Volks-
470 hochschulen, Bildungsstätten und andere Träger der Erwachsenen- und Weiterbildung.

471 Wir werden die **politischen Stiftungen** und die **Träger der Erwachsenenbildung im**
472 **Bereich politischer Bildung stärken** sowie der politischen Bildungsarbeit von Seiten
473 des Landes Impulse geben und sie koordinieren. Außerdem treten wir dafür ein, dass
474 politische Bildung einen besonderen Schwerpunkt in den Schulen einnimmt.

475 Unter dem Motto „**Qualifizierung – ein Leben lang**“ rufen wir in Abstimmung mit den
476 Gewerkschaften und den Arbeitgebern eine Qualifizierungsoffensive für Arbeitnehmer
477 ins Leben, die eine stete Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Be-
478 trieben ermöglicht.

479 Neue Arbeit im Innovationsland Niedersachsen

480 *Gottfried Wilhelm Leibniz, Robert Koch, Carl Friedrich Gauß, Robert Wilhelm*
481 *Bunsen, Hannah Arendt, Otto Hahn, Karl Jaspers und Werner von Siemens wa-*
482 *ren Niedersachsen. Sie haben die Geschichte Niedersachsens durch innovative*
483 *Entwicklungen mit herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und For-*
484 *schergeist geprägt. Innovationen, technologischer und sozialer Fortschritt und*
485 *die Bereitschaft neue Wege zu gehen, bieten Zukunftschancen. Sie sind die*
486 *Grundlagen für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.*

487 *In einer globalisierten Welt sind Innovationen der Schlüssel zu neuer Arbeit. Das*
488 *gilt für den Mittelstand, für die Industrie sowie für die moderne Ernährungs- und*
489 *Landwirtschaft. Forschung und Entwicklung haben hierfür eine herausragende*
490 *Bedeutung. Für uns ist Innovationsförderung eine gesamtgesellschaftliche Auf-*
491 *gabe. Wer heute Entwicklungen verpasst und nicht an ihrer Spitze steht, verbaut*
492 *den nachfolgenden Generationen Chancen und Perspektiven.*

493 *Neue Perspektiven wollen wir auch für den Arbeitsmarkt eröffnen. Dabei werden*
494 *wir neue Wege in der Ausbildung und Qualifizierung gehen. Wir werden den Her-*
495 *ausforderungen des Demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt mit einer Of-*
496 *fensive für erfahrene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer begegnen.*

497 *Das Zukunftsland Niedersachsen bietet vielfältige Chancen für Wirtschaft und*
498 *Arbeit. Diese Chancen gilt es zu nutzen. Mit Ideenreichtum, mit Leistungsberei-*
499 *tschaft und mit Engagement werden wir es schaffen.*

500 Innovationen

501 Unser wichtigstes Gut sind die Ideen und das Wissen der Menschen in diesem Land.
502 Innovationen und Kreativität sollen hier wachsen. Die **Innovationskampagne** des Lan-
503 des führen wir daher fort. Wir werden Menschen mehr Freiheit geben, kreativ den Her-
504 ausforderungen unserer Zeit und der Zukunft zu begegnen. Wir wollen Niedersachsen
505 über die Grenzen Deutschlands hinaus dauerhaft als Innovationsstandort etablieren
506 und ein attraktiver Anlaufpunkt für Unternehmen, Wissenschaftler und Forscher sein.

507 Exzellente ausgebildete Fachkräfte sind Voraussetzung für Innovationen. Von frühester
508 Kindheit an werden wir die Neugier und Aufgeschlossenheit unserer Kinder, gerade
509 auch der Mädchen, für Technik fördern. **Naturwissenschaftliche und technische Un-**
510 **terrichtsinhalte** werden wir stärken. Eigenverantwortung und Wettbewerb der Schulen
511 und Hochschulen zur Steigerung der Ausbildungsqualität sind für uns eine Selbstver-
512 ständlichkeit.

513 Wir brauchen die Zusammenarbeit und das Miteinander von Forschungsgesellschaften,
514 Hochschulen und Wirtschaft für erfolgreiche Innovationen. Deshalb werden wir Koope-
515 rations- und Mobilitätshemmnisse abbauen. Wir unterstützen den Wissenstransfer zwi-
516 schen Unternehmen und Hochschulen durch gezielte Programme und Modellprojekte.
517 Die Realisierung von Entwicklungen im eigenen Land hat für uns oberste Priorität. So
518 sichern wir unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. Wir bauen die **Förderung der**
519 **gegründeten Innovationsinitiativen** aus, um insbesondere Forschungsk Kooperationen,
520 Innovationsnetzwerke sowie Technologiezentren und -transferstellen zu stärken.

521 Wir werden die **Mittelausstattung für die Innovationsförderung** verbessern. Die
522 Stärkung der Innovationsinfrastruktur und Förderung von regionalen Clustern stehen
523 dabei im Mittelpunkt. Der Zukunfts- und Innovationsfonds stellt eine wichtige Säule der
524 Innovationsförderung dar. „Zukunftsland Niedersachsen“ heißt für uns auch immer „In-
525 novationsland Niedersachsen“. Wir werden den Innovationsfonds auf 100 Millionen Eu-
526 ro erhöhen. Auch für den Wirtschaftsförderfonds stellen wir zusätzliche Mittel bereit.

527 Kleinere und mittlere Unternehmen verfügen oft über keine eigenen Forschungs- und
528 Entwicklungskapazitäten. Für sie ist Technologietransfer besonders wichtig. Wir starten
529 eine Beratungsoffensive für Innovationen in kleinen und mittelständischen Unterneh-
530 men. In Zusammenarbeit mit den Kommunen, Industrie- und Handelskammern, den
531 Handwerkskammern, der Niedersachsen-Bank (NBank) und dem Rationalisierungs-

532 und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RKW) schaffen wir ein Programm
533 zur **technologischen Erstberatung**, das mit drei Millionen Euro ausgestattet sein soll.

534 Unsere erfolgreichen Messen, wie die Cebit und die Hannover Messe, sind weltweit
535 führend und Aushängeschilder Niedersachsens. Zahlreiche weitere wichtige Fachmes-
536 sen kommen hinzu. Von ihnen profitiert Niedersachsen sehr. Wir setzen auf eine **Stär-**
537 **kung des Messestandortes Niedersachsen**. Wir bauen die Förderung kleiner und
538 mittlerer Unternehmen bei ihrer Präsentation im In- und Ausland weiter aus.

539 Niedersachsen hat großartige Wissenschafts- und Forschungskompetenzen in der Bio-
540 technologie, Medizintechnik, Umwelttechnologien und Verkehrstechnik. Das gilt insbe-
541 sondere für die **Umweltwissenschaften und die Energieforschung**. Wir machen
542 Niedersachsen in diesem Bereich zur „Nummer 1“ in Deutschland. Deswegen bauen
543 wir vorhandene Verbände mit diesem Forschungsschwerpunkt aus und schaffen neue
544 Verbände. Auch zusätzliche Forschungsinstitute wollen wir gründen und uns für eine
545 Erhöhung der Forschungsförderung durch Bund und Europäische Union einsetzen. Die
546 schnelle Markteinführung der **Brennstoffzellentechnologie** ist auch deswegen so
547 wichtig, um Niedersachsen in diesem Bereich wettbewerbsfähig zu machen. Bisher ha-
548 ben wir die Brennstoffzellenforschung bereits mit 18 Millionen Euro gefördert. In den
549 Jahren 2008 und 2009 werden wir erneut jeweils 6,9 Millionen Euro hierfür bereitstel-
550 len. Auf diesem Weg sichern wir hochwertige Arbeitsplätze und leisten einen Beitrag
551 zum Klimaschutz.

552 Wir fördern die **Forschung im Biotechnologiebereich** und die Ansiedlung von Gen-
553 und Biotechnologiefirmen. Im medizinischen Bereich sowie bei der Zucht und Entwick-
554 lung von pflanzlichen Rohstoffen für die Ernährungswirtschaft und für die Energiewirt-
555 schaft bietet die Gentechnologie große Chancen. Der **Verbraucherschutz** und die
556 Transparenz stehen an erster Stelle.

557 **Mittelstand**

558 Die Unternehmen - insbesondere der Mittelstand - sind Basis und Motor unserer Wirt-
559 schaftskraft. Gerade kleine und mittlere Betriebe, häufig in Familienbesitz, schaffen Ar-
560 beitsplätze. Mehr als 260.000 kleine und mittelständische Betriebe in Niedersachsen
561 erwirtschaften über 160 Milliarden Euro Umsatz im Jahr und geben über zwei Millionen
562 Menschen Arbeit.

563 Gemeinsam werden wir Niedersachsen voranbringen. Die CDU als die politisch gestal-
564 tende Kraft in Niedersachsen sorgt für **wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen**
565 **und für eine gute Infrastruktur**. Wir wünschen uns erfolgreiche Unternehmen und bie-
566 ten dafür verlässliche Politik und eine serviceorientierte Verwaltung.

567 Wir setzen auf Kooperation: **Bündnisse für Niedersachsen zwischen Landesregie-**
568 **rung und Wirtschaft** sind für uns der Weg, um die Entwicklung zum Innovations- und
569 Investitionsland fortzusetzen. Wir werden unsere mittelstandsfreundliche Politik im Dia-
570 log mit den Unternehmen weiter ausbauen und mit ihnen passende Instrumente zur
571 Förderung des Mittelstandes und seiner Rahmenbedingungen weiterentwickeln.

572 Vielen mittelständischen Unternehmen mangelt es an **ausreichend qualifizierten Fa-**
573 **charbeiterinnen und Facharbeitern** – besonders aus naturwissenschaftlichen und
574 technischen Berufen. Hier setzen wir an: Naturwissenschaftliche und technische Fä-
575 cher stärken wir schon in der Schule. Zudem wird ein erheblicher Anteil der über
576 11.000 **zusätzlichen Studienplätze in Niedersachsen bis 2010 in den technischen**
577 **und Ingenieursstudiengängen** geschaffen.

578 Wir stehen im intensiven internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe. Um hoch-
579 qualifizierte Fachkräfte nach Niedersachsen zu holen, werden wir, in Abstimmung mit
580 der niedersächsischen Wirtschaft, ein **Programm zur Facharbeiteranwerbung** an
581 ausländischen Hochschulen initiieren.

582 Gebraucht werden auch **Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für leichte manuelle**
583 **Tätigkeiten**. Wir unterstützen ein Modellprojekt, in dem in einem zeitlich flexiblen Rah-
584 men deren Ausbildung und Einarbeitung besonders gefördert wird.

585 Durch gezielte Nachschulungsprogramme für lernschwache Schülerinnen und Schüler
586 werden wir die Abschlussquoten unserer Schulen weiter erhöhen und so die **Ausbil-**
587 **dungsfähigkeit der Schulabgänger weiter verbessern.**

588 Viele kleine und mittlere Unternehmen verfügen nicht über die Strukturen und Möglich-
589 keiten für eine betriebliche Weiterbildung von Mitarbeitern. Sie werden wir unterstützen
590 und die betriebsübergreifende **Weiterbildungsinfrastruktur verbessern.**

591 Die **Vernetzung von Hochschulen und Unternehmen** in Niedersachsen ist ein ent-
592 scheidender Faktor für die Innovationskraft unseres Wirtschaftsstandortes und seine
593 Attraktivität für hochqualifizierte Mitarbeiter. Fächerprofile und Studienrichtungen mit
594 hoher Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft müs-
595 sen ausgebaut, **Existenzgründung aus den Hochschulen** heraus begleitet und un-
596 terstützt werden.

597 Der Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen und der Austausch von
598 Know-how zwischen Unternehmen führen zu einer Situation, von der beide Seiten profi-
599 tieren. Wir **fördern neue Forschungsnetze und Kooperationsprojekte** zwischen
600 Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Möglichst viele Niedersachsen sollen vorhan-
601 dendes Wissen nutzen können, damit das ganze Land von innovativen Ideen und Ent-
602 wicklungen profitiert. Damit verbunden sein muss ein Anreiz für Forscher, Entwickler
603 und Tüftler, ihre Ideen und Entwicklungen zu kommunizieren. In einem „**Niedersächsi-**
604 **schen Ideenportal Mittelstand**“ im Internet sollen sich kleinere Unternehmen Ideen
605 und Anregungen holen und vielfältige Kontakte knüpfen können.

606 Die **Unterstützung von Existenzgründern** bleibt ein vorrangiges Anliegen. Betreuung
607 und Qualifizierung von Existenzgründern werden wir gemeinsam mit den Industrie- und
608 Handelskammern sowie den Handwerkskammern weiter verbessern. In den ersten drei
609 Jahren der Unternehmertätigkeit wollen wir die Existenzgründer besonders schulen und
610 betreuen. **Mentorenprogramme** können echte Hilfestellungen bieten und sollen des-
611 wegen ausgebaut werden. Wir prüfen außerdem, Existenzgründern von bürokratischen
612 Anforderungen zu befreien.

613 Der Generationswechsel in Handwerk, Handel und Gewerbe stellt eine enorme Heraus-
614 forderung für die Wirtschaft dar. In rund jedem dritten Unternehmen ist die Nachfolge
615 offen. Es drohen Unternehmensschließungen und der Verlust von Arbeitsplätzen. Im
616 Niedersächsischen Wirtschaftsministerium werden wir daher eine **Kontaktbörse zur**
617 **Vermittlung von Unternehmensnachfolgern** und für die Beratung von Unternehmern
618 ohne Nachfolgelösung aufbauen.

619 Wir werden uns gemeinsam mit den Kammern für ein **Schulungsprogramm für Füh-**
620 **rungskräfte** stark machen. In Unternehmen mit Führungsvakanzen durch plötzlichen
621 Ausfall des Inhabers oder bei ungelösten Unternehmensnachfolgen können geschulte
622 Mitarbeiter einspringen und vorübergehend oder dauerhaft das Unternehmen leiten.

623 Wir werden die Bürokratiekosten weiter senken. Ein **Bürokratie-TÜV** soll die Kosten
624 ermitteln, die durch neue Regelungen für Unternehmen entstehen würden. Bestehende
625 Regelungen werden wir dieser Überprüfung ebenfalls unterziehen. So werden wir die
626 Bürokratiekosten in Niedersachsen weiter senken. Darüber hinaus setzen wir uns auf
627 Bundes- und Europaebene für eine **Begrenzung der Statistikpflichten** der Unterneh-
628 men ein.

629 Mittelständische Unternehmen können durch ihr Engagement auf internationalen Märk-
630 ten zusätzliche Umsätze erwirtschaften. Für viele kleine Betriebe ist dies ein Schritt mit
631 großen Risiken. Deswegen werden wir in Zusammenarbeit mit den Kammern in Nie-
632 dersachsen, den Außenhandelskammern, der Ansiedlungsagentur für Niedersachsen
633 und der Investment Promotion Agency (IPA) eine **Veranstaltungsreihe „Fit für den**
634 **Export**“ starten. So können sich Unternehmen praxisnah über erfolgreiche Exportstra-
635 tegien informieren.

636 Zudem brauchen mittelständische Unternehmen kompetente Ansprechpartner in den
637 Exportregionen. Wir werden die Zahl und die Ausstattung der **Auslandsrepräsentan-**
638 **zen weiter ausbauen.** Nachdem Niedersachsen Ende 2006 eine Repräsentanz in

639 Shanghai eröffnen konnte, stehen nun die Wachstumsmärkte Indien und Naher Osten
640 auf der Agenda. Wir streben hier eine enge Zusammenarbeit mit der Nord/LB und der
641 Deutschen Messe AG an.

642 Wir sorgen durch die von uns geplanten Projekte im Hafen- und Straßenbau für eine
643 gute **Infrastruktur**. Unsere Energiepolitik berücksichtigt die hohe Bedeutung einer **zu-**
644 **verlässigen und preisgünstigen Energieversorgung**. Weil die Kommunikation per
645 Internet immer weiter zunimmt, wirken wir auf eine **flächendeckende Breitbandver-**
646 **sorgung** in Niedersachsen hin.

647 Die so genannten „Ratings“ der Banken, also die Einschätzung und Klassifizierung von
648 Kunden durch ihre Banken, haben die Kreditvergabep Praxis grundlegend verändert. Da
649 die Bereitstellung von Bürgschaften, Wagniskapital und zinsvergünstigten Krediten oft-
650 mals entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und den Fortbestand kleiner und mitt-
651 lerer Unternehmen ist, richten wir den erfolgreichen **Niedersachsen-Kredit** noch ziel-
652 gerichteter auf kleine Unternehmen aus.

653 Nachdem wir erfolgreich die NBank als Mittelstands-Förderbank in Niedersachsen e-
654 tabliert und die Förderprogramme des Landes neu strukturiert haben, wollen wir nun
655 ein **verbessertes Fördercontrolling einführen**. Dadurch lassen sich die einzelnen
656 Programme besser überprüfen.

657 Wirtschaftsförderung findet auch in den Kommunen statt. Die Maßnahmen des Landes
658 werden wir darauf besser abstimmen, in dem wir die **Vernetzung der kommunalen**
659 **Wirtschaftsförderung mit der Landesverwaltung und der NBank** weiter verbessern.
660 Zudem werden wir die Gewerbeflächenstrategien von Kommunen besser miteinander
661 koordinieren. Gleichzeitig unterstützen wir die Umsetzung abgestimmter Gewerbeflä-
662 chenentwicklungskonzepte vor Ort.

663 Das **Drei-Säulen-Modell der deutschen Bankenlandschaft**, bestehend aus den Pri-
664 vatbanken, genossenschaftlichen Volksbanken und den Sparkassen, hat sich bewährt.
665 Wir wollen dieses Modell erhalten. Dies gilt auch für den besonderen Schutz der Spar-
666 kassen.

667 **Industrie**

668 Die **Industrie in Niedersachsen** leistet einen wichtigen Beitrag für unseren Wohlstand.
669 Bereiche wie die Automobilindustrie, die maritime Wirtschaft, die Luftfahrtindustrie, die
670 Stahl- und Elektroindustrie oder der Energiesektor machen Niedersachsen zu einem
671 bedeutenden Industriestandort. Wir werden dafür sorgen, dass Niedersachsen auch in
672 Zukunft **Standort für moderne Industrieproduktion** bleibt.

673 Grundlage für den langfristigen Erfolg der niedersächsischen Industrieunternehmen
674 sind Innovation und Forschung sowie gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbei-
675 ter. Die Industrieunternehmen müssen neue Felder für die Herstellung von Industriegü-
676 tern von höchster Qualität besetzen. Hierfür brauchen wir die **enge Verbindung von**
677 **Entwicklung und Produktion**. Wir werden daher den Aufbau von **Forschungsnetzen**
678 an Hochschulen, die Stärkung der Forschung durch Schwerpunktbildung sowie die
679 Förderung weiterer **Kooperationsprojekte** zwischen Wissenschaft, Forschung und
680 Wirtschaft weiter forcieren.

681 Im Zeichen der Internationalisierung der Absatzmärkte ist eine leistungsfähige Infra-
682 struktur, die insbesondere auch den Zugang zu Märkten auf anderen Kontinenten ge-
683 währleistet, dringend erforderlich. Mit der Fertigstellung des Jade-Weser-Ports werden
684 wir eine wichtige zusätzliche **Anbindung Niedersachsens an den Welthandel** schaf-
685 fen.

686 Wir werden die geplanten Investitionen für die niedersächsischen Häfen so nutzen,
687 dass die Wettbewerbsfähigkeit des **maritimen Standorts Niedersachsen** nachhaltig
688 gestärkt wird. Wir werden die **Ansiedlung hafengebundener Industrie** und Unter-
689 nehmen **vorantreiben**.

690 Das **VW-Gesetz** hat eine für Volkswagen günstige Entwicklung gewährleistet. Mit dem
691 2007 vorgenommenen Zukauf von Aktien der Volkswagen AG sichert sich das Land

692 Niedersachsen auch weiterhin die wichtige Beteiligung von mehr als einem Fünftel und
693 gibt damit ein **klares Bekenntnis zu unserem wichtigsten Arbeitgeber** im Lande ab.

694 Unser Engagement bei **EADS** (European Aeronautic Defence and Space Company)
695 als weltweit führendes Luft- und Raumfahrtunternehmen zeigt, dass wir niedersächsi-
696 sche **Interessen** innerhalb des europäischen Konzerns mit Nachdruck vertreten und so
697 Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Niedersachsen sichern. Varel, Nordenham, Stade
698 und Buxtehude müssen als Standorte der zivilen Luftfahrtindustrie gesichert werden.
699 Niedersachsen wird zudem aktiv dazu beitragen, das deutsch-französische Gleichge-
700 wicht bei EADS zu erhalten.

701 **Land- und Ernährungswirtschaft / Verbraucherschutz**

702 Für die Niedersächsische Land- und Ernährungswirtschaft entstehen neue Chancen
703 und Perspektiven. Die Märkte für Milchprodukte wachsen wieder, die Nachfrage nach
704 qualitativ hochwertigen Lebensmitteln steigt und bei den erneuerbaren Energien gibt es
705 neue Absatzmärkte für landwirtschaftliche Produkte. Unsere Erzeugerbetriebe und ver-
706 arbeitenden Unternehmen gehören zu den modernsten in Europa. Sie sind ein wesent-
707 licher Faktor des Wirtschaftsstandortes Niedersachsen.

708 Wir entwickeln die herausragende Position der niedersächsischen Land- und Ernäh-
709 rungswirtschaft weiter. Nach der Agrarreform 2003 treten wir für eine Agrarpolitik ein,
710 die für die Land- und Ernährungswirtschaft kalkulierbar, planbar und nachvollziehbar
711 ist. Die Landwirtschaft braucht Verlässlichkeit und Perspektive. Niedersachsen wird da-
712 her für eine **angemessene Finanzausstattung der gemeinsamen Agrarpolitik der**
713 **EU** und für den **Erhalt der Direktzahlungen auch über 2013 hinaus** kämpfen. Dar-
714 über hinaus unterstützen wir die Verbreiterung der Einkommensgrundlagen der Land-
715 wirte - etwa durch Tourismusangebote oder den Anbau nachwachsender Rohstoffe.

716 Wir setzen uns auf europäischer Ebene für eine effektive Landwirtschaftspolitik ein. Der
717 „**Gesundheitscheck der Gemeinsamen Agrarpolitik**“ (GAP) 2008/2009, bei dem die
718 Gemeinsame Agrarpolitik kritisch auf ihre Folgen geprüft wird, bedeutet für uns lediglich
719 eine Bestandsaufnahme. **Eine neue Reformwelle wollen wir nicht.** Dazu gehört un-
720 sere **Ablehnung der freiwilligen Modulation**, bei der Mittel nach Ermessen eines EU-
721 Mitgliedlandes bis zu 20% aus der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik, also der
722 EU-Direktzahlungen an die Landwirte, in die 2. Säule, der Säule der ländlichen Ent-
723 wicklung, umgeschichtet werden können. Wir werden uns für die **Abschaffung der**
724 **Sonderzahlungsansprüche für Obst, Gemüse und Speisekartoffeln** einsetzen. Ge-
725 nau so treten wir für die **Abschaffung der obligatorischen Flächenstilllegung** ein.
726 Cross-Compliance Kontrollen müssen gebündelt werden, Abläufe vereinfacht und
727 Sanktionen auf relevante Fälle beschränkt werden. Im Rahmen der anstehenden **Re-**
728 **form der Gemeinsamen Marktordnung** (GMO) Obst und Gemüse setzen wir uns für
729 das Einbeziehen von produktgebundenen Beihilfen einschließlich der Exporterstattun-
730 gen im europäischen Obst- und Gemüsesektor in die Betriebsprämienregelung ein. Das
731 stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und sichert den Obst- und Gemüseerzeuger verlässli-
732 che Einkommen. Der Gartenbau ist bei uns in Niedersachsen ein vielseitiger und mo-
733 derner Wirtschaftszweig. Er **braucht gleiche Wettbewerbschancen in Europa**. Wir
734 streben die Harmonisierung wettbewerbsrelevanter rechtlicher Regelungen an.

735 Wir stehen zur generellen **1:1-Umsetzung von EU-Vorgaben**. Das gilt besonders in
736 der Landwirtschaft. Aber wir wenden uns gegen jede zusätzliche Bürokratisierung. Un-
737 sere europäischen Sozial- und Umweltstandards sind führend in der Welt. Deshalb set-
738 zen wir uns dafür ein, dass sie im Rahmen der WTO-Verhandlungen auch von anderen
739 Staaten übernommen werden.

740 Bei der Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik 2005 (GAP) unterstützen wir unsere
741 niedersächsischen Landwirtinnen und Landwirte. Die praktische Bewirtschaftung des
742 Betriebes steht für jeden Landwirt im Vordergrund. Er kann nicht ständig alle vorge-
743 schriebenen Dokumentationen über seine Betriebsführung für Prüfungen im Rahmen
744 des so genannten **Cross Compliance** bereithalten. Fehler können zu erheblichen
745 Rückzahlungsforderungen führen und Existenz bedrohend wirken. Deswegen werden
746 wir sicherstellen, dass sich jede im Auftrag der Landesregierung handelnde Behörde

747 rechtzeitig vor einer Kontrolle anmelden muss. Der Landwirt hat dann die Möglichkeit,
748 seine Unterlagen zu ordnen.

749 Wir bekennen uns zur Gleichberechtigung von konventioneller und ökologischer Land-
750 wirtschaft. Eine ausgewogene Förderung beider Landwirtschaftszweige ist mittlerweile
751 Praxis in Niedersachsen. Den Besonderheiten des ökologischen Landbaues werden wir
752 weiter Rechnung tragen. Unsere Politik umfasst in den kommenden fünf Jahren das
753 Flankieren von Agrarreformen und die **Belohnung spezieller ökologischer Leistun-**
754 **gen** über individuell zugeschnittene Agrarumweltprogramme.

755 Wir werden unnötige **Erschwernisse** für die Küstenfischerei in der Küstenfischereiord-
756 nung **beseitigen** und weiter **in die Infrastruktur unserer Fischereihäfen investieren**.
757 Außerdem werden wir die Rolle der Fischerei im Tourismusbereich stärken. Auf euro-
758 päischer Ebene werden wir die Interessen der niedersächsischen Küstenfischerei kon-
759 sequent vertreten.

760 Wir setzen auf angepasste EU-Förderprogramme für eine integrierte Agrar- und Struk-
761 turpolitik. Im Landeshaushalt werden wir wie bisher **Kofinanzierungsmittel bereitstel-**
762 **len**, um EU-Mittel zu binden und gegenfinanzieren zu können. So gelingt uns das opti-
763 male Ausschöpfen der EU-Fördermöglichkeiten.

764 Mit dem **Programm PROFIL** werden wir in den kommenden sieben Jahren **mit über**
765 **1,4 Milliarden Euro Gesamtvolumen** die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forst-
766 wirtschaft sichern und ausbauen, die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und die
767 Lebensqualität in den Dörfern verbessern. Mit dem **Agrarinvestitionsförderpro-**
768 **gramm** bietet Niedersachsen umfassende Möglichkeiten für die Umstellung und Neu-
769 ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe, damit sie den Strukturwandel meistern
770 können. Dabei gilt den Milchviehbetrieben ein besonderes Augenmerk.

771 **Leistungsfähige Erzeugerzusammenschlüsse** sind eine wichtige Voraussetzung für
772 die Wettbewerbsfähigkeit unserer Agrarprodukte. Wir werden weiterhin Erzeugerorga-
773 nisationen, Verarbeitungs- und Vermarktungseinrichtungen fördern. Unsere Ernäh-
774 rungswirtschaft ist auf leistungsfähige **Strukturen bei Vermarktung und Verarbeitung**
775 **sowie ein positives Image heimischer Produkte angewiesen**. Qualitätsorientierung
776 und die Entwicklung innovativer Vermarktungsstrategien kommen dem Qualitätsbe-
777 wusstsein der Verbraucherinnen und Verbraucher entgegen. **Qualität hat seinen**
778 **Preis**. Darum setzen wir uns gegen Dumpingpreise bei Nahrungsmitteln ein und för-
779 dern die Vermarktung qualitativ hochwertiger niedersächsischer Agrarprodukte.

780 Es ist im Interesse von Landwirten und Verbrauchern, die Potentiale der Biotechnologie
781 mit großem Verantwortungsbewusstsein weiterzuentwickeln und ethisch verantwortba-
782 re Nutzungen zuzulassen. Wir fördern die **Forschung im Biotechnologiebereich** und
783 die **Ansiedlung von Biotechnologieunternehmen** als innovative Zukunftsbranche in
784 Niedersachsen. Wir setzen auf eine verstärkte Aufklärung der Verbraucher über Stand
785 und Chancen von Biotechnik. Die Wahlfreiheit der Verbraucher wollen wir durch strikte
786 Kennzeichnung gewährleisten.

787 Wir stärken den Schutz der Verbraucher vor gesundheitlichen Risiken und Täuschung
788 bei Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs. Mit einem **Aktionsplan**
789 **„Sichere Lebensmittel aus Niedersachsen“** verbessern wir den gesundheitlichen
790 Verbraucherschutz kontinuierlich weiter. Wir werden für eine stärkere Überwachung ri-
791 sikoreicher Betriebe sorgen und die Kontrollsysteme durch eine zentrale EDV-
792 Erfassung lebensmittelrelevanter Daten verbessern. Maßnahmen zum **Qualitätsma-**
793 **nagement** bei allen zuständigen Behörden sowie die Überwachung artgerechter Hal-
794 tungsbedingungen für Nutztiere tragen zur Lebensmittelsicherheit bei.

795 Transparenz ist ein bedeutender Faktor des Verbraucherschutzes. Wir werden im In-
796 ternet ein **„Ernährungsportal Niedersachsen“** aufbauen, in dem neben Fragen der
797 Ernährung auch Informationen zur Lebensmittelsicherheit und zum Verbraucherschutz
798 beantwortet werden. Zu einem modernen Verbraucherschutz zählt zudem die **Vermitt-**
799 **lung notwendiger Gesundheits- und Ernährungskompetenz**, insbesondere für Kin-
800 der und Jugendliche.

801 Die Gewinnung von Bioenergie und die Produktion nachwachsender Rohstoffe sind
802 Wachstumsmärkte, die neue Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum schaffen.
803 Gleichzeitig bietet der gezielte Anbau von Energie- und Rohstoffpflanzen erhebliche
804 Chancen bei der CO₂-Reduktion und dem Kampf gegen den Klimawandel. Jeder zehnte
805 landwirtschaftlich genutzte Hektar wird Experten zufolge in den kommenden Jahren
806 für den Anbau nachwachsender Rohstoffe genutzt. Wir unterstützen die **Gewinnung**
807 **erneuerbarer Energien** durch gezielte Förderung innovativer Projekte und günstige
808 Rahmenbedingungen. Denn wir wollen unsere **Spitzenposition** im Bereich der **Bio-**
809 **energie ausbauen**. Um den Wirkungsgrad von Biogasanlagen zu erhöhen, setzen wir
810 uns für die **Direkteinspeisung von Biogas ins Erdgasnetz** ein. Gemeinsam mit be-
811 stehenden Netzwerken, Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden wir die **Er-**
812 **forschung erneuerbarer Energien** intensiv fortsetzen.

813 Wir tragen dafür Sorge, **konkurrierende Flächen-Nutzungsinteressen** zwischen Nah-
814 rungsmittel- und Energieproduzenten für alle Seiten **verträglich zu gestalten**. Den zu-
815 sätzlichen Flächenverbrauch, den die Bioenergie verursacht, werden wir strukturver-
816 träglich gestalten. Die Auswirkungen des zunehmenden Anbaus energieintensiver
817 Pflanzen auf Ökologie und Landschaftsbild müssen beachtet werden.

818 Wir werden die **Agrarwissenschaft auch weiterhin unterstützen** und fördern. For-
819 schungsschwerpunkte der Zukunft sind u. a. die Biotechnologie und funktionelle Fut-
820 termittel. Unser Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit der Agrar- und Ernährungswirtschaft
821 auszubauen und den Wirtschaftsstandort Niedersachsen zu stärken.

822 In Niedersachsen gibt es etwa 1,2 Millionen Hektar Waldfläche. Davon sind fast 60 % in
823 privatem Eigentum. Bisher werden rund 30 Prozent des Zuwachses in diesen Wäldern
824 trotz steigender Holznachfrage und Holzpreise nicht entnommen. Wir wollen deshalb
825 die **Holzreserven aus kleinen und mittleren Privatwäldern mobilisieren**. Forstwirt-
826 schaftlichen Zusammenschlüssen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

827 Wir setzen auch in Zukunft auf eine **naturnahe Waldwirtschaft (LÖWE – Langfristige**
828 **ökologische Waldentwicklung)** des Landeswaldes. Den Klimawandel müssen wir be-
829 sonders berücksichtigen. Die Nutzung von **Holz zur effektiven Energiegewinnung**
830 entwickeln wir weiter. Und wir tragen dafür Sorge, den **Wald in seinem Bestand zu si-**
831 **chern**. Privaten und kommunalen Waldbesitzern möchten wir eine wirtschaftlich nach-
832 haltige Nutzung ermöglichen, ohne andere Nutzungen des Waldes, beispielsweise als
833 Erholungsraum, zu beschränken.

834 Aus **Respekt vor der Schöpfung** treten wir für ein verantwortungsvolles Handeln ge-
835 genüber Tieren ein. Die **artgerechte Haltung** und der Transport von Tieren ist für uns
836 dabei ein wichtiges Anliegen. **Tierversuche** müssen soweit wie möglich **begrenzt**
837 **werden**. Wir stehen für die konsequente **Durchsetzung bestehender Tierschutz-**
838 **standards** und die **empfindliche Bestrafung von Verstößen** gegen das Tierschutz-
839 gesetz. Tierschutz ist eine grenzüberschreitende Aufgabe. Wir setzen uns daher dafür
840 ein, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Europäischen Union harmoni-
841 siert und international abgestimmt werden.

842 Im Sinne einer zeitgemäßen **Tierseuchenbekämpfung** wird künftig der Schwerpunkt
843 noch stärker im Bereich der Prävention liegen. Von höchster Priorität sind die Optimie-
844 rung der Betriebshygiene sowie der Schutz vor Erregereinschleppung.

845 **Neue Arbeit**

846 Die deutliche Belegung des Arbeitsmarktes, die sinkende Arbeitslosenzahlen und der
847 wirtschaftliche Aufschwung sind auch ein Ergebnis unserer Politik. Der derzeitige **Auf-**
848 **schwung muss alle erreichen: ältere Arbeitnehmer, Jugendliche, die noch keinen**
849 **Ausbildungsplatz gefunden haben, und Langzeitarbeitslose**. Jeder muss die
850 Chance haben, vom wirtschaftlichen Aufschwung zu profitieren. Dazu werden wir unse-
851 ren Beitrag leisten.

852 Mit dem **Niedersächsischen Pakt für Ausbildung** wollen wir jedem jungen Menschen
853 eine faire Chance für eine berufliche Perspektive bieten. Wer ausbildungsfähig und
854 ausbildungswillig ist, muss ein Ausbildungsangebot erhalten. Wir werden das duale

855 System so weiterentwickeln, dass wir jeden Jugendlichen nach seinen Begabungen
856 fördern können. Eine Arbeits- und Ausbildungsplatzbörse soll suchende Jugendliche
857 und Unternehmen schneller zusammenbringen.

858 Betriebe, die von Migrantinnen und Migranten geführt werden, sind wichtige Arbeitge-
859 ber, die auch ausbilden können. Die Hemmnisse, die solche Unternehmer jedoch vor
860 der Schaffung von Ausbildungsplätzen haben, werden wir mit einer **Initiative für Be-**
861 **triebsinhaber mit Migrationshintergrund** abbauen. Dafür setzen wir bei den Kam-
862 mern auch **spezielle „Ausbildungsplatzakquisiteure“** ein, die in diesen Betrieben für
863 das duale System werben und Unterstützung anbieten.

864 Der Wettbewerb um die besten Köpfe lässt sich nur bestehen, wenn wir **für Berufe der**
865 **Zukunft ausbilden** und qualifizieren. Im naturwissenschaftlich-technischen Bereich
866 wollen wir zusätzliche Fachkräfte gewinnen und setzen dabei auch auf die Begeiste-
867 rung von Frauen für diese Zukunftsbranchen.

868 Wir wollen einer **Kultur des lebenslangen Lernens**. Neben betrieblichen und verstärk-
869 ten öffentlichen Angeboten bleibt die Fort- und Weiterbildung eine zentrale Aufgabe je-
870 des Einzelnen. Nur so lässt sich die persönliche Qualifikation erhalten und verbessern.

871 Die **demografische Entwicklung wird fundamentale Änderungen auch in der Ar-**
872 **beitswelt** verursachen, auf die wir uns einstellen müssen. Der Altersdurchschnitt der
873 Beschäftigten wird in den nächsten Jahren erheblich steigen. Wir wollen die Menschen
874 frühzeitig auf ein längeres Erwerbsleben vorbereiten. **Lebenslange und regelmäßige**
875 **Fortbildung** ist entscheidend, um mit modernen Entwicklungen Schritt halten zu kön-
876 nen. Deshalb werden wir für mehr Fortbildungsbereitschaft bei Betrieben sowie Mitar-
877 beitern werben. Gleichzeitig werden wir unterstützende Fort- und Weiterbildungsange-
878 bote an Universitäten, Fachhochschulen, Fachschulen und Volkshochschulen ausbau-
879 en.

880 Unser Ziel ist ein „**Pakt für Qualifizierung**“ in Niedersachsen, in dem alle Akteure ihre
881 Aktivitäten bündeln, eine gemeinsame Kampagne planen und Ziele formulieren. Dazu
882 gehört auch ein „**Qualifizierungsgipfel für erfahrene Beschäftigte**“, der die Hauptak-
883 teure Regionaldirektion der Arbeitsagentur, Kommunen, Unternehmerverbände, die
884 Kammern und den Deutschen Gewerkschaftsbund zusammenbringt. So können wir
885 bestehende Hemmnisse abbauen und neue Impulse zur besseren Nutzung der vor-
886 handenen Angebote geben.

887 Nach dem Motto „**Erfahrung kann man nicht studieren**“ werden wir die ökonomi-
888 schen Potentiale älterer Beschäftigter nutzen. Unternehmen müssen stärker erkennen,
889 dass erfahrene Arbeitnehmer mit ihren Kompetenzen großen Nutzen für den Betrieb
890 bringen. Gleichzeitig machen wir älteren Arbeitslosen Mut, sich bei Qualifikationsmaß-
891 nahmen, Fort- und Weiterbildung zu engagieren oder auch Ortswechselln als Chance
892 zu begreifen.

893 Gemeinsam mit Unternehmen, Tarifpartnern und Beschäftigten starten wir eine Initiati-
894 ve „Arbeitsschutz plus“, die unter Aspekten des **Arbeitsschutzes** und der Gesundheits-
895 förderung **altersgerechte Arbeitsbedingungen** forciert. Gleichzeitig gehört mehr Ei-
896 genverantwortung für die Gesundheit dazu. Wir suchen diesen Schulterschluss mit den
897 Tarifpartnern, um gemeinsam und öffentlichkeitswirksam für innerbetriebliche Verände-
898 rungen zu werben.

899 Die **arbeitsmarktpolitischen Programme in Niedersachsen werden wir stärker auf**
900 **ältere Arbeitslose und Beschäftigte konzentrieren**. Die Programme ergänzen wir mit
901 zusätzlichen Qualifizierungselementen und längerer Förderdauer. Frauen sollen hier
902 besonders berücksichtigt werden.

903 Die Behörden und **Einrichtungen des Landes werden als „Vorreiter“ die Vorschlä-**
904 **ge zur Arbeitsmarktpolitik für Ältere** umsetzen, um so ein Signal an andere Einrich-
905 tungen und Betriebe zu geben.

906 Wir haben den **Niedersachsen-Kombi eingeführt**. Wer arbeitslos ist und eine gering
907 entlohnte sozialversicherungspflichtige Tätigkeit annimmt, erhält zusätzlich zum Ar-

908 beitslohn einen Zuschuss. Arbeitgeber, die zusätzliche Arbeitsplätze bereitstellen, er-
909 halten ebenfalls einen Zuschuss. So werden wir den sich verändernde Bedingungen
910 auf dem Arbeitsmarkt begegnen.

911 Die Belegung auf dem Arbeitsmarkt bietet auch Langzeitarbeitslosen neue Chancen.
912 Da dennoch nicht jeder sofort ein Angebot auf dem ersten Arbeitsmarkt erhält, werden
913 wir mit der **Bürgerarbeit im gemeinnützigen Sektor** eine weitere Perspektive eröff-
914 nen. In mehreren Modellkommunen soll jedem Langzeitarbeitslosen ein Beschäfti-
915 gungsangebot unterbreitet werden. Neben den bereits bestehenden Stufen der Ar-
916 beitsmarktpolitik (Erstgespräch, Profiling, Qualifizierung etc.) wird **Bürgerarbeit** im
917 Rahmen einer gemeinnützigen, zusätzlichen sowie sozialversicherungspflichtigen Be-
918 schäftigung für Langzeitarbeitslose angeboten.

919 Wir wollen beim **Arbeitslosengeld II (ALG II)** das Prinzip „**Leistung und Gegenlei-**
920 **stung**“ stärker betonen. Wir erwarten von allen arbeitsfähigen ALG II-Empfängerinnen
921 und Empfängern, dass er eine Arbeit im öffentlichen Interesse übernimmt. Die Inan-
922 spruchnahme von Leistungen nach Hartz-IV kann kein Dauerzustand sein, sondern ist
923 eine Brücke zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

924 Die konsequente Umsetzung der Aktivierungsmöglichkeiten des Sozialgesetzbuches II
925 (SGB II) kann zu einer weiteren Senkung der Langzeitarbeitslosigkeit führen. Das SGB
926 II bietet heute schon Instrumente, um die Arbeitsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen
927 bzw. arbeitslos gemeldeten ALG II-Empfängern umfassend überprüfen zu können. Es
928 unterstützt eine Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Wir wollen
929 daher unter Stärkung der Kommunen vor Ort die Betreuung der Langzeitarbeitslosen
930 weiter intensivieren und die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Bundesagentur
931 für Arbeit optimieren. Ziel ist es, die umfassende Überprüfung der Arbeitsbereitschaft
932 und die Durchsetzung der Mitwirkungspflicht Arbeitssuchender zu gewährleisten.

933

Niedersachsen pulsiert – dank guter Infrastruktur

934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944

Mobilität ist Ausdruck persönlicher Freiheit sowie Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum. Niedersachsen ist Drehscheibe für internationale Handels- und Verkehrsströme und profitiert vom zunehmenden internationalen Warenaumschlag. Daraus ergeben sich zusätzliche Chancen für unser Land, sich als internationaler Logistikstandort dauerhaft zu etablieren. Im Standortwettbewerb und für die wachsende Mobilität der Menschen spielt die Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur eine bedeutende Rolle. Vom See- und vom Flughafen auf Schiene und Straße - die Anbindung aller Wirtschaftsräume des Nordens über Häfen, Bundesfernstraßen und Bundesautobahnen, regionale Straßennetze, Schienennetz, Wasserstraßen und Flughäfen ist ein wichtiger Schlüssel für die Entwicklung Niedersachsens.

945

Bahnverkehr

946
947
948
949
950
951
952

Der Transrapid als Zukunftstechnologie hat unsere volle Unterstützung. Das tragische Unglück an der Versuchsstrecke im Emsland im September 2006 stellt uns die Aufgabe, die Magnetschwebetechnik als niedersächsisches Qualitätsprodukt noch sicherer zu machen. Wir setzen uns weiterhin für eine **Transrapidstrecke durch Niedersachsen** als Referenzstrecke für innovative Verkehrstechnik ein. Die **Transrapid-Teststrecke** im Emsland muss mit einem Sicherheitskonzept auf technisch neuestem Stand als Forschungsstelle erhalten bleiben.

953
954
955
956
957
958
959

Die wichtige Schienentrasse Hannover – Hamburg – Bremen - Hannover (**Y-Trasse**) ist notwendig, um die insbesondere für den Güterverkehr benötigte Zugverbindung rasch zu realisieren. Unsere Seehäfen, allen voran der Jade-Weser-Port, machen die Y-Trasse als leistungsfähige Schienenverbindung unverzichtbar. Zudem wird so die Fahrtzeit im Personenverkehr auf der Strecke Hamburg – Hannover kürzer. Außerdem wollen wir den Zugstreckenausbau der so genannten „**Amerika-Linie**“ Wilhelmshaven – Oldenburg – Bremen – Langwedel - Uelzen.

960
961
962
963

Wir setzen uns für den weiteren Ausbau **privater Angebote im Bereich des Schienenverkehrs** ein. Unsere Erfahrungen mit dem Metronom und der Nord-West-Bahn haben gezeigt, dass die Privatisierung von Strecken im Regionalverkehr ein Erfolgsmodell ist. Vor allem viele Pendler profitieren von diesen Angeboten.

964

Straßen

965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978

Wir verbessern unsere Verkehrsinfrastruktur weiter. Im Bereich der Bundesfernstraßen setzen wir uns beim Bund für die zentralen Straßenprojekte in Niedersachsen ein: Die **Küstenautobahn A 22**, die auch für die Erschließung des Jade-Weser-Ports von großer Bedeutung ist, soll zügig geplant und gebaut werden. Sie ist als Magistrale Stockholm - Norddeutschland - Amsterdam ein Verkehrsprojekt mit europäischer Dimension. Wir werden die wichtigen Autobahnprojekte der **A 39** zwischen Lüneburg und Wolfsburg und den Lückenschluss der **A 33** bei Osnabrück mit Nachdruck vorantreiben. Dem durchgehend sechsspurigen Ausbau der **A7** und der **A1** zwischen Bremen und Hamburg, der **A 21** Kiel - Winsen, der **A 26** von Stade nach Hamburg sowie dem Projekt **A 39** geben wir hohe Priorität. Wir setzen uns für einen zügigen, weitgehend vierspurigen Ausbau der Europastraße **E 233** von den Niederlanden über Meppen, Cloppenburg bis zum Anschluss an die A 1 als Verkehrsachse von Holland in Richtung Bremen ein. Für die damit besser erschlossenen Regionen erwarten wir zusätzliche wirtschaftliche Dynamik.

979
980
981
982

Um Staus in Stoßzeiten zu vermeiden, prüfen wir die **Ausweitung der flexiblen Freigabe des Seitenstreifens** auf Autobahnen. Die kurzfristige Freigabe kann ein bedarfsgerechtes Reagieren auf besonders hohes Verkehrsaufkommen ermöglichen und helfen, Staus zu vermeiden oder zügig aufzulösen.

983
984
985

Die **Bundesstraßen** erfüllen ebenfalls eine wichtige Verbindungsfunktion. Für den Bau und den Unterhalt der großen Verkehrswege brauchen wir zusätzliche Mittel. Beim Bund werden wir uns für eine bedarfsgerechte Berücksichtigung Niedersachsens bei der

- 986 Zuteilung der Bundesmittel für die wichtigen Bundesstraßenprojekte einsetzen. Wir wol-
 987 len eine Vorrangstellung für unsere notwendigen Bundesstraßenprojekte im Bundes-
 988 verkehrswegeplan.
- 989 Angesichts des hohen Investitionsbedarfs bei den Verkehrswegen, insbesondere beim
 990 Straßenbau, werden wir die vorhandenen **Möglichkeiten der projektbezogenen pri-
 991 vaten Finanzierung** (Öffentlich Private Partnerschaft - ÖPP) intensiver nutzen.
- 992 Wir werden unser **Landesstraßennetz** als wichtige Verbindungen zwischen den
 993 Hauptverkehrsadern in Niedersachsen **weiter verbessern**. Insbesondere die Fläche
 994 Niedersachsens ist auf einen guten Ausbauzustand der Landesstraßen angewiesen.
- 995 Den **Ausbau des Radwegenetzes** an den Landestraßen in Niedersachsen werden wir
 996 weiter vorantreiben. Hierzu werden wir auch in der nächsten Legislaturperiode wieder
 997 ein Radwegebauprogramm des Landes auf den Weg bringen.
- 998 **Häfen**
- 999 Unsere **Häfen profitieren von der Globalisierung des Welthandels**. Mit ihnen ent-
 1000 stehen zukunftsfähige Arbeitsplätze nicht nur in den Küstenregionen. Der **Jade-Weser-
 1001 Port** in Wilhelmshaven ist das größte Zukunftsprojekt der Länder Niedersachsen und
 1002 Bremen. Dieser wird neue Impulse für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Nordwes-
 1003 ten des Landes bringen. Wir stellen dieses Großhafenprojekt bis 2010 zügig fertig. Un-
 1004 ser Tiefwasserhafen soll im internationalen Wettbewerb der Containerhäfen eine Spit-
 1005 zenposition einnehmen.
- 1006 Die landeseigenen Häfen repräsentieren die zweitstärkste Hafengruppe Deutschlands.
 1007 Wir streben eine **Vernetzung unserer See- und Binnenhäfen**, auch der kommunalen
 1008 Häfen in Niedersachsen, mit Nachdruck an. Nur im Verbund werden wir die Chancen
 1009 der Globalisierung als Logistikkette mit leistungsfähiger Infrastruktur nutzen können.
- 1010 Wir werden **die Norderweiterung des Seehafens in Brake** mit Nachdruck vorantrei-
 1011 ben um die Abfertigung größerer Umschlagmengen zu ermöglichen. Wir setzen uns für
 1012 den Bau eines vierten Liegeplatzes in östlicher Anbindung an den Europakai im **Cux-
 1013 port** in Cuxhaven ein. In **Stade-Bützfleth** forcieren wir den Ausbau des Nordwest-Kais.
 1014 Für den Umschlag von Importkohle in **Wilhelmshaven** werden wir die Niedersachsen-
 1015 brücke umbauen. In **Emden** ist die Errichtung eines weiteren Liegeplatzes für den Um-
 1016 schlag von Krafffahrzeugen vorgesehen.
- 1017 **Wasserwege**
- 1018 Wir setzen uns für die verkehrliche **Hinterlandanbindung der Häfen** ein. So stellen wir
 1019 einen reibungslosern Übergang von der See auf Straße und Schiene sicher.
- 1020 Wir machen uns stark für einen weiteren Ausbau unserer wichtigen **Wasserstraßen**
 1021 und prüfen die Finanzierung neuer Projekte in der Binnenschifffahrt auf Flüssen und
 1022 Kanälen. Die **Vertiefung der Fahrrinnen von Ems und Weser** unter zwingender Ge-
 1023 währleistung der Deichsicherheit und ökologischer Belange werden wir voranreiben.
- 1024 Die Nordstrecke **des Dortmund-Ems-Kanals** zwischen Lingen und Rheine muss zügig
 1025 ausgebaut werden. Die Strecke soll als wichtige Verbindung aus dem Ruhrgebiet nach
 1026 Niedersachsen auch für große Frachtbinnenschiffe befahrbar sein. Die Sanierung der
 1027 Schleusen am Dortmund-Ems-Kanal ist dafür Voraussetzung. Für den Ausbau der **Mit-
 1028 telweser** von Bremen bis Minden und die damit verbundenen Schleusen Anpassungen
 1029 setzen wir uns ebenfalls ein.
- 1030 Für eine Verbesserung der Wasserstraßenverbindung zwischen der Elbe und dem Mit-
 1031 tellandkanal ist auch **die Anpassung des Schiffshebewerkes in Scharnebeck** bei
 1032 Lüneburg erforderlich.
- 1033 Gegen die geplante **Vertiefung der Elbe** haben wir aus Gründen der Deichsicherheit
 1034 sowie der Folgen für Natur und Landschaft schwerwiegende Bedenken. Ohne verlässli-
 1035 che Bewertung früherer Elbvertiefungsmaßnahmen und Ausräumung aller berechtigten
 1036 Einwände kann das Land kein Einvernehmen zur Vertiefung der Elbe geben.

1037 **Flugverkehr**

1038 Zu unserem leistungsfähigen Verkehrssystem gehören auch der Flughafen Hannover
1039 und die außerhalb Niedersachsens gelegenen Flughäfen Münster/Osnabrück in Greven
1040 (Nordrhein-Westfalen), Bremen und Hamburg. Sie sind wichtig wegen der internationa-
1041 len Ausrichtung, aber auch als Regionalf Flughäfen. Für uns steht die **intelligente Ver-**
1042 **netzung der Verkehrssysteme** unter Beachtung der jeweiligen Stärken der Verkehrs-
1043 träger im Vordergrund. Auch die Frage der Umweltbedingungen hat wachsende Bedeu-
1044 tung, ebenso wie ein effektiver Lärmschutz, für den wir uns verstärkt einsetzen werden.
1045 Wir wollen, dass unsere Infrastruktur nationalen und internationalen Anforderungen ent-
1046 spricht.

1047 Für die Entwicklung des Flugverkehrs ist die Verlängerung der Startbahn des **For-**
1048 **schungsflughafens in Braunschweig** von großer Bedeutung. Den Forschungsflugbe-
1049 trieb werden wir auch künftigen Generationen von Flugzeugen ermöglichen und die
1050 Forschungskompetenzen in Braunschweig ausweiten. Langfristig können wir so die in-
1051 ternationale Wettbewerbsfähigkeit des Flughafens Braunschweig/Wolfsburg als For-
1052 schungsstandort steigern.

1053 Wir werden den Auf- und Ausbau eines **Kompetenzzentrums für numerische Flug-**
1054 **physikalische Simulation** am Forschungsflughafen Braunschweig unterstützen. Im
1055 Rahmen des **CASE-Projektes** (Center for Computer Applications in AeroSpace Scien-
1056 ce and Ingeneering), das das Land gemeinsam mit Airbus und dem Deutschen Zent-
1057 rum für Luft- und Raumfahrt (DLR) für die Entwicklung von Hochpräzisions-
1058 Flugsimulation angeschoben hat, ist dafür ein wichtiger Schritt. Wir werden dafür sor-
1059 gen, dass Niedersachsen Vorreiter bei Flugsimulation in Spitzentechnologie wird.

1060 **Öffentlicher Personennahverkehr**

1061 Wir werden den Niedersachsen auch in Zukunft einen leistungsfähigen und **effizienten**
1062 **Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)** bieten. Über 2009 hinaus setzen wir uns
1063 für eine solide Finanzausstattung des ÖPNV ein. Und wir stehen für den Erhalt des
1064 schienengebundenen Personennahverkehrs in der Fläche ein. Nach Bedarf soll er wei-
1065 terentwickelt werden. Dazu fordern wir eine Erhöhung der Regionalisierungsmittel des
1066 Bundes. Mit einer Verpflichtungsermächtigung über **30 Millionen Euro für die Jahre**
1067 **2008 und 2009** aus Mitteln des Landes stellen wir uns auf gekürzte und daher zu nied-
1068 rige Regionalisierungsmittel des Bundes ein, ohne ihn aus der Verantwortung zu ent-
1069 lassen. So geben wir Nahverkehrsunternehmen kurzfristig eine höhere Planungssi-
1070 cherheit. Wichtige Verkehrsverbindungen für Busse und Bahnen können so aufrechter-
1071 halten werden.

1072 Mit neuer Energie - für Umwelt- und Klimaschutz

1073 *Die Bewahrung der Schöpfung ist zentrales Ziel christlich demokratischer Politik.*
1074 *Wir wollen unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt erhalten. Wir ste-*
1075 *hen für den sorgsamem Umgang mit begrenzten Ressourcen. Nachhaltige Um-*
1076 *welt- und Energiepolitik sind für uns keine Schlagworte. Das Einsparen von E-*
1077 *nergie, die Erhöhung der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Ener-*
1078 *gien sind tragende Säulen unserer Politik für den Klimaschutz. Für die Folgen*
1079 *des zu erwartenden Klimawandels müssen wir uns rüsten und in den Deich- und*
1080 *Küstenschutz investieren. Ein zukunftsorientierter Umwelt- und Klimaschutz*
1081 *schafft zudem neue Chancen für die Wirtschaft.*

1082 Umwelt- und Naturschutz

1083 Nur wer die Natur kennt, kann sie lieben und bewahren. Wir setzen auf **Umweltbildung**
1084 und streben eine intensivere Vernetzung der Umwelteinrichtungen vor Ort an. Wir wer-
1085 den neue Lehrprogramme im Bereich Biologie, Umwelt und Naturschutz gestalten und
1086 für alle Grundschulen verbindlich machen. Wir werden die „Nachhaltigen Schülerfirmen
1087 Niedersachsen“ weiter stärken und regionale Umweltzentren im Bereich der Umweltbil-
1088 dung ausbauen. Am Projekt „Klimaschule Deutschland“ beteiligen wir uns umfassend.

1089 Das Gebiet des **Landesprogramm „Natur erleben“** weiten wir aus. Gemeinsam mit
1090 privaten Trägern, mit Vereinen und Kommunen unterstützen wir bereits heute vielfältige
1091 Vorhaben von Naturerfahrungsstätten bis hin zu Erlebnis- und Naturlehrpfaden. Derzeit
1092 erstreckt sich das Gebiet vom Dollart über die küstennahen Landkreise, weiter entlang
1093 der Elbe („Grünes Band“) über den Harz bis in den Landkreis Göttingen. Wir wollen alle
1094 niedersächsischen Naturparks, beispielsweise den in Niedersachsen ersten internatio-
1095 nalen Naturpark „Bourtanger Moor“, in dieses Projekt einbeziehen.

1096 Mit dem künftigen Naturpark Lüneburger Heide, dem UNESCO-Biosphärenreservat
1097 Niedersächsisches Wattenmeer und dem Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtal-
1098 aue werden wir **Modellregionen zum Aufbau von Infrastrukturen für nachhaltige**
1099 **Entwicklung** schaffen. Im Mittelpunkt steht für uns die Förderung naturnaher Touris-
1100 musangebote. Sie sind ein wichtiger Faktor nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung. Zur
1101 Finanzierung wollen wir in der kommenden Förderperiode EU-Mittel in Höhe von rund
1102 40 Millionen Euro einsetzen.

1103 Wir setzen die **Europäische Wasserrahmenrichtlinie** zum Schutz des Grundwassers
1104 und der Oberflächengewässer bis 2015 um. Dafür werden wir einen Maßnahmenplan
1105 erstellen. Wir bemühen uns um einen Ausgleich zwischen den Nutzerinteressen der be-
1106 troffenen Flächen und den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie.

1107 Trinkwasser ist lebenswichtig. Wir machen die **Wasserversorgung** zu einem zentralen
1108 Thema der Umweltgestaltung. Wir werden deswegen Wassersparprogramme auflegen.
1109 Gleichzeitig setzen wir uns für eine intensive Grundwassererschließung und für ein
1110 Modellprojekt zur **Süßwassergewinnung aus der Nordsee** ein.

1111 Wir wollen Programme wie das Modellprojekt „Umnutzung landwirtschaftlicher Altge-
1112 bäude und Hofflächen“ für den ländlichen Raum ausbauen. Und wir unterstützen Kom-
1113 munen, wenn sie der Entwicklung ihrer Ortskerne Vorrang vor einer Ausweisung von
1114 Neubaugebieten geben. Dies schon den **Flächenverbrauch**.

1115 Bei der Europäischen Union setzen wir uns für eine Novellierung der zum Teil veralten-
1116 ten Richtlinien bei Flora-Fauna-Habitat (FFH) und Vogelschutz ein. Sie sollen aktuellen
1117 Entwicklungen im Naturschutz angeglichen werden. Für alle **Natura-2000-Gebiete** wol-
1118 len wir die Schaffung einheitlicher Bewertungsmaßstäbe, um Bürokratie abzubauen
1119 und Vorschriften zu vereinfachen.

1120 Wir haben vor, einen **niedersächsischen Umwelt- und Naturschutztag** ins Leben zu
1121 rufen. So werden wir die vielfältigen Leistungen der Niedersachsen im Bereich des Na-
1122 turschutzes würdigen und auszeichnen.

1123 Energie

1124 Unser Land Niedersachsen hat aufgrund seiner Lage nationale Bedeutung für Erzeugung
1125 und Transport von Energie. Hinsichtlich der Stromübertragungstechnik benötigen wir den
1126 Einstieg in neue Technologien. Beim Bau von **Höchstspannungsleitungen** ziehen wir
1127 grundsätzlich **die Erdverkabelung vor**. An ihrer Erprobung haben wir besonderes Inte-
1128 resse. Wir engagieren uns daher für **modellhafte Forschungs- und Pilotprojekte**.

1129 Wir setzen auf einen **technologieoffenen und vernünftigen Energiemix**. Eine ideolo-
1130 gisch motivierte Bevorzugung einzelner Energieträger lehnen wir ab. Deshalb machen wir
1131 uns für ein nationales Energiekonzept stark, das den Zielen Umweltverträglichkeit, Ver-
1132 sorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit gleichermaßen Rechnung trägt.

1133 Neben dem Erhalt bestehender Kraftwerke unterstützen wir **die Ansiedlung von Kraft-**
1134 **werken unterschiedlicher Technologien**. Wir werben auch um die Ansiedlung von
1135 **neuen, hocheffizienten und umweltfreundlicheren Kohlekraftwerken**, die ältere An-
1136 lagen in Deutschland ersetzen können. Als ressortübergreifende Aufgabe fördern wir
1137 hierfür die Forschung und Entwicklung der Abscheidung sowie der Deponierung und
1138 Endlagerung von Kohlenstoffdioxid.

1139 Wir werden den Bau von Offshore-Windparks in der Nordsee nutzen, um die Stellung
1140 Niedersachsens als **Windenergieland** auszubauen. An Land ist das so genannte **Repo-**
1141 **wering**, also der Ersatz älterer Windenergieanlagen durch neue leistungsfähigere, we-
1142 sentlicher Faktor für die intensivere Gewinnung von Windenergie. Auf die Sicherheit des
1143 Seeverkehrs in der Nähe von Offshore-Anlagen achten wir dabei genauso wie auf die
1144 Vereinbarkeit und Verträglichkeit von Windenergieanlagen mit Siedlungsstrukturen und
1145 Landschaftsschutz.

1146 Wir setzen uns dafür ein, ein **Gezeitenkraftwerk** an unserer Niedersächsischen Nord-
1147 seeküste zu realisieren.

1148 Niedersachsen bietet vielfältige Ressourcen zur **Biomassenutzung**, die wir als wichtigen
1149 Baustein zur Gewinnung erneuerbarer Energien fördern. Den Bau von Anlagen zur ener-
1150 getischen Nutzung von Biomasse unterstützen wir auch finanziell.

1151 Die Potentiale der **Geothermie** werden wir in Modellprojekten auch in Zukunft untersu-
1152 chen. In einer Studienreihe Geothermie werden wir die Möglichkeiten der Energieerzeu-
1153 gung aus Erdwärme und deren praktischer Umsetzung weiter erkunden.

1154 Die Nutzung der **Solarenergie** werden wir ebenfalls weiter stärken. Auf Dächern landes-
1155 eigener Gebäude wollen wir, beispielsweise in Zusammenarbeit mit privaten Investoren,
1156 Solaranlagen installieren.

1157 Gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft haben wir vor, Modellprojekte zu initiieren, um
1158 ausgewählte größere **Wohnanlagen energetisch zu sanieren**. Dazu werden wir bereits
1159 in den Haushalt 2008 fünf Millionen Euro einstellen, damit diese Projekte Anstoß geben
1160 für weitere Maßnahmen im Land. Ergebnisse und Erfahrungen werden wir veröffentli-
1161 chen.

1162 Auf dem Weg zum vermehrten und wirtschaftlichen Einsatz regenerativer Energieträger
1163 setzen wir auf die Nutzung der Kernenergie als notwendige Übergangstechnologie. Sie
1164 leistet auch einen Beitrag zur Begrenzung des Ausstoßes von Kohlenstoffdioxid. Wir un-
1165 terstützen Initiativen von Hochschulen und anderen Institutionen, die das **kerntechni-**
1166 **sche Know-how** erhalten und fortentwickeln.

1167 Wir sind verpflichtet, **Lösungen zur Endlagerung radioaktiver Abfälle** zu finden. Die
1168 Endlagerung ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, die gemeinsam gelöst werden muss.
1169 Weil der Ausbau von **Schacht Konrad** zum Endlager für radioaktive Abfälle jetzt ge-
1170 richtsfest ist, muss mit den vorbereitenden Arbeiten zum Ausbau eines sicheren Lagers
1171 zügig begonnen werden. Wir setzen uns gleichzeitig für einen angemessenen Interes-
1172 sensausgleich für die Standortgemeinden um das Endlager ein. Wir drängen auf eine si-
1173 chere und dauerhafte Schließung der Schachanlage Asse II. Dabei müssen alle sicher-
1174 heitsrelevanten Aspekte geprüft werden, um den dauerhaften Abschluss der zwischen
1175 1967 und 1978 eingelagerten schwach- und mittelradioaktiven Abfälle zu erreichen.

1176 Wir sprechen uns für die Aufhebung des Moratoriums zur ergebnisoffenen Erkundung
1177 des **Salzstockes Gorleben** aus. Ziel der Erkundung soll eine klare und wissenschaftlich
1178 untermauerte Aussage zur Eignung oder Nichteignung als Endlager für hochradioaktive
1179 Abfälle sein. Bei einer Eignung des Standortes würde unser Land für Deutschland die
1180 Lasten der Endlagerung übernehmen. Für die Übernahme dieser nationalen Verantwor-
1181 tung wollen wir einen gerechten Ausgleich. Zur finanziellen Absicherung drängen wir
1182 deshalb auf eine verbindliche Vereinbarung zwischen Bund, Ländern und den Energie-
1183 versorgern.

1184 **Die Energieversorgung** muss sicher sein. Eine solide **Netzstabilität** ist unerlässlich. Für
1185 die Verbraucher und für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen ist zudem echte **Preis-**
1186 **stabilität** von hoher Bedeutung. Energie muss zuverlässig und bezahlbar sein.

1187 Von der Energieversorgung hängen in Niedersachsen zahlreiche Arbeitsplätze ab. Im
1188 Rahmen von Technologieinitiativen in Forschung, Bildung und Ausbildung und durch In-
1189 novationsanstrengungen sorgen wir dafür, den technologischen Vorsprung Niedersach-
1190 sens bei konventionellen und regenerativen Energieträgern auszubauen, und **Arbeits-**
1191 **plätze im Energiebereich** zu sichern.

1192 **Klimaschutz**

1193 Wir werden in Niedersachsen einen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen leis-
1194 ten und die Folgen des Klimawandels abmildern. Wir bauen den Anteil der Erneuerba-
1195 ren Energien aus. Ihren Anteil am Gesamtenergieverbrauch in Niedersachsen wollen
1196 wir bis 2020 auf 25 Prozent erhöhen. Zudem werden wir ein „**Klimaschutzkonzept**
1197 **Niedersachsen**“ erarbeiten, in dem wir ehrgeizige Maßnahmen zur Reduzierung der
1198 Treibhausgas-Emissionen um zwei bis drei Millionen Tonnen jährlich formulieren. Un-
1199 sere Schwerpunkte konzentrieren sich auf Gebäudesanierung, Energieeffizienz und
1200 Energieeinsparung, umweltfreundliche Mobilität, Ausbau erneuerbarer Energien sowie
1201 Zukunft der Kraft-Wärme-Kopplung. Wir werden gleichzeitig die **Klimafolgenfor-**
1202 **schung** für Niedersachsen fördern.

1203 Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes wird ein „**Umweltpakt mit der Wirtschaft**“ sein.
1204 In vielen Bereichen des Klimaschutzes können und wollen wir auf der Basis freiwilliger
1205 Vereinbarungen eine deutliche Verminderung von Treibhausgasen erreichen. Dazu
1206 wird auch eine Vereinbarung mit der Automobilindustrie gehören. Ziel muss es sein,
1207 endlich ein Drei-Liter-Auto am Markt zu etablieren. Wir setzen uns für eine Änderung
1208 der Kfz-Steuer ein, die sich mehr am Verursacherprinzip und den Schadstoffemissio-
1209 nen ausrichtet.

1210 Niedersachsen soll **Marktführer auf dem Wachstumsmarkt der Klima- und Umwelt-**
1211 **schutz-Technologien** werden. Um Anreize zu schaffen und vorbildliche Produkte aus-
1212 zuzeichnen, werden wir ein Gütesiegel „Umwelt-Modell-Niedersachsen“ entwerfen. Wir
1213 initiieren einen Niedersächsischen „Klimaschutz-Award“ mit dem wir niedersächsische
1214 Innovationen und Ideen auszeichnen werden.

1215 Wir richten ein **Umwelt- und Klimaschutzzentrum** Niedersachsen zur Vernetzung al-
1216 ler Klimaschutz-Maßnahmen und Anpassungsstrategien ein.

1217 Wir werden als **Energiesparland** einen **Fördertopf „EnerSparN“ (Energie Sparen in**
1218 **Niedersachsen)** einrichten. Aus ihm sollen in Zusammenarbeit mit der N-Bank zins-
1219 verbilligte Darlehen an Gebäudeeigentümer zur Modernisierung und energieeffizienten
1220 Sanierung vergeben werden. Wir werden private und gewerbliche Gebäudeeigentümer
1221 bei der Erlangung des seit dem 1. Januar 2006 verpflichtenden Energiepasses unter-
1222 stützen. Gemeinsam mit Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Unter-
1223 nehmerverbänden und Spitzenverbänden der Immobilienwirtschaft starten wir eine ent-
1224 sprechende Offensive.

1225 Niedersachsen wird das **energiesparende Gebäudemanagement für die Landeslie-**
1226 **genschaften einführen**. In diesem Zusammenhang setzen wir im Rahmen so genann-
1227 ter „Contracting“-Modelle verstärkt auf eine energetische Sanierung durch privatwirt-
1228 schaftliche Unternehmen.

1229 Auf Bundesebene werben wir für eine Kennzeichnung aller Elektrogeräte mit **Energie-**
1230 **klasse und Stromverbrauch**. Der neueste technische Stand muss Maßstab sein. Wir
1231 wollen eine Kennzeichnungspflicht für Elektrogeräte mit energieintensiven **Standby-**
1232 **Systemen**.

1233 **Küstenschutz und Hochwasserschutz**

1234 „Well nich will dieken, de mutt wieken!“ Dieser Grundsatz aus Theodor Storms „Schim-
1235 melreiter“ gilt für die Bewohnerinnen und Bewohner der Küsten seit Jahrhunderten. Der
1236 prognostizierte Anstieg der Meeresspiegel stellt den **Küstenschutz vor neue Heraus-**
1237 **forderungen**. Gleiches gilt für die Folgen des Klimawandels im Binnenland. Denn auch
1238 dort kann es zu einer **Häufung von Hochwassern** kommen.

1239 Wir stellen den Küstenschutz im Sinne eines integrierten Küstenzonenmanagements in
1240 den Dienst der Gesellschaft. Beim **Deich- und Küstenschutz** setzen wir auch künftig
1241 die Mittel für den Ausbau der Schutzanlagen den Anforderungen entsprechend und ef-
1242 fizient ein. Unsere Deiche, die große Teile unseres Landes schützen und deren Sicher-
1243 heit daher unerlässlich ist, müssen auch vor den Gefahren der Ablagerung von Treib-
1244 seln (Teek) geschützt sein. Vorausschauend und zur Sicherheit der Menschen werden
1245 wir unsere Seedeiche höher bauen als es heute notwendig ist. Das Land wird den **Ge-**
1246 **neralplan Küstenschutz** laufend fortschreiben und ihn den aktuellen Erkenntnissen
1247 der Klimafolgenforschung anpassen. Wir setzen uns für die zuverlässige Sicherung der
1248 **Schutzsysteme auf den Inseln** ein. Wir weisen **Vorrangflächen für Deichbau- und**
1249 **Küstenschutzmaßnahmen** in der Raumordnung in Niedersachsen aus.

1250 Die **Mittel für Deich- und Küstensicherung werden wir aufstocken**. Der **Küsten-**
1251 **schutz ist auch eine wichtige gesamtstaatliche, nationale Aufgabe**. Der Bund darf
1252 sich hier nicht aus der Verantwortung ziehen. Er muss sich deutlicher als bisher für den
1253 Küstenschutz finanziell engagieren.

1254 Beim **vorbeugenden Hochwasserschutz** werden wir die Ausweisung von Über-
1255 schwemmungsgebieten und die Wiederherstellung von Retentionsflächen weiterverfol-
1256 gen. Diese Gebiete sollen bei der Raumplanung höchste Priorität genießen. Deshalb
1257 setzen wir beim Hochwasserschutz auf die Zusammenarbeit mit den Kommunen. So-
1258 wohl beim vorbeugenden als auch beim technischen Hochwasserschutz setzen wir auf
1259 einen Dialog mit den Nachbarländern. Weil Hilfe für betroffene Menschen eine zentrale
1260 Säule des Hochwasserschutzes ist, prüfen wir die Einrichtung eines Hochwasserfonds
1261 für eine unbürokratische und gerechte Schadensregulierung. Er soll vom Land Nieder-
1262 sachsen, dem Bund, der Europäischen Union und der Versicherungswirtschaft getra-
1263 gen werden.

1264 Wir werden die noch ausstehenden Baumaßnahmen im Rahmen des **Hochwasser-**
1265 **schutzplans Untere Mittelelbe** genau prüfen und treten für eine rasche Umsetzung
1266 auf höchstem sicherheitstechnischem Niveau ein.

1267 Wir werden im **Havarieschutz** die Ausbildung und Schulung des Personals bei der küs-
1268 tennahen Schadstoffunfallbekämpfung als Schwerpunktaufgabe weiter betreiben. Die
1269 Kartierung der Empfindlichkeit von Uferbereichen gegen Ölverschmutzungen werden
1270 wir ergänzen durch eine Kartierung der seeseitigen Flächen. Das geschieht im Rahmen
1271 eines neuen Schwerpunkts „Meeresforschung“ der niedersächsischen Forschungsför-
1272 derung. Wir machen uns für ein nationales Katastrophenschutz-Konzept stark, das alle
1273 koordinierenden Maßnahmen berücksichtigt und das Havariekommando in Cuxhaven
1274 einbeziehen wird. Bei der „International Maritime Organisation“ (IMO) in London drän-
1275 gen wir auf eine nördliche Verlegung der Seehauptverkehrswege. Wir setzen uns dafür
1276 ein, auf internationaler Ebene das Recht des Reeders zu ändern, die Aufgabe eines
1277 havarierten Schiffes zu erklären. Transportschiffe mit nur einer Schutzwand sollen end-
1278 lich der Vergangenheit angehören. Wir wollen ein internationales Konzept zur Aufrüs-
1279 tung der Schiffsflotten.

1280 Niedersachsen menschlich und sozial - Politik für Generationen

1281 *Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Subsidiarität sind für uns zentrale Werte*
1282 *und Prinzipien unserer gesellschaftlichen Ordnung. Solidarität bedeutet die Be-*
1283 *reitschaft, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Subsidiari-*
1284 *tät bedeutet erst die Verantwortung des Einzelnen. Was der Einzelne oder die ge-*
1285 *gesellschaftliche Gruppe aus eigener Verantwortung leisten kann, muss der Einzel-*
1286 *ne bzw. die gesellschaftliche Gruppe auch tun.*
1287 *Im Miteinander sowie in der Gleichberechtigung der Geschlechter und Generati-*
1288 *onen sehen wir die Stärke und die Chance unseres Landes. Der Dialog mit den*
1289 *gesellschaftlichen Gruppen ist für uns Maßstab unseres Handelns. Das gilt von*
1290 *der Familienpolitik bis hin zu unseren Initiativen für Menschen mit Behinderun-*
1291 *gen. Eine generationenübergreifende Sichtweise für ein soziales Niedersachsen*
1292 *ist die gedankliche Klammer, mit der wir uns für ein faires und teilhabegerechtes*
1293 *Gemeinwesen einsetzen. Nur im Miteinander der Generationen kann es uns ge-*
1294 *lingen, eine faire Gesellschaft mit Chancen für alle zu schaffen. Menschlich und*
1295 *sozial gestalten wir die Zukunftschancen für alle Generationen.*

1296 Familie

1297 Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwor-
1298 tung übernehmen. Sie ist und sie bleibt, gemeinsam mit dem von der Verfassung ge-
1299 schützten Institut der Ehe, die Keimzelle unserer Gesellschaft.

1300 Wir werden alle familienpolitischen Leistungen des Landes Niedersachsen in einem
1301 **familienpolitisches Gesamtkonzept** „Familien Plus“ zusammenfassen. Mit Blick auf
1302 die großen Bemühungen für Familien bei Kindertagesbetreuung und frühkindlicher Bil-
1303 dung planen wir eine „Familienpolitische Offensive“. Sie soll einen **Ratgeber für Fami-**
1304 **lien** „Informationen für Eltern und Kinder von A-Z“ einschließen. Dieser soll alle gesetz-
1305 lichen Regelungen, staatlichen Leistungen, steuerlichen Entlastungen sowie Betreu-
1306 ungs- und Hilfsangebote für Familien auf Landes- und Bundesebene zusammenfassen.

1307 Wir wollen den Eltern echte Wahlfreiheit ermöglichen, ob sie die Kinder zu Hause er-
1308 ziehen oder eine qualifizierte Betreuung nutzen, um Familie und Beruf miteinander ver-
1309 binden zu können. Wir beabsichtigen gemeinsam mit dem Bund einen deutlichen und
1310 bedarfsgerechten **Ausbau der Krippen- und Tagespflegeplätze** in Niedersachsen bis
1311 2013. Denn wir wollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

1312 Bei der Betreuung von Kindern streben wir eine **Abstimmung der Öffnungszeiten**
1313 **von Betreuungseinrichtungen mit familiären sowie betrieblichen Erfordernissen**
1314 an. Wir wollen flexible und passgenaue Öffnungszeiten anbieten und die Möglichkeiten
1315 zum „Platzsharing“ in Kinderkrippen ausweiten.

1316 Wir werben dafür, **Familienphasen stärker als bisher als Zeiten des Erwerbs von**
1317 **Kompetenzen**, die auch dem Betrieb nützen, anzuerkennen. Auch bei der Einstellung
1318 von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Landesdienst werden wir dies berücksich-
1319 tigen.

1320 Manche Eltern sind mit ihren Erziehungsaufgaben überfordert und brauchen Bildungs-
1321 und Beratungsangebote, um die Erziehung ihrer Kinder zu bewältigen. Sie werden wir
1322 mit dem Programm „**Erziehungslotse**“ unterstützen. Dabei werden wir die lokale Er-
1323 ziehungs- und Familienhilfe weiter stärken, indem wir beispielsweise mit Familienhe-
1324 bammen einen regelmäßigen Kontakt zwischen jungen Eltern und Erziehungsfachleu-
1325 ten ermöglichen.

1326 Kindergarten und Schule können das Elternhaus nicht ersetzen. Erwachsene, die als
1327 Kinder Vernachlässigung, mangelnde Förderung oder Zuwendung erfahren haben, be-
1328 kommen als Eltern oft gravierende Probleme mit den eigenen Kindern. Einen liebevol-
1329 len und kindgerechten Umgang müssen sie in vielen Fällen systematisch erlernen. Ih-
1330 nen werden wir Hilfe zur Selbsthilfe anbieten, um so ihre elterliche **Erziehungskompe-**
1331 **tenz** zu stärken.

1332 Unser Ziel für Niedersachsen ist ein bedarfsgerechtes, flexibles, qualitativ hochwertiges
1333 und bezahlbares Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen für alle Altersstufen.
1334 Durch Bereitstellung von Mitteln im Rahmen des **Programms „Familien mit Zukunft“**
1335 werden wir das Leistungsangebot für Kinder unter drei Jahren verbessern. Das kom-
1336 munale Angebot soll vor allem von freien Trägern, Unternehmen, qualifizierten Tages-
1337 müttern, Privatinitiativen und Netzwerken ergänzt werden. **Tagesmüttermodelle**, ande-
1338 re individuelle Betreuungsformen sowie flexible Öffnungszeiten in den Kindertagesstät-
1339 ten sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Wir werden insbesonde-
1340 re die unterschiedlichen Modell für Tagesmütter ausbauen und ihre Qualifizierung stär-
1341 ken, indem wir landesweite **Qualifizierungsprogramme für Tagesmütter** anbieten.
1342 Wir werden einheitliche Qualitätsstandards definieren und so die Tagespflege deutlich
1343 verbessern und ausbauen.

1344 Unsere Ministerien und die öffentliche Verwaltung unterziehen sich dem **Familien-**
1345 **Check-up**: Alle Entscheidungen werden auf ihre Familienfreundlichkeit hin untersucht.
1346 Unser Land kann auch als Arbeitgeber sein familienfreundliches Profil schärfen. Wir
1347 stehen für die **Familienfreundlichkeit der Verwaltung** und wollen für möglichst alle
1348 Behörden ein Zertifikat erwerben, dass von der gemeinnützigen GmbH „Beruf und
1349 Familie“ der Hertie-Stiftung vergeben wird (Audit Beruf & Familie). Wir wollen die Lan-
1350 desverwaltung für private Unternehmen zum Vorbild und Vorreiter in Sachen Familien-
1351 politik machen. Ein weiterer Baustein ist der **Ausbau von Heimarbeitsplätzen** für die
1352 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung. Dieses kann für Eltern und
1353 Pflegende bessere Bedingungen schaffen, um Familie und Beruf besser miteinander zu
1354 verbinden.

1355 Vielen jungen Menschen erschwert das schmale Zeitfenster zwischen Abschluss der
1356 Ausbildung, Berufseinstieg und Partnersuche die Familiengründung. Wir setzen uns für
1357 die **Entzerrung dieser „Rush hour“ des Lebens** durch eine lebenslaufbezogene Fa-
1358 milienpolitik ein. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kinder- und Jugendzeit als
1359 Bildungsphase, des Erwachsenenalters als Berufs- und Familienphase und des Ren-
1360 tenalters als Freizeitphase wollen wir hinter uns lassen. Wir wollen es den jungen Men-
1361 schen leichter machen sich auch während der Ausbildung für ein Kind zu entscheiden.
1362 Hierfür brauchen wir zielgerichtete Betreuungsangebote für junge Eltern in der Ausbil-
1363 dungsphase, wie Berufsschul- und Hochschulkindergärten. Zudem werden wir uns für
1364 eine **Flexibilisierung von Wochen- und Lebensarbeitszeit** einsetzen, um die Her-
1365 ausforderungen in Beruf und Familie gestalten zu können.

1366 **Frauen**

1367 Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist zentraler und anerkannter Be-
1368 standteil unserer Werteordnung. Dennoch gibt es immer noch Bereiche, in denen Fra-
1369 uen benachteiligt sind. Die Selbstverwirklichung von Frauen und die freie Wahlmöglich-
1370 keit zwischen verschiedenen Lebensentwürfen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.
1371 Wir stehen für eine Politik, die **Chancengleichheit für Frauen** als Querschnittsaufgabe
1372 ansieht.

1373 **Frauen** sind heute hervorragend ausgebildet, sehr flexibel und hoch motiviert. Die noch
1374 stärkere Einbeziehung von Frauen in das Erwerbsleben ist ein wichtiger Schlüssel zu
1375 mehr Wachstum und Wohlstand in unserem Land. Die bessere **Vereinbarkeit von**
1376 **Familie und Beruf** ist hierfür unbedingt erforderlich. Wir wollen die **Erwerbschancen**
1377 **der Frauen** weiter **stärken** und die berufliche Gleichberechtigung von Frauen und
1378 Männern verbessern.

1379 Wir wollen Chancengleichheit in allen Bereichen des Wirtschaftslebens. Wir setzen uns
1380 für die umfassende **Teilhabe von Frauen in Führungspositionen** ein. Noch immer
1381 bestehende, ungerechtfertigte **Einkommensunterschiede** zwischen Frauen und Män-
1382 nern müssen abgebaut werden.

1383 Wir werden den **Schutz von Frauen vor Gewalttaten** – gerade auch vor häuslicher
1384 Gewalt – weiter verbessern. Jede vierte Frau in Deutschland wird in ihrem Leben zu-
1385 mindest einmal das Opfer von Gewalt durch ihren Lebenspartner. Daher werden wir im
1386 Bereich der polizeilichen Eingriffsbefugnisse die Möglichkeiten des Platzverweises for-

- 1387 cieren, um so den Schutz und das Sicherheitsgefühl des Opfers zu verbessern. Außer-
 1388 dem werden wir die Interventions- und Präventionsarbeit der kommunalen Gremien
 1389 und Netzwerke gegen häusliche Gewalt unterstützen.
- 1390 Für uns haben die Rechte von Frauen Vorrang vor religiösen Erwägungen. Zusammen
 1391 mit den Frauenorganisationen werden wir die **gleichberechtigte Teilhabe von Zu-**
 1392 **wanderinnen** vorantreiben. Wir verurteilen Verbrechen gegen Frauen wie Zwangshei-
 1393 rat, Zwangsverstümmelung auf das Schärfste. Gegen jegliche Art von Ehrverbrechen
 1394 werden wir konsequent vorgehen. Die Stärkung von **Frühwarnsystemen** in diesem
 1395 Bereich ist uns ein besonderes Anliegen.
- 1396 **Kinder und Jugendliche**
- 1397 Politik für Kinder ist eine Querschnittsaufgabe. Neben frühkindlicher Betreuung und Er-
 1398 zziehung, Schule, Gewaltprävention und Jugendschutz umfasst sie insbesondere bil-
 1399 dungspolitische und soziale Aspekte.
- 1400 Wir setzen uns intensiv für Kinder ein und schaffen als Anlaufstelle eine **Koordinie-**
 1401 **rungsstelle Kindeswohl**. Hier werden Maßnahmen für die Belange der Kinder gebün-
 1402 delt und ein wichtiges Zeichen für ein kinderfreundliches Niedersachsen gesetzt.
- 1403 Effektiver Kinderschutz gelingt uns nur mit einer besseren Koordination und **Vernet-**
 1404 **zung der unterschiedlichen Einrichtungen und Dienste** auf kommunaler Ebene. Wir
 1405 unterstützen an vier ausgewählten Standorten in einem Modell über drei Jahre die
 1406 Kommunen beim Aufbau von Kinderschutz-Koordinierungszentren.
- 1407 Wir setzen auf eine stärkere **Vernetzung der freien Träger der Jugendarbeit, des**
 1408 **Sports und der Kultur mit schulischen Angeboten**, um die Übernahme von Verant-
 1409 wortung auch im Umfeld von Ganztagschulen lernen zu können.
- 1410 Die Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche werden wir mit dem **Präventi-**
 1411 **onsprogramm „Vorsorge Kindergesundheit“** weiter verbessern. Es zielt darauf ab,
 1412 bestehende Projekte stärker zu vernetzen, inhaltlich zu verbessern und bekannter zu
 1413 machen. Wir wollen so zur Vorbeugung von Erkrankungen im Säuglings-, Kleinkind-
 1414 und Schulalter beitragen. Wir unterstützen bundeseinheitliche Bemühungen zur Ver-
 1415 besserung der Vorsorgeuntersuchung für Kleinkinder. Das niedersächsische Präventi-
 1416 onsprogramm sieht vor, die Eltern zur Vorsorgeuntersuchung für Kleinkinder aufzufor-
 1417 dern. Dieses soll mit Hilfe der Frauen- und Kinderärzte sowie Hebammen, während der
 1418 Geburtsvorbereitung, bei Elternseminaren sowie durch ein verbindlicheres Einladungs-
 1419 system erreicht werden. Wir wollen eine bessere Vernetzung aller Stellen, die für das
 1420 Kindeswohl Verantwortung tragen.
- 1421 Aktuelle Studien haben gezeigt, dass Kinder sich häufig falsch ernähren und in der Fol-
 1422 ge häufig übergewichtig werden. Um frühzeitig vorzubeugen, werden wir im Internet ei-
 1423 ne **Informationsplattform für gesunde Ernährung und Spaß an der Bewegung**
 1424 schaffen. Hier können wir Programme und Initiativen unterschiedlicher Träger zur Ü-
 1425 bergewichtsreduktion und zur Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche zu-
 1426 sammentragen und bewerten.
- 1427 Wichtig sind **uns jugendgerechte Formen der politischen Bildung und Beteiligung**
 1428 **wie Kinder- und Jugendräte**. Jugendliche sollen selbst Entscheidungsprozesse ken-
 1429 nenlernen. Wir wollen ihr Interesse an der Teilhabe am politischen und gesellschaftli-
 1430 chen Leben wecken. Wir haben vor, sie durch Qualifizierung, Organisationsworkshops
 1431 und Info-Materialien zu unterstützen.
- 1432 Wir werden ein „**Kinder- und Jugendbarometer für Niedersachsen**“ anregen. Wün-
 1433 schein, Hoffnungen, Vorstellungen und Befürchtungen junger Menschen sollen hier wis-
 1434 senschaftlich fundiert abgefragt und zusammengetragen werden.
- 1435 **Gesundheit und Pflege**
- 1436 Gesundheitspolitik ist für uns vor allem die Gesundheitsprävention und die Sicherung
 1437 eines modernen medizinischen Standards in der ambulanten und stationären Versor-
 1438 gung.

1439 Niedersachsen hat seit 2003 wie kaum ein anderes Bundesland zu Gunsten einer aus-
1440 gewogenen, flächendeckenden Krankenhausversorgung Investitionen getätigt. Zur **Zu-**
1441 **kunftssicherung der Krankenhäuser** legen wir erneut ein mehrjähriges **Kranken-**
1442 **hausinvestitionsprogramm** auf.

1443 Den **Ausbau ambulanter Pflegestrukturen** bringen wir weiter voran, um landesweit
1444 Pflegebedürftigen ein Leben in vertrauter Umgebung zu gewährleisten und Heimunter-
1445 bringung zu vermeiden. Wir werden bürokratische Hürden für die Einrichtung von Ta-
1446 gesbetreuungsstätten und ambulanten Pflegestrukturen weiter abbauen.

1447 Pflege und **Betreuung Demenzkranker** räumen wir ebenfalls einen großen Stellenwert
1448 ein. Sie brauchen in besonderer Weise Zuwendung und Unterstützung. Flächende-
1449 ckend werden wir Beratungszentren für Betroffene und deren Angehörige einrichten.

1450 Ein besonderes Anliegen ist uns die Kurzzeitpflege für **schwerstkranke Kinder**, um
1451 betroffene Eltern zu entlasten. Wir geben den Eltern die Möglichkeit, dass ihre Kinder in
1452 besonderen Pflegeeinrichtungen für vier Wochen im Jahr umfassend gepflegt und be-
1453 treut werden.

1454 Ein umfassender Impfschutz ist für alle Menschen von herausragender Bedeutung. In
1455 einer landesweiten Aktion werden wir den **Impfschutz verbessern** und bei besonders
1456 gefährdeten Bevölkerungsgruppen mit geschwächtem Immunsystem einen Schwer-
1457 punkt setzen. Zudem sorgen wir für eine ausreichende **Impfstoffbevorratung gegen**
1458 **Seuchen** wie zum Beispiel die Vogelgrippe.

1459 Die Angebote des **Zentrums für Gesundheits- und Infektionsschutz (ZGI)** beim Nie-
1460 dersächsischen Landesgesundheitsamt werden wir ausbauen. Es berät die Institutio-
1461 nen des öffentlichen Gesundheitsdienstes auf kommunaler und Landesebene in Fällen
1462 epidemischen Auftretens schwerer Infektionen oder sonstiger gesundheitlicher Bedro-
1463 hungen.

1464 Wir setzen das **Gesundheitsmanagement** in der niedersächsischen Landesverwal-
1465 tung fort. Zahlreiche Dienststellen haben schon Projekte zur Verbesserung von Ar-
1466beitsbedingungen und Förderung der Gesundheit durchgeführt. Wir tragen auf diesem
1467 Weg dazu bei, Motivation, Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erhöhen
1468 und krankheitsbedingte Fehlzeiten zu verringern.

1469 Die Vermeidung von Sucht ist eine wichtige Aufgabe. Besonders jungen Menschen
1470 muss auf dem Weg zu einem drogenfreien Leben geholfen werden. Zu unserer Präven-
1471 tionspolitik gehören eine **wirksame Aufklärung** und Suchtprävention in der Kinder-
1472 und Jugendarbeit und **in der Schule**. Gerade im Bereich des Zigaretten- und Alkohol-
1473 konsums muss die **Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen** stärker kontrolliert
1474 werden. Das Glücksspielwesen in Niedersachsen bedarf auch zukünftig eines sachge-
1475 rechten ordnungsrechtlichen Rahmens, der die Anforderungen an Jugendschutz und
1476 **Suchtprävention** beachtet. Wir sorgen dafür, dass bei Drogenabhängigen **ausstiegs-**
1477 **orientierte gesundheitliche Maßnahmen** mit Therapie, Beratung und Rehabilitation
1478 durchgeführt werden. Die Legalisierung von Drogen werden wir verhindern.

1479 Wir setzen uns für die **Eingliederung chronisch Kranker in das Erwerbsleben** ein.
1480 Vorbildcharakter hat beispielsweise das Modellprojekt „Sozialer Dialog für AIDS und
1481 Arbeit“, das die Teilhabe AIDS-Erkrankter am Arbeitsleben fördert. Modellprojekte die-
1482 ser Art werden wir ausbauen und fördern.

1483 Wir wollen eine menschliche Sterbebegleitung. Todkranke unterstützen wir durch den
1484 **Ausbau der Palliativmedizin**. Wir streben eine noch engere Zusammenarbeit mit den
1485 Handelnden im Hospizbereich an. Sterbenden in den schwersten Stunden zu helfen
1486 und zur Seite zu stehen, braucht die Kraft und Unterstützung aller. Außerdem brauchen
1487 wir Rechtssicherheit bei der **Patientenverfügung**. Der Bund ist gefordert, für die drin-
1488 gend notwendige Klarheit zu sorgen. Jeder soll sich verbindlich festlegen können, wel-
1489 che Behandlungsmaßnahmen ihm im Sterben zu teil werden, bevor er nicht mehr
1490 selbst entscheiden kann. Wir wollen die Verunsicherung vieler Menschen beenden und
1491 die rechtliche Grauzone abschaffen, in der Ärztinnen und Ärzte oft handeln müssen.

- 1492 Eine aktive **Sterbehilfe** lehnen wir ab. Wir wollen keine Beratungsorganisationen, die
1493 Wege zum schnellen Tod aufzeigen.
- 1494 **Menschen mit Behinderungen**
- 1495 **Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben muss für Menschen mit Behinderungen eine
1496 Selbstverständlichkeit sein. Wir wollen ihnen **Selbstbestimmung** und **Eigenständig-**
1497 **keit** ermöglichen. Wir setzen uns für ihre **Gleichstellung** ein und sehen in ihrer Integra-
1498 tion ein wichtiges gesellschaftliches und politisches Anliegen.
- 1499 Wir stehen für eine passgenaue **Weiterentwicklung der Eingliederungshilfen**: Unse-
1500 re guten Erfahrungen mit den kommunalen Fachstellen für Bedarfsfeststellung und Hil-
1501 feplanung werden wir zum Ausbau dieses Instrumentes einsetzen.
- 1502 Wir unterstützen Kommunen beim **Ausbau tagesstrukturierender Angebote** inner-
1503 halb und außerhalb stationärer Einrichtungen. Die **Tagesbetreuung oder Kurzzeit-**
1504 **betreuung für Behinderte** ähnlich dem Pflegebereich ist dabei eine der wesentlichen
1505 Herausforderungen. Ebenso werden wir neue Wohnformen für Menschen mit Behinde-
1506 rung, die aufgrund ihres Alters, nachlassender Kräfte oder beginnender Demenz nicht
1507 mehr in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder in einer Fördergruppe beschäf-
1508 tigt werden können, entwickeln.
- 1509 Die **Förderung von Tagespflege und Tageseinrichtungen** muss als Bildungschance
1510 begriffen und genutzt werden. Vereinbarungen mit Trägern über Bildungsziele, die wir
1511 schon getroffen haben, werden wir konsequent umsetzen.
- 1512 Die praktischen Erfahrungen mit dem neu eingeführten **Persönlichen Budget** sind po-
1513 sitiv. Menschen mit Behinderungen erhalten dabei einen bestimmten Geldbetrag an-
1514 stelle von Sachleistungen, um damit passgenaue Hilfen verschiedener Anbieter auszu-
1515 wählen. Wir werden das Persönliche Budget auf der Basis dieser Praxiserfahrungen
1516 weiter ausbauen. Dazu gehört die Beratung von Menschen mit Handicaps und ihrer
1517 Angehörigen bei der Umsetzung ihrer Wohnwünsche.
- 1518 Mit **Integrationskindergärten**, in denen behinderte Kinder gemeinsam mit nichtbehin-
1519 derten Kindern spielen und lernen, haben wir gute Erfahrungen gemacht. Wir werden
1520 die Integrationskindergärten deshalb weiter ausbauen und fördern.
- 1521 Wir werden eine **fachkundige Beratung von Eltern mit Kindern mit Behinderungen**
1522 mindestens ein Jahr vor der Einschulung anbieten. Partnerschaftlich wollen wir den
1523 besten Weg für die geeignete Schule und schulische Inhalte finden.
- 1524 Außerdem streben wir den Ausbau der **kooperativen Angebote in den Schulen** an,
1525 um das gemeinsame Leben und Erleben von Menschen mit und ohne Behinderung in
1526 der Kinder- und Jugendzeit zu stärken. Gleichzeitig gewährleisten wir so eine individu-
1527 elle Förderung.
- 1528 Wir werden das **regionale Integrationskonzept weiterentwickeln**. Insbesondere be-
1529 fürworten wir die Ausweitung der Förderstunden. Wir setzen uns für mehr Lehrer, Son-
1530 derpädagogen und pädagogische Mitarbeiter ein, um die Versorgungssituation an För-
1531 derschulen zu verbessern. Daneben bleiben die bewährten Tagesbildungsstätten ein
1532 unverzichtbares Bildungsangebot.
- 1533 Wir stehen für eine Weiterentwicklung von Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Wohn-
1534 angebot für Menschen mit hohem und sehr hohem Hilfebedarf, die nicht mehr in ih-
1535 ren Familien leben können.
- 1536 Wir fördern **Partnerschaften zwischen Betrieben und Förderschulen**, um die Integ-
1537 rationsfähigkeit benachteiligter Jugendlicher auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verbes-
1538 sern.
- 1539 Wir verfolgen den **Ausbau des Angebots an behindertengerechten Ausbildungsbe-**
1540 **rufen**, um Jugendlichen mit Behinderungen größere Chancen auf eine abgeschlossene
1541 Berufsausbildung zu bieten.

- 1542 Wir werden uns für mehr Arbeitsplätze in den Behindertenwerkstätten stark machen. In
 1543 den kommenden Jahren werden mindestens 400 zusätzliche Plätze pro Jahr benötigt.
 1544 Wir unterstützen zudem Projekte, die **Behindertenwerkstätten und Betriebe der freien
 1545 Wirtschaft besser verzahnen**. Wir wollen so den Weg zwischen Werkstatt und erstem
 1546 Arbeitsmarkt leichter gestalten. Dafür kommen beispielsweise Maßnahmen wie eine
 1547 Probeintegration im Rahmen von Praktika oder Projekten in Betracht.
- 1548 Die Betreuung von Menschen mit geistigen Behinderungen im Alter ist uns ein wichtiges
 1549 Anliegen. Wir begleiten die Gründung von **Altentagesstätten für Menschen mit
 1550 geistiger Behinderung** und fördern Projekte, die die Teilhabe im Alter ermöglichen.
 1551 Dazu gehört eine Initiative zum altengerecht betreuten Wohnen geistig Behinderter. Wir
 1552 werden die Beratungsangebote für Familien mit Angehörigen mit Behinderung im Alter
 1553 verbessern.
- 1554 Um bei Kleinkindern Behinderungen frühzeitig zu erkennen, werden schon in der Aus-
 1555 bildung von **Erzieherinnen und Erziehern die Fähigkeit zur Früherkennung von
 1556 Behinderungen** stärken – ergänzend zu den Tätigkeiten der Heilerziehungspfleger.
 1557 Ebenso wollen wir die Beratungskompetenz der Erzieherinnen und Erzieher verbessen,
 1558 damit schon früh Fördermaßnahmen eingeleitet werden können. Wir sehen die
 1559 Frühförderung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter
 1560 Kleinkinder als wichtige Aufgabe an. Die interdisziplinären Ansätze in Niedersachsen
 1561 sind weiterzuentwickeln.
- 1562 Wir werden die **Vereinbarkeit der beruflichen Tätigkeit mit der Betreuung von
 1563 Menschen mit Behinderungen** durch geeignete Unterstützungssysteme und Betreuungs-
 1564 angebote ermöglichen. Wir wollen insbesondere einen Ausbau von Beratungsangeboten
 1565 für Familien, die **Angehörige mit Behinderungen nach dem Ausstieg aus
 1566 dem Berufsleben** betreuen.
- 1567 **Aktiv und geachtet im Alter**
- 1568 Das vorherrschende Bild von älteren Menschen hat vielfach nichts mehr mit dem wahren
 1569 Leben zu tun. Die Angehörigen der älteren Generation sind aktiv, vielfach ehrenamtlich
 1570 engagiert und verwirklichen sich in sinnstiftenden Aktivitäten. Wir werden Freiräume
 1571 für eine aktive, selbstbestimmte Lebensgestaltung der Senioren-Generation schaffen.
 1572
- 1573 Wir werden zur Verbesserung des Dialoges zwischen den Generationen ein **Programm
 1574 „Generationen-Tandem“** für ein verlässliches Miteinander der Generationen auflegen.
 1575 Dieses Angebot will das Engagement Älterer und die Bedürfnisse von Familien und
 1576 Alleinerziehenden in den unterschiedlichen Lebensbereichen zusammenbringen. In den
 1577 Kommunen wollen wir regionale Patennetzwerke. Ältere Menschen können als Paten
 1578 Eltern bei der Erziehung unterstützen und entlasten. Sie können als „Job-Mentoren“
 1579 Jugendlichen den Weg in die Berufswelt ebnen oder ihnen bei ihren Alltagsproblemen
 1580 helfen. Wir begrüßen und unterstützen den Einsatz **älterer Menschen in Kindergärten
 1581 und Schulen**, z.B. als **Lesepaten und Hausaufgabenhilfe**.
- 1582 Immer mehr Menschen wollen nach dem Ende der Berufs- oder Familienphase nicht
 1583 einfach in den „Ruhestand“ wechseln. Sie wollen teilhaben, sich einbringen und ihre
 1584 Erfahrungen und Kompetenzen sinnvoll anbieten. Die Bereitschaft zum ehrenamtlichen
 1585 Engagement steigt gerade in der Gruppe der über 60jährigen stark an. Viele suchen
 1586 nach geeigneten Einsatzfeldern. Um ihnen „passgenaue“ Angebote zu machen, werden
 1587 wir in ganz Niedersachsen ein **„Freiwilliges Jahr für Seniorinnen und Senioren“**
 1588 ermöglichen. Dabei engagieren sich Ältere eine vereinbarte Wochenstundenzahl im
 1589 sozialen, kulturellen oder im Umweltbereich.
- 1590 Das erfolgreich gestartete Programm **„Engagement-Lotsen für Ehrenamtliche Niedersachsen –
 1591 ELFEN“** werden wir deutlich erweitern, um so die Förderung des Ehrenamtes in den
 1592 Kommunen zu unterstützen. Die vom Land qualifizierten Lotsen entwickeln, identifizieren
 1593 und begleiten neue Formen des ehrenamtlichen Engagements.
- 1594 Auch Unternehmerinnen und Unternehmer im Ruhestand verfügen oft über einen reichen
 1595 Fundus an wirtschaftlichen Erfahrungen. Diese fehlt jungen Existenzgründern

- 1596 häufig beim Aufbau eines Betriebes. Mit einem **Mentorenprogramm „Unternehmer**
 1597 **a.D. / Unternehmer in spe“** führen wir Alt und Jung zusammen. Wir bauen eine Men-
 1598 torenbörse auf, um Kontakte herzustellen und zu vernetzen.
- 1599 Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Schaffung von Voraussetzungen, um eine mög-
 1600 lichst **lange eigenständige Lebensführung** zu ermöglichen.
- 1601 Neue Wohnformen im Alter finden wachsendes Interesse. Um die Wohnberatung vor
 1602 Ort zu verbessern, werden wir ein „**Niedersachsenbüro Neues Wohnen im Alter**“ ein-
 1603 richten. Aufgabe des Büros wird die flächendeckende Beratung für alternative Wohn-
 1604 formen im Alter sowie die Begleitung von Projekten des Gemeinschaftlichen Wohnens
 1605 sein.
- 1606 Wir werden mit der flächendeckenden Einrichtung von **Servicebüros** Anlaufstellen
 1607 schaffen, an die sich alte Menschen mit ihren Fragen zur Alltagsbewältigung wenden
 1608 können. Die Servicebüros werden für ganz Niedersachsen eine einheitliche Rufnummer
 1609 erhalten. Sie sollen Vermittler für Hilfe- und Unterstützungsleistungen sein.
- 1610 Die **Mehrgenerationenhäuser** werden wir gemeinsam mit dem Bund weiterentwickeln.
 1611 Gerade ältere Menschen sollen dort zusätzliche Beratungsangebote finden. Dadurch
 1612 können Mehrgenerationenhäuser auch als Servicebüros dienen.
- 1613 **Demographischer Wandel**
- 1614 Auch in Niedersachsen werden zu wenige Kinder geboren. Folge: Die Bevölkerungs-
 1615 zahl geht langfristig zurück. Gleichzeitig werden die Menschen erfreulicherweise immer
 1616 älter. Das stellt uns vor große Herausforderungen. Die sozialen Sicherungssysteme
 1617 drohen in eine Schieflage zu geraten, wenn immer weniger Berufstätige für immer mehr
 1618 Menschen sorgen müssen, die nicht im Erwerbsleben stehen. Der Fachkräftemangel ist
 1619 bereits heute spürbar. Allerdings ergeben sich auch große **Chancen**: Das Erfahrungs-
 1620 wissen der Gesellschaft steigt. Die Teilhabe älterer Mitbürger am gesellschaftlichen
 1621 Leben steigt. Das Herausdrängen Älterer aus dem Arbeitsleben wird abnehmen. Groß-
 1622 eltern können sich endlich viel länger um ihre Kinder und Enkel kümmern. Und umge-
 1623 kehrt gilt das genauso. Dies hat es in der Menschheitsgeschichte noch nie gegeben.
- 1624 Die **Entwicklung marktreifer, generationengemäßer Produkte und Dienstleistun-**
 1625 **gen** ist aufgrund des demographischen Wandels ein wichtiger Baustein für ein genera-
 1626 tionengerechtes Leben in Niedersachsen. Unser Netzwerk mit vielen Aktiven und Un-
 1627 ternehmen wird einen Beitrag zur deutlichen Ausweitung des Angebots für genera-
 1628 tionengemäße Produkte und Dienstleistungen leisten.
- 1629 Deshalb werden wir auf der Grundlage des Berichts der Enquete-Kommission des
 1630 Landtages „Demographischer Wandel in Niedersachsen – Herausforderung an ein zu-
 1631 kunftsfähiges Niedersachsen“, die im Sommer 2007 ihren Abschlussbericht vorgelegt
 1632 hat, ein **Handlungskonzept „Chancen des demographischen Wandels für Nieder-**
 1633 **sachsen“** erarbeiten und umsetzen.
- 1634 Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern, Kommunen und Verbänden wer-
 1635 den wir in einer Veranstaltungsreihe **Wirtschaft und Gesellschaft für die Verände-**
 1636 **rungen durch den demographischen Wandel sensibilisieren**. Dazu werden wir flä-
 1637 chendeckend in Niedersachsen Veranstaltungen durchführen.

1638

Engagiert und freiwillig – für ein gutes Miteinander in Niedersachsen

1639

1640

Noch nie haben sich in Niedersachsen so viele Menschen ehrenamtlich engagiert wie heute. Über 2,4 Millionen Niedersachsen sind ehrenamtlich aktiv. Dieses Engagement und die Bereitschaft dazu sind für unser Land von großer Bedeutung, denn sie sichern den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Menschen, die die Gestaltung ihres Lebensumfeldes in die eigenen Hände nehmen, stellen fest: Freiwilliger Einsatz macht Spaß, schafft Kontakte und steigert die Lebensqualität. Daher stärken wir das Ehrenamt nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.

1641

1642

1643

1644

1645

1646

1647

Wir starten eine **Initiative** unter dem Motto „**Gutes tun bringt Gewinn**“ mit der wir **Unternehmen** zur **Förderung ehrenamtlichen Engagements** motivieren wollen. Dabei geht es uns um die intensive Zusammenarbeit zwischen niedersächsischen Unternehmen und Trägern ehrenamtlicher Projekte. Wir möchten private Unternehmen und öffentliche Arbeitgeber für ein stärkeres Engagement für das Ehrenamt gewinnen, in dem wir ihnen auf ihre spezifischen Bedürfnisse abgestimmte Angebote und Vorschläge unterbreiten. Gleichzeitig können wir Erfahrungen mit verschiedenen sozialen Projektgruppen sammeln sowie Unternehmen in ihrem Engagement für das Ehrenamt beraten und unterstützen.

1648

1649

1650

1651

1652

1653

1654

1655

1656

Für ehrenamtlich Tätige werden wir das Projekt **Ehrenamts-card** weiter ausbauen. Die Ehrenamts-card bringt engagierten Bürgerinnen und Bürger, ähnlich wie die etablierte Jugendleiter-Card (JuLeiCa) Anerkennung und Vergünstigungen. Wir bringen eine praxisbezogene „**Ehrenamtsfibel**“ auf den Weg. Sie soll Tipps für bürgerschaftliches Engagement auf der Grundlage guter und erfolgreicher Erfahrungen in Niedersachsen enthalten.

1657

1658

1659

1660

1661

1662

Die Landesveranstaltung „Tag der Ehrenamtlichen“ sowie die Preisverleihung zum „Niedersachsenpreis für Bürgerengagement“ ergänzen wir um eine landesweit angelegte **Veranstaltungsreihe zum bürgerschaftlichen Engagement**. Sie soll den Einsatz der Ehrenamtlichen befördern und ihr Engagement einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Am Ende der Veranstaltungsreihe soll die Verabschiedung einer „**Niedersachsen-Erklärung zum Bürgerschaftlichen Engagement**“ stehen.

1663

1664

1665

1666

1667

1668

Wichtig sind uns die **Vernetzung von Anlauf- und Informationsstellen für bürgerschaftliches Engagement**. Menschen können dann besser und gezielter für ein Engagement gewonnen werden. Wir ermuntern Kommunen, frühzeitig mit bürgerschaftlichen Vereinigungen über eine Zusammenarbeit zu sprechen. Das gestalterische Vermögen und die Mitwirkungsbereitschaft der Freiwilligen kann von Anfang an aufgegriffen werden. Mit der Förderung kommunaler **Freiwilligenagenturen** wollen wir die Unterstützung engagierter Bürgerinnen und Bürger und die Koordination ihres Engagements vor Ort verbessern.

1669

1670

1671

1672

1673

1674

1675

1676

Auch in Zukunft setzen wir auf eine enge **Zusammenarbeit mit Trägerorganisationen**, wie Vereinen, Verbänden, Initiativen und Selbsthilfegruppen, um noch mehr Niedersachsen für ein freiwilliges Engagement zu gewinnen. Bei der Entwicklung zielgruppengerechter Angebote in allen gesellschaftspolitischen Bereichen, die die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen, haben diese Kooperationen eine besonders große Bedeutung.

1677

1678

1679

1680

1681

1682

Starker Staat – für ein sicheres Niedersachsen

1683

1684

1685

1686

1687

Jede Bürgerin und jeder Bürger hat einen Anspruch auf Sicherheit. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Freiheit und Lebensqualität der Menschen. Die innere Sicherheit hat für uns daher den Charakter eines Grundrechts. Der Staat muss seine Bürgerinnen und Bürger schützen. Sicherheit und Freiheit bedingen einander.

1688

1689

1690

1691

1692

1693

1694

1695

1696

1697

1698

1699

1700

1701

Wir stehen für einen starken Staat, der frühzeitig und entschlossen gegen Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung vorgeht. Intensive Prävention ist für uns hierbei ein wichtiger Baustein zur Verhinderung von Kriminalität. Vorbeugung von Straftaten ist besser als Strafverfolgung und Strafvollzug. Wenn Menschen jedoch straffällig werden, müssen sie mit größtem Nachdruck verfolgt, gestellt und verurteilt werden. Nur wenn der Staat den Kriminellen von Anfang an klare Grenzen aufzeigt, wird er seiner Verantwortung für die Menschen gerecht. Mit uns wird es keine Bagatellisierung von sogenannter Kleinkriminalität geben. Für uns gilt Opferschutz vor Täterschutz. Die Rechte der Bürger und insbesondere der Opfer von Verbrechen haben Vorrang vor möglichen Erleichterungen für Verbrecher. Die innere Sicherheit hat eine globale Dimension. In unserem Sicherheitskonzept haben auch die Bekämpfung grenzüberschreitender Kriminalität und des international operierenden Terrorismus einen großen Stellenwert. Unsere Bürger sollen auch in Zukunft sicher sein und sich sicher fühlen.

1702

Polizei

1703

1704

1705

1706

1707

1708

1709

1710

1711

1712

Garanten der inneren Sicherheit sind Polizei und Verfassungsschutz. Wir sind auf motivierte Polizistinnen und Polizisten angewiesen, die ihre wichtige Arbeit im Dienst am Menschen leisten. Wir werden die **Präsenz der Polizei** auf der Straße weiter erhöhen. Bürgernähe und Prävention sind unsere Leitmotive. Wir streben die **Einstellung weiterer Polizeibeamtinnen und -beamter** an, um Anforderungen wie beispielsweise bei der Bekämpfung der Internetkriminalität gerecht zu werden. Dazu ist uns eine aufgaben- und verwendungsbezogene Aus- und Fortbildung wichtig. Wir werden verstärkt **Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund** einstellen, um so auf geänderte Anforderungen zu reagieren. Wir werden auch mehr **Bewerberinnen und Bewerber mit Realschulabschluss** für die Polizei gewinnen.

1713

1714

1715

1716

1717

1718

1719

Wir haben unser 1000er-Programm zur Personalverstärkung der Polizei mit 1000 zusätzlichen Polizei-Vollzugsbeamten konsequent umgesetzt; bis 2011 werden alle zusätzlich eingestellten Polizeianwärterinnen und -anwärter ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Damit verfügt Niedersachsen schon heute über so viele Polizistinnen und Polizisten wie nie zuvor in der Geschichte des Landes. Wir werden auch zukünftig schnellere Beförderungen bei der Polizei ermöglichen und setzen ein **kontinuierliches Stellenhebungsprogramm** für Beamte und Beschäftigte um.

1720

1721

1722

1723

1724

1725

1726

1727

1728

1729

Neben einer angemessenen Personalausstattung gehört eine funktionsgerechte **Ausrüstung** zu den Erfolgsfaktoren guter Polizeiarbeit. Wir wollen, dass die Polizei in der Kriminalitätsbekämpfung technisch immer auf dem neuesten Stand sind. Wir legen ein **Sonderprogramm zur Verbesserung der Ausrüstung der Polizei** auf. Es dient auch dazu, den Ersatz von sicherheitsrelevanten Ausstattungen zum persönlichen Schutz der Beamtinnen und Beamten, wie z.B. Schutzwesten und Fahrzeuge, sicherzustellen. Dazu kommt ein **Programm zur Bauunterhaltung und -sanierung** von Polizeiliegenschaften. Zusammen mit der im Aufbau befindlichen **Budgetierung des Polizeihauhaltes** mit Entscheidungsverantwortung in den Polizeidirektionen soll so ein flexibler Mitteleinsatz, orientiert an den tatsächlichen Erfordernissen, sichergestellt werden.

1730

1731

1732

1733

Auf die **Einführung des Digitalfunks für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)** sind wir im Verbund mit Bund und Ländern schon gut vorbereitet. Wir werden dafür sorgen, dass die Einführung des Digitalfunks so schnell wie möglich erfolgt.

1734

1735

Die immer neuen Herausforderungen an die Arbeit der Sicherheitsbehörden erfordern eine fortwährende Anpassung der rechtlichen Instrumentarien der Sicherheitsbehörden.

1736 Daher sprechen wir uns für die **Ausweitung der Telekommunikationsüberwachung**
1737 auf den Bereich der Abwehr von schwersten Straftaten aus. Dazu gehört eine Auswei-
1738 tung der Videoüberwachung im öffentlichen Raum im Rahmen der rechtlichen Vorga-
1739 ben.

1740 Wir werden die **Bekämpfung von Internetkriminalität ausbauen**. Wir verstärken die
1741 „**virtuellen Streifen**“, bei denen das Landeskriminalamt zum Zwecke der Gefahren-
1742 abwehr Internetseiten und Online-Anbieter auf polizeilich relevante Inhalte durchsucht.
1743 So können schwere Straftaten, wie Terrorismus oder Kinderpornographie besser be-
1744 kämpft werden. In einem ganzheitlichen Ansatz bilden wir **eine Innovationspartner-**
1745 **schaft aus Forschung, Polizei, Medien und Providern**, die die Missbrauchsgefahren
1746 des Internets analysiert und neueste Schutzmechanismen erarbeitet.

1747 Wir bauen das **Intensivtäterprogramm** aus. Eine größere Anzahl schwerer Straftaten
1748 wird von Mehrfach -und Intensivtätern begangen. Wir werden deswegen taterorientiert
1749 und deliktübergreifend ermitteln lassen und die Erkenntnisse der Strafverfolgungsbe-
1750 hörden bündeln.

1751 Polizei und Staatsanwaltschaft brauchen effektive Instrumentarien zur Strafverfolgung.
1752 Daher werden wir uns weiter für eine **konsequente Nutzung der DNA-Analyse** und
1753 deren bedarfsgerechte Ausweitung einsetzen. Wir wollen, dass der „genetische Finger-
1754 abdruck“ genauso wie der übliche Fingerabdruck zur Täterermittlung dokumentiert wird.

1755 Wir erkennen die Bedeutung der **Gerichtsmedizin und der Kriminalistik** für die Auf-
1756 klärung von Straftaten. Wir **unterstützen die Forschung** in diesen Bereichen und hal-
1757 ten es für erstrebenswert, dass kriminaltechnische Disziplinen an wenigstens einer
1758 deutschen Universität gelehrt werden. Aus diesem Grunde werden wir die Erwägungen
1759 der Georg-August-Universität in Göttingen unterstützen, einen zweisemestrigen Magis-
1760 terstudiengang in Kriminalwissenschaften für Studierende einzuführen.

1761 Innovationen bei der Verbrechensbekämpfung sind unverzichtbar. Wir werden Ideen für
1762 Forschungsprojekte aus allen Sicherheitsbehörden stärker bündeln. Unter dem Dach
1763 der neuen Polizeiakademie Niedersachsen werden wissenschaftliche Erkenntnisse die-
1764 ser Forschung in einer international ausgerichteten **Aus- und Fortbildung** direkt in die
1765 Praxis umgesetzt.

1766 Die ganzheitliche **Bekämpfung der Jugendkriminalität** wird für uns ein weiterer
1767 Schwerpunkt sein. Die zunehmende Gewalt von Jugendlichen und Heranwachsenden
1768 ist besorgniserregend. Wir werden deshalb die von der CDU-geführten Landesregie-
1769 rung eingerichteten Präventionsteams bei den Polizeiinspektionen weiter fördern. Denn
1770 in jungen Jahren werden die Grundlagen für rechtstreu Verhalten gelegt. PC- und In-
1771 ternetprojekte für gewaltfreie Konfliktlösung, die Information über Chancen und Risiken
1772 elektronischer Medien oder die Aufklärung über den Rechtsextremismus sollen wissen-
1773 schaftlich fundiert fortentwickelt und ausgebaut werden. Besonders für unsere Schulen
1774 muss gelten: Null-Toleranz gegenüber Gewalt, Diskriminierung, Mobbing und Belästi-
1775 gung. Als Pilot-Projekt soll ein Anti-Aggressionstraining an niedersächsischen Schulen
1776 mit hohem Gewaltpotential durchgeführt werden.

1777 Wir wollen gemeinsam mit den Sportvereinen der zunehmenden Gewalt in den Fuß-
1778 ballstadien mit einer **Initiative gegen Hooligans** begegnen, damit der Stadionbesuch
1779 für alle Sportbegeisterten ein sicheres Sporterlebnis bleibt.

1780 **Verfassungsschutz und Terrorabwehr**

1781 Der Verfassungsschutz leistet wichtige Arbeit insbesondere auf den Gebieten der Be-
1782 kämpfung des **internationalen Terrorismus** und bei der **Bekämpfung des Rechts-**
1783 **und Linksextremismus**. Er schützt die Bürgerrechte gegen Angriffe von Extremisten.
1784 Seine Handlungsfähigkeit muss daher weiter gestärkt werden. Wir setzen uns für eine
1785 europaweite Autonomendatei ein. Den personellen Anforderungen und den Entwick-
1786 lungen bezüglich notwendiger und legitimer Ermittlungsinstrumentarien, die sich aus
1787 veränderten Bedrohungslagen ergeben, werden wir daher Rechnung tragen.

1788 Wir setzen die **Aufklärungs- und Präventionsarbeit** des Verfassungsschutzes bei der
1789 Bekämpfung des **politischen Extremismus** fort und bauen sie aus. Insbesondere die
1790 Arbeit mit Jugendlichen und Multiplikatoren – vor allem Lehrkräften - ist ein Erfolgsmodell. Wir dehnen es auf Erzieher und Freie Träger der Jugendhilfe aus. Wir treten entschieden gegen jede Form von Extremismus ein und führen die erforderlichen **Aufklärungskampagnen über politischen Extremismus** weiter. Dazu werden wir Stiftungen
1791 in der **politischen Bildung** stärken - auch in finanzieller Hinsicht. Außerdem treten wir
1792 dafür ein, dass Themen wie „Staatsbürgerkunde“ oder „Politik“ einen besonderen
1793 Schwerpunkt im Unterricht einnehmen.
1794
1795
1796

1797 Die **vorbeugende Telekommunikationsüberwachung** im Rahmen verfassungsrechtlicher Grenzen und mit richterlicher Genehmigung sehen wir als erforderliches Mittel zur Abwehr von Terrorismusgefahren.
1798
1799

1800 **Brand- und Katastrophenschutz**

1801 Die **Freiwilligen Feuerwehren** sowie die **Berufs- und Werksfeuerwehren** leisten eine herausragende Arbeit für die Sicherheit der Menschen in Niedersachsen. Unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit retten Sie Menschenleben und sind in Katastrophenfällen wie Brand oder Hochwasser mit ihrer Kompetenz und Erfahrung zur Stelle. Ihre Arbeit werden wir auch in Zukunft unterstützen und anerkennen. Wir stehen auch zukünftig für eine bedarfsgerechte Förderung der Freiwilligen Feuerwehr. Wir beken-
1802 nen und zu den bestehenden Feuerweherschulen in Celle und in Loy.
1803
1804
1805
1806
1807

1808 Der Katastrophenschutz wird von vielen engagierten, effektiven und einsatzbereiten Verbänden, Organisationen und Vereinen geleistet. Der Arbeiter-Samariter-Bund, das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe, der Malteser Hilfsdienst, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft sowie die Bundesanstalt des Technischen Hilfswerkes leisten einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag für eine rasche Hilfe in Krisen- und Katastrophenfällen. Zur Gewährleistung der Inneren Sicherheit gehört ebenso die Abwehr von Gefahren und Schäden durch Feuer und Naturkatastrophen. Deshalb setzen wir uns weiterhin für einen **schlagkräftigen und effektiven Brand- und Katastrophenschutz** ein.
1809
1810
1811
1812
1813
1814
1815
1816

1817 Unverändert räumen wir dem **Auf- und Ausbau des Zivil- und Katastrophenschutzes** hohe Priorität ein. Wir sind gemeinsam mit dem Bund gefordert, neben der Bereitstellung finanzieller und sächlicher Mittel auch die Ausbildungsangebote für die Helferinnen und Helfer auszubauen. Die Rahmenbedingungen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit werden wir grundlegend verbessern.
1818
1819
1820
1821

1822 Für Katastrophenfälle erstellen wir eine landesweite **Gefährdungsanalyse zur Entwicklung eines allgemeinen und medizinischen Katastrophenschutzkonzepts**.
1823

1824 **Justiz- und Rechtspolitik**

1825 Wir werden eine effiziente Rechtspflege und umfassenden Schutz vor Straftaten zu gewährleisten. Der Opferschutz hat dabei für uns Priorität. Wir werden die Justiz weiter stärken und fit für die neuen Herausforderungen machen. Ein konsequentes und verlässliches Rechtssystem ist untrennbar mit einer freien Gesellschaft verbunden. Es ist darüber hinaus ein bedeutender Standortfaktor für Unternehmen aus dem In- und Ausland.
1826
1827
1828
1829
1830

1831 Wir werden erstmals einen umfassenden **Opferschutzbericht** erstellen und zur Grundlage für die Entwicklung neuer Präventions- und Konfliktlösungsstrategien machen. Und wir werden die **Rechte der Opfer** in den Verfahren **stärken**. Der Bund soll den Opfern schwerer Körperverletzungen ermöglichen, sich gegebenenfalls einen Opferanwalt auf Landeskosten beordnen zu lassen und hierfür Prozesskostenhilfe zu erhalten.
1832
1833
1834
1835
1836

1837 Verhängte Strafen müssen spürbar sein. Insbesondere Jugendliche müssen die Strafe als unmittelbare Folge der Straftat erleben. Wir fordern daher, Richtern die Möglichkeiten zur Verhängung eines „**Warnarrests**“ zu geben. Jugendliche erfahren dann am eigenen Leib, was ihnen droht, wenn sie nochmals straffällig werden. Wir wollen wirksam
1838
1839
1840

1841 erzieherisch auf Jugendliche einwirken. Sie sollen Strafen nicht abstrakt, sondern indi-
1842 viduell erfahren. Wir setzen uns auch für die Verhängung von **Fahrverboten als Strafe**
1843 auch bei anderen Delikten als Verkehrsdelikten ein. Zudem werden wir darauf hinwir-
1844 ken, dass die **Gerichtsverfahren jugendlicher Serienstraftäter schneller abge-**
1845 **schlossen** werden. Die Strafe soll der Tat auf den Fuß folgen.

1846 Eigentümerrechte an Häusern und Wohnungen wollen wir vom Staat geschützt wissen.
1847 Es ist kein Kavaliersdelikt, wenn beispielsweise **Sprayer** die Hauswände beschmieren.
1848 Die Verletzung dieser Rechte muss mit aller Konsequenz verfolgt werden.

1849 **Jugendlichen Intensivtätern** gilt ein besonderes Augenmerk. Wir wollen kriminelle
1850 Karrieren so früh wie möglich stoppen. Diesen Jugendlichen muss unser Rechtsstaat
1851 konsequent Grenzen setzen. Dabei bauen wir auf die verstärkte Zusammenarbeit von
1852 Schule, Polizei und Staatsanwaltschaften.

1853 Wir werden Jugendlichen an niedersächsischen Schulen verstärkt **Kompetenzen in**
1854 **Fragen von Recht, Sicherheit und Ordnung vermitteln**. Sie sollen schon früh mit ih-
1855 ren Bürgerrechten und Bürgerpflichten vertraut gemacht werden.

1856 Die **Medienkompetenz von Eltern und Kindern werden wir fördern**. Wo es der
1857 Schutz junger Menschen erfordert, werden wir deshalb das Schüren von Gewaltphan-
1858 tasiën unterbinden. Brutale, Gewalt verherrlichende und pornographische, jugendge-
1859 fährdende Darstellungen sind für uns kein Ausweis von Freiheit, sondern von Verant-
1860 wortungslosigkeit. Wir verstärken unsere Anstrengungen für einen **besseren und er-**
1861 **weiterten Jugendschutz**. Dazu gehört für uns auch der **Schutz vor Gewalt darstel-**
1862 **legenden und verherrlichenden Video- und Computerspielen**. Die bereits bestehen-
1863 den Verbote solcher Spiele wenden sich nur gegen die extremsten Fälle, bei denen
1864 Gewaltanwendungen in der virtuellen Welt als besonders heldenhaft hervorgehoben
1865 werden. Aber nicht nur die Verherrlichung von angewandeter Gewalt, sondern auch die
1866 massive Gewaltanwendung in Computer – und Videospiele als solche kann die Ag-
1867 gressivität unserer Kinder fördern und ihnen schaden. Deshalb fordern wir, dass das
1868 strafrechtliche Verbot auch auf solche Video- und Computerspiele ausgedehnt wird. Wir
1869 werden außerdem darauf dringen, dass die gesetzlichen Vorschriften im Verfahren des
1870 Jugendmedienschutzes auf den Prüfstand kommen. Die **Regelungen zur Indizierung**
1871 **und Altersfreigabe** werden nicht immer zutreffend ausgelegt und mit der notwendigen
1872 Entschlossenheit und Konsequenz angewandt. Wir wollen, dass Bund und Länder ge-
1873 meinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen.

1874 Gefangene müssen im Strafvollzug auf ihr Leben in Freiheit vorbereitet werden, ohne
1875 dass dabei **unkalkulierbare Sicherheitsrisiken** entstehen. Wir werden Vollzugslocke-
1876 rungen nur dann zulassen, wenn die Straftäter lang genug beobachtet wurden und ihre
1877 Ungefährlichkeit verlässlich prognostiziert werden kann.

1878 Kapazitäten in den Haftanstalten werden wir sinnvoll nutzen. Deshalb bauen wir das
1879 Programm „**Schwitzen statt Sitzen**“ aus. Wer zu einer Geldstrafe verurteilt wird, diese
1880 aber nicht zahlen kann, soll seine Strafe in Form gemeinnütziger Arbeit abarbeiten,
1881 anstatt sie kostenintensiv zu inhaftieren.

1882 Wir bündeln die Kräfte von Bewährungshilfe, Führungsaufsicht und Gerichtshilfe und
1883 schaffen damit eine leistungsstarke Kontrollinstanz für entlassene Straftäter. Durch die-
1884 ses **Sicherheitsmanagement** wollen wir Rückfälle und neue Opfer verhindern. Nach
1885 Haftverbüßung entlassene schwere Straftäter dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.
1886 Wir werden uns deshalb gemeinsam mit der Polizei für eine **bundesweite Datei für**
1887 **besonders gefährliche Gewalt- und Sexualstraftäter** einsetzen.

1888 Besonders gefährliche Straftäter, bei denen die Gefahr eines Rückfalles groß ist, wollen
1889 wir nicht in die Freiheit entlassen müssen. Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein,
1890 die Gesetzeslücken bei der **nachträglichen Sicherungsverwahrung** zu schließen.

1891 Ein sicherer Vollzug braucht gute und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Des-
1892 halb schaffen wir Leistungsanreize durch **mehr Beförderungsmöglichkeiten im mitt-**
1893 **leren allgemeinen Vollzugsdienst**. Wir wollen der großen Verantwortung der Voll-
1894 zugsbeamtinnen und -beamten gerecht werden.

- 1895 Wir wollen kurze Wege zu den Gerichten und bekennen uns zu einer **bürgernahen**
1896 **Justiz in der Fläche**. Außerdem setzen wir uns für straffe und effiziente Verfahren ein.
1897 Die Gerichte sollen Verhandlungen zügig durchführen können. Wir werden auf ver-
1898 ständlichere und transparentere Verfahren hinwirken.
- 1899 Wir werden den **Gerichtsaufbau transparenter** machen. Öffentlich-rechtliche Streitig-
1900 keiten werden zurzeit von Verwaltungs-, Sozial, und Finanzgerichten entschieden. Wie
1901 auch in anderen europäischen Ländern wollen wir eine einheitliche öffentlich-rechtliche
1902 Gerichtsbarkeit schaffen.
- 1903 Wir setzen unsere erfolgreichen Anstrengungen zur **Korruptionsbekämpfung** fort. Die
1904 vier bestehenden Schwerpunktstaatsanwaltschaften unterstützen und fördern wir in ih-
1905 rer Arbeit.
- 1906 Wir werden die Kommunikation der Recht suchenden Niedersachsen mit Gerichten
1907 durch den **Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien** ver-
1908 einfachen und beschleunigen. Den elektronischen Rechtsverkehr, d.h. das Einreichen
1909 von Anträgen und Klageschriften bei Gericht über das Internet sowie die elektronische
1910 Akteneinsicht bauen wir weiter aus.
- 1911 Wir setzen uns für eine gute, schnelle und verständliche Rechtsprechung ein, die
1912 Rechtssicherheit schafft und Konflikte beendet. **Wir werden das Recht vereinfachen**.
1913 Wir wollen der Regulierungswut Einhalt gebieten und setzen uns für schlanke Gesetze
1914 ein, die sich auf die notwendigen Regelungen beschränken. Durch außergerichtliche
1915 Schlichtung lassen sich oft frühzeitig und kostensparend Lösungen entwickeln, die bei-
1916 de Konfliktparteien zufrieden stellen und künftige Auseinandersetzungen vermeiden.
1917 Wir werden deshalb neben der **Mediation** auch die anderen Institutionen der **außerger-**
1918 **rechtlichen Streitbeilegung**, wie die Schiedsleute der Städte und Gemeinden oder die
1919 verschiedenen Schlichtungsstellen, **unterstützen**.
- 1920 Wir fordern die schnelle Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen. Das beste Urteil
1921 nützt nichts, wenn es nicht durchgesetzt werden kann, weil z.B. der Schuldner nicht
1922 zahlt. Wir wollen eine **Modernisierung des Zwangsvollstreckungsrechts** mit dem
1923 Ziel, Kosten zu sparen und Verfahren zu verkürzen. Das **Gerichtsvollzieherwesen**
1924 muss ebenfalls modernisiert werden. Gerichtsvollzieher sollen in Zukunft wie Notare als
1925 Beliehene im Wettbewerb miteinander tätig sein.
- 1926 Die Justiz nimmt viele Aufgaben wahr, die nicht zur Rechtsprechung gehören, wie die
1927 Führung der Handelsregister. Wir werden die Justiz auf ihre **Kernaufgaben** konzentrie-
1928 ren. Wir unterstützen die Auslagerung von Verwaltungsaufgaben, die ohne Qualitäts-
1929 verlust von Privaten wahrgenommen werden können.

1930 Wertebewusst und weltoffen – Integration in Niedersachsen

1931 ***Gelungene Integration zugewanderter Menschen ist eine wichtige Aufgabe. Sie ist***
1932 ***Vorraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Integrationspolitik***
1933 ***ist mehr als Politik für und mit Zugewanderten. Sie wendet sich an die gesamte***
1934 ***Gesellschaft und ist auf Teilhabe und Chancengleichheit ausgerichtet. Wir verste-***
1935 ***hen die Integration Zugewanderter vor allem als Chance und setzen uns für ein***
1936 ***harmonisches Miteinander der Menschen in Niedersachsen ein.***

1937 Integration

1938 Nur mit dem klaren Bekenntnis zu uns selbst als einer durch unsere Geschichte und
1939 Kultur geprägten Gesellschaft kann Integration gelingen. Das Bekenntnis zu Grundwer-
1940 ten wie der Unantastbarkeit der Menschenwürde, der Einhaltung der Menschenrechte
1941 und das Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung sind unabdingbare
1942 Voraussetzungen für das Zusammenleben in unserem Land. Wir bekennen uns insbe-
1943 sondere zu unserem christlich-abendländischen Erbe und den Werten der Aufklärung.
1944 Grundlage unserer Integrationspolitik ist das Bild einer deutschen Leitkultur, die ein Teil
1945 der europäischen Wertegemeinschaft ist. Wer dauerhaft in unserem Land leben will,
1946 muss sich zu diesen Grundwerten bekennen.

1947 Die „**Integrationsoffensive Niedersachsen - Pakt für Integration mit den Kommu-**
1948 **nen**“ ist für uns ein Schwerpunkt systematischer Integrationsarbeit.

1949 Wir begreifen Integration als einen fortschreitenden Prozess in der Verantwortung für
1950 alle und von allen Menschen. Dies kann nur auf der Grundlage eines wechselseitigen
1951 Verständnisses gelingen. Toleranz ist keine Einbahnstraße. Um dieses Verständnis zu
1952 fördern, werden wir eine **Niedersächsische Integrationskonferenz** durchführen. Sie
1953 soll den Dialog zwischen Kulturen, Religionen und gesellschaftlichen Vorstellungen
1954 weiter voran bringen. Relevante Gruppen in Staat und Gesellschaft werden die Mög-
1955 lichkeit zur Teilnahme bekommen. Die Ergebnisse von Arbeitsgruppen dieser **Integra-**
1956 **tionskonferenz** werden in die tägliche Arbeit der Verwaltung einfließen. In das **Nieder-**
1957 **sächsische Handlungsprogramm Integration**, welches schon jetzt eine Vielzahl von
1958 Angeboten für Migrantinnen und Migranten enthält, werden wir die Vorschläge der In-
1959 tegrationskonferenz einbeziehen.

1960 Uns ist der **Austausch mit anerkannten muslimischen Organisationen** wichtig. Auf
1961 diesem Weg wollen wir eine verbesserte Integration erreichen. Die Vereinbarung einer
1962 **Selbstverpflichtung islamischer Verbände und Bildungseinrichtungen auf das**
1963 **Prinzip der Integration** auf der Grundlage unserer Verfassung ist unser Ziel.

1964 Wir sind verpflichtet, **Flüchtlingen und politisch Verfolgten Schutz zu gewähren**, bis
1965 die Bedrohungslage im Herkunftsland nachweisbar aufgehoben ist. Eine **Zuwanderung**
1966 **in die Sozialsysteme lehnen wir dagegen ab**. Ausländer, die die Gastfreundschaft
1967 durch die Begehung von Straftaten missbraucht haben, müssen unser Land sofort ver-
1968 lassen.

1969 Wesentliche Voraussetzung für gelungene Integration ist die Teilhabe an der Gesell-
1970 schaft über das Erwerben deutscher Sprachkenntnisse. Die **Sprachförderung** nimmt
1971 bereits jetzt einen hohen Stellenwert in der Integrationsarbeit ein. Dies gilt insbesonde-
1972 re für die **Sprachförderung bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshin-**
1973 **tergrund**. Wir setzen uns für eine Fortsetzung der Sprachförderung in Kindergärten
1974 und Schulen ein.

1975 Wir halten am **Grundprinzip des Forderns und Förderns** fest. Grundgesetz und Lan-
1976 desverfassung sind das politische Fundament für alle Menschen in Niedersachsen. In-
1977 tegration erfordert von allen Menschen die ausdrückliche Bereitschaft zu lernen, sich
1978 einzugliedern, aber auch Offenheit und Verständnis. Der **Entwicklung von Parallelge-**
1979 **sellschaften treten wir entschieden entgegen**.

1980 Wir gehen den eingeschlagenen Weg des **Ausbaus von Integrations- und Sprach-**
1981 **kursen** weiter. Integrationskurse werden neu in unser Land gekommene Zuwanderer
1982 auf ihr Leben in Deutschland vorbereiten. Sie vermitteln Kenntnisse, die das Zusam-

- 1983 menleben erleichtern. Diese Kurse umfassen einen Sprachteil und einen landeskundlichen Teil, der helfen soll, sich im Alltag zu Recht zu finden. Wir werden keine passive Anwesenheit dulden, sondern auf eine erfolgreiche Teilnahme an diesen Kursen drängen.
- 1984
- 1985
- 1986
- 1987 Niedersachsen steht im **Wettbewerb um die besten Köpfe**. Wir wollen, dass sich die besten Köpfe für unser Land entscheiden. Wir müssen dafür sorgen, dass Jugendliche auf dem Markt international umworbener Fachkräfte nicht nur ins Ausland wie die USA, sondern auch nach Niedersachsen gehen. Wir wollen, dass Niedersachsen attraktiver wird für junge, gut ausgebildete Menschen, auch für solche, die nicht aus Deutschland stammen. Wir werden die Zuwanderungspolitik auf **hoch qualifizierte ausländische Fachkräfte** konzentrieren. Gleichzeitig werden wir die Ausbildungs- und Arbeitsangebote für hier lebende Migranten ausbauen und verbessern.
- 1988
- 1989
- 1990
- 1991
- 1992
- 1993
- 1994
- 1995 Maßnahmen zur **Anerkennung der Berufsqualifizierung von Migranten** in Niedersachsen führen wir ebenso fort, wie die Einrichtung eines Ergänzungsstudienganges für Zuwanderer mit industrienahen Fächerkombinationen.
- 1996
- 1997
- 1998 Wir planen eine „**Gründungsoffensive Niedersachsen – Zuwanderer als Unternehmer**“. Junge Unternehmer mit Migrationshintergrund, die den Sprung in die Selbstständigkeit wagen, begleiten und unterstützen wir bei der Gründung ihres Unternehmens.
- 1999
- 2000
- 2001 Das **Osnabrücker Modellprojekt Integrationslotsen**, bei dem Migranten sich gegenseitig im täglichen Leben helfen, werden wir landesweit aufbauen. Für die Ausbildung von Ehrenamtlichen im Rahmen dieses Programms „Integrationslotsen“ stellen wir bis zum Jahr 2013 rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.
- 2002
- 2003
- 2004
- 2005 Das „Netzwerk der Ideen“, das in 15 Kommunen mit Integrationsleitstellen begonnen wurde, führen wir fort. Landesweit werden wir es zu einer **Plattform der Integrationsarbeit** entwickeln, mit der ein **Best Practice der Integrationsarbeit** entsteht. Weitere Integrationsleitstellen richten wir ein.
- 2006
- 2007
- 2008
- 2009 Wir gestalten das Ministerium für Inneres und Sport um zu einem **Ministerium für Inneres, Integration und Sport**. Wir koordinieren dort alle mit Integration zusammenhängenden Angelegenheiten. Personell machen wir diese Neuausrichtung fest an der bereits neu geschaffenen Position der **Integrationsbeauftragten**.
- 2010
- 2011
- 2012
- 2013 Die Bedeutung der Integration werden wir durch die Einrichtung eines **Lehrstuhls für Migrations- und Kulturforschung** an einer niedersächsischen Hochschule unterstreichen. Der Lehrstuhlinhaber und dessen Institut soll die Integrationsarbeit in Niedersachsen wissenschaftlich begleiten und evaluieren.
- 2014
- 2015
- 2016
- 2017 Seit dem Schuljahr 2003/2004 gibt es in Niedersachsen landesweit an 22 Grundschulen **islamischen Religionsunterricht in deutscher Sprache**. Mit der Einführung für derzeit 700 Schüler haben wir Pionierarbeit geleistet. Diese Arbeit setzen wir fort, indem wir das Modellprojekt zum „Regelfall“ ausbauen. Lehrinhalte des islamischen Religionsunterrichts werden wir ebenso wie beim christlichen Religionsunterricht in einem Curriculum zusammenfassen. An Qualität und Inhalte des islamischen Religionsunterrichts stellen wir die gleichen Anforderungen wie an jeden anderen Unterricht. Die Weiterbildungslehrgänge für Lehrer des islamischen Religionsunterrichts an der Universität Osnabrück bauen wir aus.
- 2018
- 2019
- 2020
- 2021
- 2022
- 2023
- 2024
- 2025
- 2026 Wir werden ein Projekt „**Integration durch Sport**“ etwa zum Erwerb und zum Ausbau interkultureller Kompetenz von Übungsleitern initiieren.
- 2027
- 2028 **Heimatvertriebene und Aussiedler**
- 2029 Niedersachsen kann in seiner 60jährigen Geschichte und insbesondere in der Phase der Vertreibung von Deutschen eine erfolgreiche Integrationsbilanz vorzuweisen. Niedersachsen ist für viele Heimatvertriebene und Aussiedler ein neues Zuhause geworden. Unser Land hat damit seine Integrationskraft bewiesen.
- 2030
- 2031
- 2032
- 2033 Auch in Zukunft haben die Angelegenheiten der **deutschen Heimatvertriebenen** und **Spätaussiedler** einen hohen Stellenwert. Sie finden in der CDU weiterhin einen ver-
- 2034

- 2035 lässtlichen Partner. Wir wollen die gesellschaftspolitisch wichtigen Projekte der Vertrie-
2036 benen und ihrer Verbände weiter angemessen fördern. Spätaussiedler und ihre Famili-
2037 en sollen im Rahmen der Möglichkeiten spezielle Hilfe und Förderung erhalten. Hier
2038 werden wir **zielgruppengerechte Lösungen entwickeln und umsetzen**.
- 2039 Die Erfahrung der Vertreibung, die jeder fünfte Deutsche verarbeiten musste, und das
2040 Erlebnis der Integration von Millionen von Flüchtlingen im zerstörten Nachkriegs-
2041 deutschland, gehören zu den prägenden Ereignissen unserer Gesellschaft. Das kultu-
2042 relle Erbe der Vertriebenen gehört zur deutschen Nationalkultur. Wir wollen es weiter
2043 pflegen. Wir setzen uns für eine **Gedenkkultur für Flucht und Vertreibungen** ein. Wir
2044 unterstützen die Bestrebungen, ein „Zentrum gegen Vertreibungen“ in Berlin zu grün-
2045 den. Wir stiften einen niedersächsischen **Förderpreis für Integration** und gewährleis-
2046 ten die durch uns eingeführte Behandlung des Themas Flucht und Vertreibung im
2047 Schulunterricht, sowohl bei der Entwicklung der Curricula für den Schulunterrichtes als
2048 auch bei der Lehrerausbildung. Zudem unterstützen wir die Einführung eines nationalen
2049 Gedenktages für die Opfer von Vertreibung, Deportation und Zwangsarbeit.
- 2050 Die sinkende Zahl von Spätaussiedlern und jüdischen Zuwanderern gibt die Chance,
2051 weite Teile der Integrationsphase im Grenzdurchgangslager Friedland zu konzentrier-
2052 en. Wir setzen uns für ein „Gesamtkonzept Friedland“ ein, das die Durchführung von
2053 Integrations- und Sprachkursen weitgehend in die Phase unmittelbar nach Einreise mit
2054 ihrem Aufenthalt in Friedland nutzt. Damit wird gleichzeitig der Bestand der Einrichtung
2055 gewährleistet. Wir stehen für die Bündelung zu Beginn des Aufenthaltes im Bundesge-
2056 biet, um so die Integration zu verbessern. Wir setzen uns für die Errichtung einer natio-
2057 nalen **Gedenkstätte und eines multimedialen Dokumentationszentrums in Fried-**
2058 **land ein**, bei dem auch die Heimatvertriebenen besonders berücksichtigt werden.
- 2059 Die Arbeit des **Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler** hat
2060 sich bewährt und wird auch in Zukunft fortgesetzt.
- 2061 Niedersachsen, das Patenland der Schlesier, wird auch in Zukunft dem großen **Schle-**
2062 **siertreffen** gerne ein guter Gastgeber sein.
- 2063 Wir werden unsere erfolgreichen **Partnerschaften des Landes Niedersachsen mit**
2064 **unseren Partnerregionen Niederschlesien und Großpolen vertiefen** und die
2065 Freundschaften pflegen.

2066

Der Staat als Dienstleister

2067
2068
2069
2070
2071
2072
2073
2074
2075
2076
2077

Alle reden vom Bürokratieabbau – wir handeln. Die Verwaltung von morgen muss schlank und ortsnah sein. Verwaltung ist kein Selbstzweck. Sie ist für die Menschen da. Wenn Menschen Staat und Verwaltung begegnen, müssen Behörden stärker als Dienstleister mit klarer Serviceorientierung auftreten. In unserer subsidiär aufgebauten Verwaltungsordnung kommt der kommunalen Ebene eine zentrale Funktion zu. Unsere Landkreise, Städte und Gemeinden müssen daher in ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Kompetenzen gestärkt werden. Gerade auf der kommunalen Ebene ist der Gedanke der Bürgernähe besonders ausgeprägt. Hier werden wir gemeinsam mit den Kommunen noch intensiver schlanke und unbürokratische Dienstleistungsstrukturen etablieren. Wir wollen ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Bürgern und Staat.

2078

Kommunen

2079
2080
2081
2082
2083
2084
2085
2086
2087
2088

Wir setzen auf die **Zusammenarbeit der Kommunalverwaltungen**. Sie eröffnet den Kommunen neue Chancen. Daher kämpfen wir, gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden, gegen Hemmnisse durch die Europäische Union und eine steuerliche Benachteiligung. Kooperationen nach dem Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit müssen steuerlich so behandelt werden, dass daraus kein Wettbewerbsnachteil entsteht. Wir gehen davon aus, dass Kommunen auch künftig kommunale Anstalten und Zweckverbände gründen sowie Zweckvereinbarungen abschließen können. Wir werden **Hindernisse für interkommunale Kooperationen ausräumen**. Wir begleiten freiwillige Zusammenschlüsse ebenso positiv wie die enge Zusammenarbeit von Kommunen. Wir sind aber **gegen eine kommunale Gebietsreform**.

2089
2090
2091
2092
2093
2094

Gemeinsam mit den Kommunen werden wir uns weiterhin für eine konsequente Umsetzung der Subsidiarität einsetzen. Nachdem wir das Konnexitätsprinzip („Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen“) in der Landesverfassung verankert haben, wollen wir einvernehmlich Aufgaben mit den notwendigen Finanzmitteln auf die kommunale Ebene übertragen. Unser Ziel ist eine weitere **Steigerung der kommunalen Kompetenzen**.

2095
2096
2097
2098

Wir wollen, dass auch die Kommunen kontinuierlich ihre Schulden – vorrangig ihre Kassenkredite - abbauen und ihre Finanzkraft stärken. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten leisten wir mit Landesmitteln unseren Beitrag zur **Konsolidierung der Gemeindehaushalte**.

2099
2100
2101

Unsere Kommunen benötigen eine verlässliche Finanzausstattung. Nur so können Kommunen langfristig planen. Wir prüfen, ob der Anteil der Kommunen an den Steuereinnahmen (**Steuerverbundquote**) **angehoben** werden kann.

2102
2103
2104
2105

Wir rütteln nicht an der Aufsichtsverpflichtung des Landes gegenüber den Kommunen. Wir werden sie zu einer **Beratungs- und Unterstützungsaufgabe** weiter entwickeln. Wir pflegen das positive Klima zwischen Kommunen und Land. Wir wollen ein partnerschaftliches Miteinander im Bereich der Kommunalaufsicht des Landes befördern.

2106
2107
2108
2109

Konstruktive Vorschläge der Kommunen zum Abbau bürokratischer und hemmender Vorschriften greifen wir gerne auf. Sie sollen einfließen in die Beratungen mit den kommunalen Spitzenverbänden über ein **neues und erweitertes Modellkommunengesetz** zum Bürokratieabbau, das wir landesweit umsetzen werden.

2110
2111
2112
2113
2114

Wir setzen uns für eine **Optimierung der Kommunalverfassung** durch eine Stärkung der Entscheidungsgremien auf kommunaler Ebene ein. Wir wollen die Mandate attraktiver machen, um noch mehr Persönlichkeiten für diese Ämter zu interessieren und so eine stärkere Rückkoppelung in die Gesellschaft zu verwirklichen. So werden wir für eine noch stärkere Bürgernähe sorgen.

2115

Verwaltungsmodernisierung und Bürokratieabbau

2116
2117

Wir halten an unserem erfolgreichen Weg fest, mit **weniger Vorschriften** und weniger Bürokratie das Land zukunftsfähig zu machen. Wir müssen die Menschen, Unterneh-

- 2118 men, Einrichtungen, Organisationen, Verbände und auch den Staat selbst – also alle,
 2119 die dieses Land mit Initiative, Ideenreichtum, Risikobereitschaft und Tatkraft voranbrin-
 2120 gen wollen, von bürokratischen Fesseln befreien. Nur wo eine Vorschrift zwingend nötig
 2121 ist, darf es sie geben. Wir überprüfen weiterhin intensiv, ob bestehende Gesetze, Ver-
 2122 ordnungen und Verwaltungsvorschriften notwendig sind, zusammengefasst oder abge-
 2123 schafft werden können.
- 2124 Wir werden den **Bürokratieabbau auch in der Landesregierung** weiter vorantreiben.
 2125 Wir prüfen, ob in den Ministerien Potenziale zur **Verschlan-
 2126 kung und Effizienzsteige-
 2127 rung** noch vorhanden sind und wo sie sinnvoll umgesetzt werden können. Die Zahl der
 2128 Ministerien haben wir erfolgreich reduziert. Wir werden die Strukturen der Landesregie-
 rung auch weiterhin den jeweils aktuellen Bedürfnissen anpassen.
- 2129 Wir setzen uns für ein **Standardkostenprinzip** ein. Gesetze werden auf ihre finanziel-
 2130 len Folgen für die Wirtschaft überprüft. Ineffiziente und für die Wirtschaft teure Rege-
 2131 lungen können wir so identifizieren und nach Bedarf ändern.
- 2132 Wir wollen eine noch modernere, schnellere und damit bürgerfreundlichere Verwaltung.
 2133 Deswegen bauen wir das **E-Government** durch Infrastruktur- und Querschnittsprojekte
 2134 systematisch aus. Dazu gehören beispielsweise Service-Portal, virtuelle Poststelle, In-
 2135 tegrationsplattform, elektronische Aktenführung, zentraler Formulare-service, elektroni-
 2136 sche Beschaffung, Personalmanagementverfahren, elektronisches Reisemanagement
 2137 und Geodaten-Infrastruktur. Das **Informatikzentrum Niedersachsen (IZN) als IT-
 2138 Dienstleister** wird mit dem Landesamt für Statistik zum **Landesamt für Kommunika-
 2139 tion und Statistik** zusammen geführt.
- 2140 Wir werden das **Kompetenzzentrum E-Learning-Niedersachsen (KEN)** weiterentwi-
 2141 ckeln. E-Learning wird als innovatives Zukunftsthema ressortübergreifend in den Berei-
 2142 chen Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung aufgebaut. Wir werden E-
 2143 Learning in der gesamten Landesverwaltung auf breiter Basis einführen.
- 2144 **Öffentlicher Dienst**
- 2145 Wir **bekennen uns ausdrücklich zum verfassungsrechtlich verankerten Berufsbe-
 2146 amtentum**. Nur durch einen funktionierenden öffentlichen Dienst kann der Staat seine
 2147 hoheitlichen Aufgaben in optimaler Weise wahrnehmen.
- 2148 Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes wer-
 2149 den wir die Modernisierung der Verwaltung mit einer stärkeren Dienstleistungs- und
 2150 Servicequalität zukunftsgerecht gestalten. Wir werden die **Arbeitsbedingungen** und
 2151 die Arbeitsqualität **durch den Abbau unnötiger Vorschriften, bürokratischer
 2152 Hemmnisse und unwirtschaftlicher Verfahren** sowie durch die Förderung von Ei-
 2153 genverantwortung und Eigeninitiative nachhaltig **verbessern**.
- 2154 Wir müssen die öffentliche Verwaltung in die Lage versetzen auf die immer schneller
 2155 werdenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse zeitnah zu reagieren. Dazu müs-
 2156 sen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **intensiv aus- und fortbilden**.
- 2157 Die Beamtinnen und Beamten des Landes haben einen Anspruch auf **Teilhabe an der
 2158 Einkommensentwicklung**. Die Beamtinnen und Beamten des Landes
 2159 haben zur Sanierung des Landeshaushalts beigetragen und damit ihre Verantwortung
 2160 für das Gemeinwohl dokumentiert. Wir wollen, dass in wirtschaftlich besseren Zeiten
 2161 die dadurch entstehenden finanziellen Freiräume im Landeshaushalt genutzt werden,
 2162 um die Beschäftigten im öffentlichen Dienst des Landes daran zu beteiligen.
- 2163 Wir sind für ein **flexibles Dienstrecht**. Nach der Föderalismusreform haben wir nun
 2164 endlich selbst die Zuständigkeit, die Anzahl der bislang über 100 verschiedenen Lauf-
 2165 bahnen deutlich zu reduzieren. Wir wollen nur zwei Einstiegsmöglichkeiten – mit und
 2166 ohne Hochschulabschluss – und etwa zehn Fachrichtungen vorsehen. Außerdem sol-
 2167 len die Entwicklungsmöglichkeiten nicht allein vom Ausbildungsstand beim Berufsein-
 2168 stieg abhängig sein. Uns kommt es mehr auf Leistungen und Qualifizierung während
 2169 des beruflichen Werdegangs an, die wir berücksichtigen und belohnen werden. Wichtig

2170 ist uns darüber hinaus eine höhere Durchlässigkeit – auch zwischen öffentlicher Ver-
2171 waltung und privater Wirtschaft.

2172 Aus Gründen der Familienfreundlichkeit werden wir **neue Teilzeitbeschäftigungsmög-**
2173 **lichkeiten** in der Landesverwaltung entwickeln und **modellhaft** auch **unterhältige**
2174 **Teilzeitbeschäftigung** ermöglichen. Teilzeitbeschäftigungen sind dann auch nach Ab-
2175 lauf der Elternzeit mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit mög-
2176 lich.

2177 Vielfältig und liebenswert – unser schönes Niedersachsen

2178
2179
2180
2181
2182
2183
2184

Niedersachsen ist schön und vielfältig. Vom Harz bis zur Nordsee bietet Niedersachsen jede Menge Abwechslung. Wir sind uns der Attraktivität unseres Landes bewusst und wollen sie erhalten und fördern. Niedersachsen ist ein Wohlfühl- und bietet vielfältige Chancen. Die Menschen, die hier leben, identifizieren sich mit ihrem Land. Ob in der Kunst, in der Kultur, beim Sport, bei der Schönheit des ländlichen Raumes oder bei den Reizen der Großstädte – Niedersachsen ist ein besonderes Land im Herzen Europas.

2185 Ländlicher Raum

2186
2187
2188
2189

Wir setzen einen wichtigen Schwerpunkt unserer Politik auf den ländlichen Raum. Die Bevölkerung in ländlichen Regionen muss eine genauso gute Perspektive haben, wie die in den Städten. Hierfür müssen wir die ländlichen Räume gerade auch als Wirtschaftsstandorte stärken.

2190
2191
2192
2193
2194
2195

Niedersachsen profitiert insbesondere bei **der Regionalentwicklung** von den Förderinstrumenten der Europäischen Union. Bis 2013 erhalten wir rund 2,4 Milliarden Euro Wirtschafts- und Sozialfördermittel aus Brüssel. Diese Mittel kommen vor allem dem ländlichen Raum zugute. Wir sorgen für einen maßnahmen- und aufgabengerechten Einsatz der Gelder und deren effizienten Einsatz. Damit können Investitionen von bis zu 4 Milliarden Euro ausgelöst werden.

2196
2197
2198
2199
2200
2201
2202

Mit den integrierten ländlichen **Entwicklungsstrategien LEADER** (frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) **und ILEK** (Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte) geben wir ländlichen Gebieten im Rahmen des Förderprogramms PROFIL die Chance, eine eigenständige Schwerpunktsetzung vorzunehmen. So können sie im Wettbewerb besser bestehen. Wir werden diese Strategien intensiv für die Gestaltung unserer ländlichen Räume nutzen.

2203
2204
2205
2206
2207
2208
2209
2210
2211
2212

Wir wollen eine breite und bedarfsgerechte **Versorgung des ländlichen Raums** mit wohnortnahen Schulen, weiterführenden Bildungseinrichtungen, Post- und Finanzdienstleistungen, ÖPNV, medizinischer Versorgung, Einzelhandel, Gastronomie und sozialen Einrichtungen, ambulanter und stationärer Pflege sowie mit Sportstätten, Kultureinrichtungen und Zentren des menschlichen Miteinanders in Vereinen und Gemeinschaftseinrichtungen. Eine immer größere Bedeutung als Standortfaktor hat heute die Telekommunikation. Deshalb werden wir uns nachdrücklich für eine **flächendeckende Breitbandversorgung** einsetzen. Wir wollen DSL-Verbindungen schrittweise in allen Gemeinden unseres Landes, damit der ländliche Raum nicht vom technischen Fortschritt abgehängt wird.

2213
2214
2215
2216

Durch die **Förderung der Flurbereinigung** werden wir auch künftig die ländliche Infrastruktur den wirtschaftlichen Erfordernissen anpassen. Gleichzeitig wird mit uns durch eine bürgernahe Begleitung dieses Prozesses ein gerechter Interessenausgleich gewährleistet.

2217
2218
2219
2220
2221

Wir werden die Kommunen bei der Dorfentwicklung unterstützen, um auch in den Ortskernen attraktive Voraussetzungen für Wohnen und Arbeiten zu schaffen. Mit der **Dorf-erneuerung** bieten wir ein umfassendes Spektrum an Maßnahmen, um z.B. ländliche Bausubstanz zu erhalten und zu gestalten, Dörfer als Wohn-, Sozial- und Kulturräume zu bewahren und das Gemeinschaftsleben zu stärken.

2222
2223
2224
2225
2226
2227
2228

Die Einzigartigkeit und Vielfältigkeit der Landschaft schützen und bewahren wir als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen in Verantwortung für kommende Generationen. Wir fördern das ehrenamtliche Engagement im **Landschaftsschutz**. Mit einer breiten Informationsoffensive werden wir die Öffentlichkeit für die Belange des Landschaftsschutzes sensibilisieren. Unsere Landschaftsschutzgebiete und Biosphärenreservate sind Juwelen der Niedersächsischen Landschaft, die wir stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken wollen.

2229 Die Jägerinnen und Jäger sind kompetente Partner im Natur- und Umweltschutz. Im
2230 Rahmen der Hege leisten sie wertvolle Beiträge zur Erhaltung, Pflege und Wiederher-
2231 stellung von Biotopen. Sie helfen mit beim Artenschutz und sind wichtige Partner bei
2232 der Bekämpfung gefährlicher Tierseuchen, wie Tollwut oder Schweinepest. Wir binden
2233 die **Jäger weiterhin in unsere Natur- und Umweltschutzpolitik ein**. Wir stehen für
2234 ein **Jagdrecht**, das die Interessen Niedersachsens angemessen berücksichtigt. Es darf
2235 nicht auf EU-Ebene harmonisiert werden. Wichtige Grundlagen für die Jagd bleiben
2236 auch in Zukunft das Reviersystem, die Hegegemeinschaften und die Jagdgenossen-
2237 schaften.

2238 **Städte und Metropolregionen**

2239 Unsere Städte sind wirtschaftliche und kulturelle Zentren. Sie sind attraktiver Lebens-
2240 raum für viele Menschen und Aushängeschilder Niedersachsens. Wir werden der **Ent-**
2241 **wicklung der Städte** weiterhin große Aufmerksamkeit widmen. Auch die städtischen
2242 Bereiche sollen dabei von den positiven Möglichkeiten der EU-Förderinstrumente profi-
2243 tieren.

2244 Wir wollen die Innenstadtlagen für Familien mit Kindern attraktiver machen und das
2245 Wohnumfeld kinder- und familienfreundlich gestalten. Wir werden aber auch auf die
2246 steigende Zahl von Ein-Personen-Haushalten reagieren und **attraktive Wohnmöglich-**
2247 **keiten** bieten, Angebote für bezahlbares Wohneigentum schaffen und für eine älter
2248 werdenden Bevölkerung neue Wohnformen entwickeln. Wir werden uns auch für eine
2249 altengerechte und barrierefreie Umgebung einsetzen. Wir wünschen uns ein „**genera-**
2250 **tionen-gemischtes“ Wohnen und Leben**.

2251 Gerade hoch verdichtete Großwohnsiedlungen entwickeln sich immer stärker zu sozia-
2252 len Brennpunkten. Unser Ziel ist es, diese verstärkt rückzubauen und zu modernisieren.

2253 Wir brauchen integrierte Ansätze bei der **Stadterneuerung und der Wohnraumförde-**
2254 **rung**, um dabei den Belangen des Stadtumbaus gerecht zu werden. Wir wollen integra-
2255 tive Ansätze als Antwort auf den Bevölkerungsrückgang in den Städten geben. Wir ha-
2256 ben erkannt, dass der Neubaubedarf nicht mehr allein den Charakter eines Wachstums-
2257 bedarfs hat, sondern auch Anpassungsbedarf ist. Notwendig sind **milieugerechte**
2258 **und zielgruppenorientierte Wohnungsangebote**, die unterschiedlichen Anforderungen
2259 von Menschen an Qualität, Ausstattung und Lage entsprechen, statt des bisher
2260 häufig praktizierten Massenmietwohnungsbaus.

2261 Wir arbeiten daran, dass die großen Städte ihre traditionell hohe Integrationsfähigkeit
2262 wiedererlangen. Der Tendenz zu ethnischer Entmischung und Bildung von Parallelge-
2263 sellschaften steuern wir durch die Unterstützung stadtplanerischer Maßnahmen und
2264 entschiedene Integrationsanforderungen entgegen.

2265 Wir werden die Kriminalität in den Städten wirksam bekämpfen. Dazu brauchen wir ei-
2266 ne solide Sicherheitsarchitektur, in die alle Träger von Sicherheitsverantwortung einge-
2267 bunden sind. Hierzu gehören Polizei und Justiz ebenso, wie kommunale Behörden, ge-
2268 sellschaftliche Institutionen und die Menschen selbst. Unser Leitbild ist die **offene**
2269 **Stadt als sichere Stadt**. Unsere Städte sollen Orte sein, an denen sich die Menschen
2270 jeder Zeit sicher, friedlich und frei bewegen und austauschen können.

2271 Die großen Städte strahlen als Oberzentren weit in den ländlichen Raum hinein und
2272 werden gleichzeitig ganz wesentlich von ihrem Umland geprägt. Für eine nachhaltige
2273 wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zukunftsgestaltung kommt **regionalen Koopera-**
2274 **tionen** eine zunehmende Bedeutung zu. Die voranschreitende Globalisierung und die
2275 gemeinsame europäische Integrations- und Wachstumspolitik unterstützen diese Ent-
2276 wicklung.

2277 Wir wollen Regionen, die gemeinsam **Strategien** erfolgreich umsetzen. **Intensive Ver-**
2278 **flechtungen auf regionaler Ebene** bieten die Chance, besondere Projekte umzuset-
2279 zen

2280 Unsere Landesentwicklung setzt auf die **Zukunfts- und Standortssicherung aller**
2281 **ländlichen Regionen und der drei Metropolregionen Oldenburg/Bremen, Hanno-**

2282 **ver/Braunschweig/Göttingen und Hamburg.** Für uns sind Investitionen in moderne
2283 Infrastruktur und zukunftssträngige Wirtschaftszweige Investitionen in die Zukunft. Die
2284 Organisationsform der Metropolregionen bietet den geeigneten Rahmen für eine Inten-
2285 sivierung gezielter Zusammenarbeit in größeren räumlichen Bezügen. In den Metropol-
2286 regionen wollen wir die Ressourcen und Kompetenzen auf der Basis gemeinsamer
2287 Entwicklungsstrategien ausbauen.

2288 Die Förderung von Kooperationen und innovativen Ansätzen in den **ländlichen Räu-**
2289 **men** Niedersachsens werden wir **genauso unterstützen** wie die Clusterbildung der
2290 Metropolregionen. Wir sind für eine nachhaltige Beteiligung der ländlichen Räume in
2291 der neuen EU-Förderperiode und werden uns auf nationaler wie europäischer Ebene
2292 entsprechend einsetzen.

2293 **Medien**

2294 Die Medien sind wichtige Botschafter und gleichzeitig zentraler Bestandteil unseres
2295 Bundeslandes. Sie tragen zur **Identität des Landes und zur Heimatverbundenheit**
2296 **der Menschen** bei. Gleichzeitig sind sie Garanten für Information und Kommunikation
2297 in unserem Land und prägen so das Lebensgefühl der Niedersachsen ganz wesentlich
2298 mit.

2299 Der NDR ist in unserem Land das Leitmedium. Der öffentlich-rechtliche Sender wirkt
2300 identitätsstiftend und ist zudem ein wichtiger Faktor der niedersächsischen Medienwirt-
2301 schaft. Wir stehen zur Aufgabe des Landes Niedersachsen als ein Träger des NDR.
2302 Wir wollen die **Landesfunkhäuser und die regionalen Studios in Niedersachsen**
2303 **gegenüber der Hamburger Zentrale stärken.**

2304 Die **Regionalberichterstattung** im NDR-Fernsehen und Radio kann weiter intensiviert
2305 werden. Der NDR ist - wie die privaten Hörfunkanbieter auch - gefordert, die regionale
2306 Berichterstattung aus Niedersachsen auszubauen.

2307 Wir brauchen eine **Konkretisierung des Auftrages für den öffentlich-rechtlichen**
2308 **Rundfunk.** Dies führt zu gebotenen Klarstellungen und zu einem geordneteren Neben-
2309 einander von öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk.

2310 Wir wollen den NDR als Vier-Länder-Anstalt gemeinsam mit den anderen drei Bundes-
2311 ländern erhalten sowie die Staatsferne und Unabhängigkeit des NDR stärken. Deshalb
2312 halten wir an dem Ziel aller norddeutschen Länder fest, die **Gremienarbeit effizienter**
2313 **zu gestalten.**

2314 Gemeinsam mit dem NDR werden wir die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in
2315 den Bereichen Bildung, Schulfunk und Wertevermittlung thematisieren. Wir meinen, die
2316 Chancen zur Bildung und Information in den Hörfunkprogrammen können noch besser
2317 genutzt werden.

2318 Das bisherige Modell der gerätebezogenen **Rundfunkgebühren** steht auf dem Prüf-
2319 stand. Alternative Lösungen müssen die Bestands- und Entwicklungsgarantie des öf-
2320 fentlich-rechtlichen Rundfunks beachten und dürfen gleichzeitig zu keiner Mehrbelas-
2321 tung für die Rundfunkteilnehmer führen. Wir plädieren für eine größere Rundfunkge-
2322 bührengerechtigkeit und für eine Verwaltungsvereinfachung.

2323 Die **Einführung neuer Technologien** prägt die Medienbranche wie kaum eine zweite.
2324 Eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre ist die **Digitalisierung des**
2325 **Hörfunks.** Dabei gilt es, aus den nationalen und internationalen Erfahrungen der letz-
2326 ten Jahre zu lernen und mit einem **national abgestimmten Vorgehen** zwischen den
2327 **öffentlich-rechtlichen Sendern, den privaten Hörfunkunternehmen, den Netz-**
2328 **betreibern** und der **Medienpolitik** die Digitalisierung des Hörfunks nun auch in
2329 Deutschland zügig voranzutreiben. Wir treten dafür ein, dass die neuen Frequenzres-
2330 sourcen für digitales Radio nach der internationalen Wellenkonferenz RRC 06 schnell
2331 nutzbar gemacht werden. So sichern wir den Medienstandort Niedersachsen und for-
2332 cieren seinen weiteren Ausbau. Wir gewährleisten bis zum erfolgreichen Abschluss der
2333 Digitalisierung des Hörfunks die parallele Versorgung mit lokalen und landesweiten

- 2334 Hörfunkprogrammen über UKW, die sich bundesweit auf geschätzt 250 Millionen vor-
2335 handene Empfangsgeräte stützen.
- 2336 Es muss unser Ziel sein, dass private wie öffentlich-rechtliche Rundfunkanbieter in der
2337 neuen digitalen Welt einen sicheren **diskriminierungsfreien Zugang** zu den unter-
2338 schiedlichen neuen Verbreitungswegen und Plattformen haben. Die Zahl der genutzten
2339 Frequenzen muss dem Prinzip der Ausgewogenheit des dualen Systems entsprechen.
- 2340 Wir setzen uns für ein **Pilotprojekt mit je einem kommerziellen lokalen Hörfunkpro-**
2341 **jekt und einem kommerziellen lokalen Fernsehprojekt** in einem zusammenhängen-
2342 den Kommunikations-, Kultur- und Wirtschaftsraum mit mindestens 300.000 Menschen
2343 ein. Um wirtschaftlich leistungsfähige Lokalsender zu installieren, wollen wir bei Beteili-
2344 gungen keine Einschränkungen machen.
- 2345 Die Anforderungen an die Medienkompetenz der - häufig jugendlichen - Nutzer steigen
2346 ständig. Wir widmen diesem Aspekt bereits große Aufmerksamkeit und werden **alle**
2347 **Maßnahmen zur Erhöhung der Medienkompetenz koordinieren**. Wir werden gerade
2348 Kinder und Jugendliche besser auf Möglichkeiten und Gefahren der Informationsgesell-
2349 schaft vorbereiten. Wir haben vor, allen Schülern bis Klassenstufe 7 in mindestens ei-
2350 nem Printmedium-Projekt, in einem Hörfunk-/Fernsehprojekt sowie in einem Computer-
2351 /Internetprojekt Medienerfahrung zu vermitteln. Im Rahmen eines Kurses Medienkunde
2352 sollen sie an die Nutzung der Medien herangeführt werden.
- 2353 Wir bekennen uns zur **großen Vielfalt in der Zeitungslandschaft** in Niedersachsen.
2354 Die Zeitungsverlage leisten mit ihren Publikationen einen wichtigen Beitrag zur politi-
2355 schen und kulturellen und gesellschaftlichen Meinungsbildung. Im digitalen Zeitalter
2356 kommt den Zeitungsverlagen eine Orientierungsfunktion zu. Zeitungen sollen den Men-
2357 schen einen Anhalt für den Weg durch den „digitalen Alltag“ geben. Zudem stellen sie
2358 einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in den Regionen Niedersachsens dar. Deshalb setzen
2359 wir uns für eine zukunftsfähige, wirtschaftlich Erfolg versprechende Zeitschriften- und
2360 Zeitungslandschaft in Niedersachsen ein.
- 2361 **Sport**
- 2362 Sport trägt zur positiven Entwicklung der Menschen und der sozialen Gemeinschaft bei.
2363 Über 2,8 Millionen Niedersachsen sind in den mehr als 9.500 Sportvereinen des Lan-
2364 des aktiv. Die breite Gestaltungsvielfalt des Sports prägt unsere Gesellschaft. Deshalb
2365 ist die Förderung des Sports für uns eine gesamtstaatliche Aufgabe.
- 2366 Wir werden das **Sportstättenanierungsprogramm** über das Jahr 2011 hinaus ver-
2367 längern. Wir stellen zunächst bis zum Jahre 2011 für eine Sanierung von Sportstätten
2368 insgesamt 25 Millionen Euro zur Verfügung. Der Schul- und Vereinssport verdient un-
2369 sere besondere Unterstützung.
- 2370 Um das gemeinnützige Engagement zu stärken, machen wir uns für den Erhalt des
2371 **Steuerprivilegs für gemeinnützige Vereine** und für **ehrenamtlich engagierte Men-**
2372 **sch**en stark. Dies gilt insbesondere für die steuerliche Privilegierung von Sportverei-
2373 nen.
- 2374 Der Sport leistet einen unverzichtbaren Beitrag für den sozialen Zusammenhalt der Ge-
2375 sellschaft und die Integration. Sport ist außerdem ein wichtiges Mittel, um Gewalt vor-
2376 zubeugen. Deshalb werden wir die Förderung des Ehrenamtes beibehalten und den
2377 **Sport in Problembereichen verstärkt in die Dorf- und Stadtentwicklung einbinden**.
- 2378 Immer wieder ertrinken Kinder und Jugendliche, weil sie nicht schwimmen können. Aus
2379 Gründen der Sicherheit wollen wir, dass möglichst alle Kinder die Gelegenheit bekom-
2380 men, **Schwimmen zu lernen**. Daher wird das Erlernen des Schwimmens künftig einer
2381 der Schwerpunkte unserer Sportförderung bilden.
- 2382 Wir unterstützen die Freie und Hansestadt Hamburg bei ihrer erneuten Bewerbung als
2383 **Austragungsort für die Olympischen Spiele**. Wir wollen dabei sein. Schließlich eig-
2384 net sich Niedersachsen beispielsweise als Austragungsort für Mannschaftsportarten
2385 oder Segelwettbewerbe.

2386 Wir stehen für die **Verbesserung der Infrastruktur für den niedersächsischen Spitzensport**. Wir unterstützen die „**Niedersächsische Sportstiftung**“ aus Sport, Politik
2387 und Wirtschaft auch im Bereich „Spitzensport“. Zudem treten wir für einen weiteren
2388 Ausbau des Sportinternates im Zusammenwirken mit dem Landessportbund in Hanno-
2389 ver ein.
2390

2391 Wir wollen eine nachhaltige **Bekämpfung von Doping**. Zusammen mit dem organisier-
2392 ten Sport setzen wir uns für einen sauberen, fairen und glaubwürdigen Sport ein. Im
2393 Sportunterricht und in den Vereinen werden wir verstärkt Kenntnisse über Doping und
2394 die davon ausgehenden Gefahren vermitteln. Wir wollen, dass Fördermittel nur an
2395 Sportverbände fließen, die die Vorgaben eines Anti-Doping-Regelwerks beachten.

2396 Um die Bedürfnisse der Sportlerinnen und Sportler auf eine gemeinsame gesetzliche
2397 Grundlage stellen zu können, werden wir ein **Sportgesetz verabschieden**. Es soll die
2398 Grundlagen für die Unterstützung und Förderung sportlicher Aktivitäten der Bevölke-
2399 rung aller Alterstufen sein. Wir werden besondere Schwerpunkte auf die Gesundheits-
2400 förderung, die Persönlichkeitsbildung der Jugend und sie soziale Integration legen.

2401 **Kunst und Kultur**

2402 Die **Förderung von Kunst und Kultur** ist staatliche Pflicht und gesamtgesellschaftli-
2403 che Aufgabe. Das große Potenzial der Ehrenamtlichen wollen wir für die Kultur unseres
2404 Landes nutzen. Wir werden uns weiter für die **Stärkung des ehrenamtlichen Engagements**
2405 durch Verbesserung der Rahmenbedingungen im Gemeinnützigkeitsrecht
2406 einsetzen. Wir setzen uns für eine stärkere **Koppelung des bürgerschaftlichen Engagements mit dem Stiftungswesen** ein. Die Bildung von Stiftungskapital werden wir
2407 verbessern. In diesem Zusammenhang setzen wir uns für ein größeres Engagement
2408 von Privaten und Unternehmen ein und stärken das **Mäzenatentum**.
2409

2410 Der in der Verfassung verankerten **Förderung der Staatstheater** in Hannover, Braun-
2411 schweig und Oldenburg werden wir auch weiterhin gerecht. Wir stehen für eine langfris-
2412 tige **Zukunftssicherung der kommunalen Theater**, der Landes Bühnen und des Göt-
2413 tinger Symphonieorchesters und sichern diese auch nach 2011 finanziell ab. Die Ein-
2414 bindung der jungen Generation, die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und
2415 die Erweiterung der **Kooperationsmöglichkeiten von Theater, Bühnen und Orches-
2416 ter** bleiben für uns wichtige Bestandteile von Zielvereinbarungen.

2417 Wir führen den begonnenen **Aufbau des Niedersächsischen Museumsregisters** und
2418 die Einführung eines **Qualitätssiegels** für Museen fort. Da der Begriff „Museum“ in
2419 Deutschland nicht geschützt ist, werden wir - auf Wunsch vieler öffentlicher und privater
2420 Förderer und als Museumsträger selbst - **Kriterien für eine qualitätvolle Museums-
2421 arbeit** einführen.

2422 Wir treiben die Vernetzung der vielfältigen musikalischen Infrastruktur unseres Landes
2423 und dessen kulturelle Identität unter dem Dach „**Musikland Niedersachsen**“ voran. Es
2424 bleibt ein Schwerpunkt unserer Arbeit, jedem Kind unabhängig von seiner sozialen
2425 Herkunft, den Zugang zur musikalischen Bildung zu eröffnen. Uns ist neben Rechnen,
2426 Schreiben und Lesen die musikalische Bildung von Kindern wichtig.

2427 Wir schaffen überdies eine Plattform, die das **Musikland Niedersachsen deutschlandweit vermarkten** und eine Service- und Dienstleistungsfunktion für Musikschaf-
2428 fende übernehmen wird.
2429

2430 Eine große Rolle spielen für uns der Schutz und die aktive Förderung der niederdeut-
2431 schen Sprache und des Saterfriesischen. Wir fördern die Einrichtung eines **For-
2432 schungsschwerpunktes Niederdeutsch** mit einer eigenen Professur an der Universi-
2433 tät Oldenburg. Außerdem unterstützen wir die in Gründung befindliche **Plattdütsch
2434 Stiftung Neddersassen**.

2435 Wir werden den **Zugang für Kinder zu Kunst und Kultur** als wichtige Elemente einer
2436 umfassenden Bildung besonders fördern. Das kann schon altersgerecht in Kindertag-
2437 gesstätten und Grundschulen beginnen. Museen und andere kulturelle Einrichtungen
2438 sollen unbürokratisch und unkonventionell mit ihnen zusammenarbeiten können.

- 2439 Wir wollen das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Kultur im Allgemeinen stärken. Deshalb werden wir Besuche von Kindern und Jugendlichen von Konzerten, aber
2440 auch Theateraufführungen und Museumsausstellungen beispielsweise mit „**Kinder**
2441 **entdecken Kultur-Karten**“ fördern. Sie sehen neben den üblichen Ermäßigungen ein
2442 „Bonussystem“ vor. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf Kinder mit Migrations-
2443 hintergrund.
2444
- 2445 Wir wollen Kinder und Jugendliche verstärkt für Musik sowie altes wie neues Liedgut in-
2446 teressieren. In den Schulen soll wieder mehr gesungen werden. Wir starten die **Initiative**
2447 **„Singendes Klassenzimmer“**.
- 2448 Um die Identität der Niedersachsen mit ihrem Land zu stärken, werden wir jährlich den
2449 **Preis „Unsere besten Niedersachsen“** in den Bereichen Geschichte und Politik, Wis-
2450 senschaft und Technik sowie Kunst und Unterhaltung vergeben. Alle Niedersachsen
2451 sollen sich an diesem Wettbewerb beteiligen können.
- 2452 Die **Digitalisierung von Kulturgut** ist unerlässlich in einer sich weiterentwickelnden In-
2453 formationsgesellschaft. Wir stellen uns dieser Herausforderung und legen ein Konzept
2454 mit strategischen Aktionen zur Digitalisierung des Kulturguts für Niedersachsen vor.
- 2455 Wir steigern die **Nutzung des kulturwirtschaftlichen Potenzials im Städtetourismus**
2456 und wollen das baulich-kulturelle Erbe zu touristischen Anziehungspunkten entwickeln,
2457 um an regionaler Attraktivität zu gewinnen. Daneben wollen wir die Kulturwirtschaft zu
2458 einem bedeutenden Wirtschaftszweig ausbauen, der neue Unternehmen ansiedelt und
2459 zusätzliche Arbeitsplätze schafft.
- 2460 In den weiten, ländlich geprägten Räumen Niedersachsens bewahren und schützen wir
2461 unser vielfältiges Kulturgut, indem wir das Online-**Kulturportal** zur Vernetzung von Kul-
2462 turaktivitäten weiter ausbauen.
- 2463 Museen des Landes sind Schaufenster der Kultur. In ihnen spiegeln sich Wertvorstel-
2464 lungen und Weltanschauungen, Geschichte und Selbstbewusstsein der Menschen wi-
2465 der. Wir wollen Museen nutzen und ein **Besuchsprogramm zur Integration** auflegen.
2466 Neubürger einer Stadt oder eines Landkreises werden in Museen der Region eingela-
2467 den. Wir bringen ihnen so die regionale Kultur näher und leisten gleichzeitig Integrati-
2468 onsarbeit.
- 2469 Um junge Künstlerinnen und Künstler verstärkt zu fördern und ihnen Möglichkeiten der
2470 künstlerischen Selbstpräsentation zu geben, bieten wir vermehrt die **landeseigenen**
2471 **Räume für Ausstellungen** an.
- 2472 Wir werden die **Vergabe unserer Literaturpreise** neu gestalten. So wird ab 2007 der
2473 Nicolas-Born-Preis wieder getrennt vom Niedersächsischen Kunstpreis vergeben. Er
2474 soll im Rahmen einer neuen Sparte Literatur wechselweise von den fünf niedersächsi-
2475 schen Literaturbüros vergeben werden. Eingebettet wird dieser Preis jährlich in eine Li-
2476 teraturwoche im Frühling („**Niedersächsischer Bücherfrühling**“).
- 2477 Gemeinsam mit der Büchereizentrale Lüneburg, die bald „**Büchereizentrale Nieder-**
2478 **sachsen**“ heißen wird, installieren wir ein **Qualitätssiegel für öffentliche Bibliothe-**
2479 **ken**. Durch die Vergabe dieses Zertifikats für besonders gute öffentliche Bibliotheken
2480 machen wir die Qualität der ausgezeichneten Bibliotheken sichtbar.
- 2481 Niedersachsen verfügt über eine reiche Baukultur. Viele Epochen der europäischen
2482 Geschichte lassen sich im Original nachverfolgen. Dieses einzigartige Kulturgut gilt es
2483 zu erhalten und zu bewahren. Dies gilt auch für die Bewahrung der historischen Alt-
2484 städte. Sie sind lebendiger Teil der europäischen Stadtkultur und einzigartig in der
2485 Welt. Die **Denkmalpflege** hat deshalb in Niedersachsen einen hohen Rang.
- 2486 Im christlichen Glauben liegen unsere Wurzeln. Wir unterstützen die Kirchen beim **Er-**
2487 **halt kirchlicher Bausubstanz**. Dazu zählen kulturhistorisch bedeutende Sakralbauten
2488 sowie viele Kleinode historischer Kirchen auf dem Lande.
- 2489 Um die **Vielfalt der Filmkultur** zu fördern, stellen wir künftig mindestens 10 Prozent
2490 der Mittel aus dem Vorwegabzug der Rundfunkgebühren für freie Produktionen zur Ver-

2491 führung. So fördern wir einen optimalen Mix aus experimentellen und massenattraktiven
2492 Filmwerken. Künftig werden wir kleine und mittlere Medienunternehmen in Niedersach-
2493 sen und Bremen noch stärker in die **staatlich geförderten Filmproduktionen** einbin-
2494 den.

2495 Wir werden in unserer Filmförderung einen **größeren Freiraum für eine freie Kultur-**
2496 **szene** schaffen. Als kreatives Land brauchen wir eine freie Kulturszene. Diese kann der
2497 Staat nicht schaffen, er kann sie aber fördern, in dem er ihr Freiräume lässt. Kontakte
2498 zu jungen Künstlerinnen und Künstlern und nicht-kommerziellen Kreativen sowie zur
2499 Musikwirtschaft in der vielfältigen Clubszene in Niedersachsen pflegen und fördern wir.
2500 Das EXPO-Gelände in Hannover bietet sich als Szeneviertel an.

2501 **Tourismus**

2502 Der Tourismus ist in unserem Land ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, weil landschaftliche
2503 Vielfalt und Schönheit einzigartig sind. Mehr als 300.000 Arbeits- und weitere 10.000
2504 Ausbildungsplätze sichert der Tourismus als zukunftsorientierter Dienstleistungssektor
2505 in unserem Land.

2506 Wir setzen auf die **Qualitätsverbesserung**. Wir halten ein stetiges **investieren in die**
2507 **touristische Infrastruktur** für erforderlich, um Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit
2508 der niedersächsischen Tourismusgebiete zu erhöhen. Davon sind auch die Ausstattung
2509 von Pensionen und Hotels umfasst. Wir werden ein **100 Millionen- Darlehen- Pro-**
2510 **gramm** auflegen. Gerade kleine und mittlere Herbergsbetriebe der Mittelklasse sollen
2511 vereinfachte und zinsgünstige Kredite erhalten, um ihre Betriebe zu modernisieren.

2512 Wir werden die Potenziale Niedersachsens als attraktives Urlaubsland durch eine stär-
2513 kere Vernetzung aller touristischen Angebote besser nutzen. Daher stärken wir das
2514 **Tourismusmarketing** für Niedersachsen über Regionen hinweg. Auch international
2515 haben wir vor, verstärkt für Niedersachsen als Urlaubsland zu werben. Dabei verges-
2516 sen wir nicht die verschiedenen Stärken der Regionen, mit denen sie ihr eigenes Profil
2517 bewerben können.

2518 Der **Tourismus** in den Bereichen **Gesundheit** und **Wellness** nimmt immer weiter zu.
2519 Unsere zahlreichen Kurorte und Heilbäder sind dabei ein riesiges Kapital für Nieder-
2520 sachsen. In enger Abstimmung mit den Kommunen vor Ort wollen wir ihre **Attraktivität**
2521 **und Wirtschaftlichkeit weiter verbessern**.

2522 Niedersachsen ist für viele internationale Gäste ein beliebtes Reiseziel. Gerade auf-
2523 grund seines vielfältigen kulturellen Erbes, wegen seiner historischen Städte und seiner
2524 zahlreiche Kunst- und Kulturschätze zieht es immer mehr Touristen aus der ganzen
2525 Welt nach Niedersachsen. Wir werden den **Städte- und Kulturtourismus** verstärkt
2526 vermarkten und unsere kulturellen Reichtümer und städtischen Attraktionen vermehrt in
2527 den touristischen Mittelpunkt stellen.

2528 Niedersachsen soll **das Reiseziel für Urlaub mit Kindern** werden. Hier öffnet sich ein
2529 großer Markt. Unser Land bietet für Urlaubsreisen mit Kindern vielfältige Erholungs-
2530 möglichkeiten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass über innovative Vertriebswege
2531 verstärkt günstige Angebote auch vor und nach der Hauptsaison verfügbar gemacht
2532 werden. Erlebnisurlaub auf dem Bauernhof werden wir dabei besonders in den Blick
2533 nehmen, da Kinder und Jugendliche spielerisch Natur, Land und Tiere aktiv erfahren
2534 können.

2535 Niedersachsen als Radfahrerland werden wir weiter vermarkten. Dazu gehört für uns,
2536 das **Radwegenetz zu verbessern** und neue Radwege in touristisch interessanten Ge-
2537 bieten des Landes auszubauen und bekannt zu machen. Damit machen wir den Um-
2538 stieg des Urlaubers vom Auto aufs Fahrrad noch attraktiver.

2539 Niedersachsen ist Pferdeland. Das Image **Niedersachsens als Ferien- und Pferde-**
2540 **land** wollen wir stärken, denn unser Wappentier ist aus vielen Bereichen des Landes
2541 nicht wegzudenken. Wir wollen Gleichstellung von Pferdehaltern mit Landwirten bei
2542 Bauvorhaben im Außenbereich, die Anerkennung des therapeutischen Reitens als Re-
2543 habilitationssport, die Ausweisung von mehr bereitbaren Wegen und die verstärkte Ein-

2544 führung des Reitens und Voltigierens im Schulsport. Außerdem werden wir eine Inten-
2545 sivierung der Forschung am Pferd bis hin zur Aufklärung des Pferdegenoms unterstüt-
2546 zen. Wir werden das Pferd als Sympathieträger im Rahmen der Innovations- und
2547 Imagekampagne der Landesregierung weiter einsetzen.

2548 Wir werden den **Wassertourismus** in Niedersachsen fördern. Wir werden im Rahmen
2549 der bestehenden Fördermöglichkeiten die Entwicklung vernetzter, durchgängig befahr-
2550 barer Gewässersysteme in der Förderperiode 2007 bis 2013 aus Mitteln der EU-
2551 Strukturfonds unterstützen. Niedersachsen soll sich als Paradies für Paddler und Kanu-
2552 fahrer, aber auch für Wanderer und Spaziergänger profilieren.

2553 Nach den guten Erfahrungen mit dem „Masterplan Harz“ und dem „Masterplan Lüne-
2554 burger Heide“ werden wir mit dem „**Masterplan Nordsee**“ jetzt die touristischen Poten-
2555 ziale der Küstenregion als Urlaubs- und Erholungsgebiet stärken. Wir setzen uns dafür
2556 ein, den Masterplan zügig umzusetzen und die regionale, touristische Vermarktung der
2557 Nordsee zu unterstützen.

2558 **Niedersachsen im Zentrum Europas**

2559 Niedersachsen ist Heimat in Europa. Wir werden die EU als Gemeinschaft von Freun-
2560 den weiter vertiefen und uns für eine Stärkung Europas einsetzen. Wir als CDU und
2561 führende deutsche Europapartei verstehen die **Stärke Europas als Chance für Nie-**
2562 **dersachsen.**

2563 Neben den zahlreichen Perspektiven, die die **EU-Förderprogramme** für Landwirt-
2564 schaft, regionale Entwicklung, Wachstum und Beschäftigung mit rund 2,5 Milliarden Euro
2565 bis 2013 bieten, sehen wir unseren Auftrag in der konstruktiven Begleitung der euro-
2566 päischen Einigung. Über den Bundesrat werden wir für Verstetigung und Festigung der
2567 Europäischen Integration eintreten. Dazu zählt, dass wir **für einen Verfassungsver-**
2568 **trag** eintreten, damit die europäischen Grundrechte verbindlich werden. Zum Geist
2569 und zu den Werten der Europäischen Union gehören die Verwirklichung der Menschen-
2570 rechte, des Selbstbestimmungsrechtes und des Rechtes auf die angestammte Heimat.
2571 Wir setzen auf den Ausbau einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU,
2572 um Sicherheit in Europa, Deutschland und Niedersachsen zu garantieren.

2573 Wir wollen ein **starkes und handlungsfähiges Europa**. Die Europäische Union muss
2574 sich daher gemäß dem Subsidiaritätsprinzip auf jene Aufgaben konzentrieren, die die
2575 europäische Ebene besser als die Nationalstaaten mit ihren Regionen und Kommunen
2576 erfüllen können. Wir fordern eine europäische Entbürokratisierungsoffensive. Die Euro-
2577 päische Union muss handlungsfähig, demokratisch, transparent, unbürokratisch und
2578 bürgernah gestaltet sein.

2579 Die **Verantwortung der Länder im europäischen Prozess muss gestärkt werden.**
2580 Eine Aushöhlung des deutschen Föderalismus ist damit entgegenzuwirken. Wir wollen
2581 eine Unterrichtung der Landesparlamente vor Ratsinitiativen der Bundesregierung und
2582 vor der Umsetzung von Entscheidungen des Europäischen Rates erreichen.

2583 Europa ist auch eine wichtige Sicherheitsgemeinschaft. Wir wollen, dass die Nachbar-
2584 schaftspolitik weiterentwickelt wird, damit die EU ihre internationale Verantwortung er-
2585 kennbar wahrnehmen kann. Wir wollen, dass Europa die Bewältigung internationaler
2586 Krisen nicht allein den USA und Russland überlässt, sondern selbst **aktiv eine frie-**
2587 **densstiftende Rolle** einnimmt.

2588 Zur internationalen Verantwortung Europas zählt für uns auch das Engagement der Eu-
2589 ropäischen Union für die Entwicklungshilfe. Wir engagieren uns für eine bessere Koor-
2590 dination des **Mitteleinsatz der EU in der Entwicklungshilfe**. Nur eine Verbesserung
2591 des Wohlstandes in Afrika wird die Zuwanderung mindern. Deshalb soll sich die Hilfe
2592 auf Programme, die die Wirtschaft fördern und Arbeitsplätze schaffen, konzentrieren.
2593 Wir wollen dabei auch den Aufbau funktionierender Demokratien und leistungsfähiger
2594 öffentlicher Verwaltungen unterstützen.

2595 Da wir der Überzeugung sind, dass Europa nur mit den Menschen gelingen kann, wer-
2596 den wir unsere Bemühungen um mehr europapolitische Bildungs- und Informationsar-

2597
2598
2599

beit intensivieren. Die Arbeit des **Europäischen Informationszentrums in Niedersachsen (EIZ) setzen wir fort.** Europa soll für die Menschen transparenter und verständlicher werden.

2600 **Programmkommission für die Erstellung des Regierungsprogramms 2008-2013**

2601

2602

2603 Vorsitzender:

2604 Ulf Thiele, MdL

Generalsekretär CDU in Niedersachsen

2605

2606

2607 Dorothea Dannehl

Frauen Union

2608 Oliver Dix

Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung

2609 Claudia Dunschen

Ring Christlich-demokratischer Studenten

2610

2611 Patrick Engel

Schüler Union

2612 Manfred Gallwitz

Senioren Union

2613 Fritz Güntzler MdL

Bezirksverband Hildesheim

2614 Johannes Habekost

Evangelischer Arbeitskreis

2615 Reinhard Hegewald, MdL

Bezirksverband Ostfriesland

2616 Reinhold Hilbers, MdL

Bezirksverband Osnabrück-Emsland

2617 Wilhelm Hogrefe, MdL

Bezirksverband Elbe-Weser

2618 Sabine Kleinke

Mittelstandsvereinigung

2619 Dr. Max Matthiesen, MdL

Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft

2620 Gudrun Pieper

Bezirksverband Nordostniedersachsen

2621 Bernhard Schlossarek

Bezirksverband Hannover

2622 Wittich Schobert, MdL

Landesverband Braunschweig

2623 Kristian Tangermann

Junge Union

2624 Barbara Woltmann

Landesverband Oldenburg

2625 Anneliese Zachow, MdL

Kommunalpolitische Vereinigung